



# Statistisches Monatsheft Thüringen

**November 2011**

---

## **Zeichenerklärung**

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- ( ) Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

## **Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen**

### *Herausgeber:*

Thüringer Landesamt für Statistik  
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

### *Schriftleitung:*

Günter Krombholz

### *Auskunft erteilt:*

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse  
Ronald Münzberg  
Telefon 0361 37-84111  
Telefax 0361 37-84697  
E-Mail: [Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de](mailto:Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de)  
Internet: [www.statistik.thueringen.de](http://www.statistik.thueringen.de)

### *Satz und Druck:*

Thüringer Landesamt für Statistik

### *Titelfoto:*

© Elenathewise - Fotolia.com

Heft-Nr.: 267/11

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

# Statistisches Monatsheft Thüringen

18. Jahrgang • November 2011

## Inhalt

### Neues aus der Statistik

Internationaler Tag der älteren Menschen • Fast jeder zweite Beschäftigte im Landes- und kommunalen Bereich war Mitte 2010 bereits 50 Jahre oder älter _____	3
Über 700 Plätze in Kindertageseinrichtungen binnen eines Jahres mehr • Die Kindertagesbetreuungsquote der unter 6-Jährigen stieg in Thüringen um 1,2 Prozentpunkte auf 71,4 Prozent _____	4
14 612 Personen am 1. März 2011 in den Thüringer Kindertageseinrichtungen beschäftigt _____	5
Fast 90 Prozent der Kinder in Tageseinrichtungen in Ganztagsbetreuung • Thüringer Haushalte gaben 206 Euro im Monat für Lebensmittel aus _____	6
Jeder fünfte Arbeitnehmer in Thüringen atypisch beschäftigt • Unterglasanbau von Gemüse im Jahr 2011 – Tomaten nehmen mehr als drei Viertel des Anbaus in heimischen Gewächshäusern ein _____	7
Welternährungstag 2011 • Thüringer Industrie im Ländervergleich bis Ende August 2011 _____	8
Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis Juli 2011 im Vergleich • Weniger Strafgefangene in Thüringer Gefängnissen _____	9
Ein Behandlungsfall im Krankenhaus kostete 2010 in Thüringen durchschnittlich 3 557 Euro • Weniger Schwangerschaftsabbrüche im 2. Quartal 2011 _____	10
Thüringen mit der niedrigsten Mindestsicherungsquote der ostdeutschen Bundesländer _____	11
Hebesätze der Realsteuern im ersten Halbjahr 2011 angehoben • Stabile Verbraucherpreise auf hohem Niveau im September 2011 in Thüringen _____	12
Bauleistungspreise im August 2011 um 2,2 Prozent gestiegen • Thüringer Wirtschaft wächst im 1. Halbjahr 2011 gegenüber dem 1. Halbjahr 2010 um 4,1 Prozent _____	13
<b>Thüringen aktuell</b> _____	<b>15</b>
<b>Aufsätze</b>	
Silke Schreiber: Landwirtschaftszählung 2010 _____	27
Harald Hagn: Der Niedriglohnsektor in Thüringen _____	39
<b>Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren</b> _____	<b>45</b>
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren im Überblick</b> _____	<b>51</b>
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland</b> _____	<b>52</b>
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich</b> _____	<b>54</b>
<b>Zahlenspiegel Thüringen</b> _____	<b>56</b>



## Neues

### Internationaler Tag der älteren Menschen

Im Jahresdurchschnitt 2010 waren rund 519 Tsd. Thüringerinnen und Thüringer 65 Jahre und älter. Das waren 23 Prozent der Bevölkerung in Thüringen. Im Jahre 1991 betrug dieser Anteil noch 13 Prozent (349 Tsd. Personen).

Der Anteil der Frauen in dieser Altersgruppe war mit 58 Prozent überdurchschnittlich hoch.

Während 77 Prozent der älteren Männer verheiratet und 19 Prozent verwitwet oder geschieden waren, lebten 46 Prozent der Frauen mit Ehepartner und 49 Prozent waren verwitwet oder geschieden.

In einem Drittel (348 Tsd.) der 1,1 Mill. Thüringer Privathaushalte gab es im vergangenen Jahr Personen im Alter von 65 und mehr Jahren. 286 Tsd. dieser Haushalte setzte sich nur aus 65-Jährigen und älteren Menschen zusammen. Darunter lebten 155 Tsd. in Einpersonenhaushalten.

Rund 2,5 Prozent der Älteren ( $\geq 65$  Jahre) gingen einer Erwerbstätigkeit nach. Für zwei Drittel (69 Prozent) von ihnen war aber Rente oder Pension die wichtigste Quelle des Lebensunterhalts.

In der Gruppe der 60- bis unter 65-Jährigen, die mit 131 Tsd. Personen rund 6 Prozent der Bevölkerung stellten, war im Jahresdurchschnitt 2010 jeder Dritte (37 Prozent) erwerbstätig und jeder Zwanzigste (5 Prozent) Arbeit suchend. Im Jahre 1991 lagen diese Quoten bei 12 bzw. 3 Prozent.

Die Erwerbsbeteiligung war im Jahr 2010 bei den Männern im Alter von 60 bis unter 65 Jahren mit etwa 46 Prozent deutlich höher als bei den Frauen (30 Prozent) dieser Altersgruppe.

Die Daten wurden den Ergebnissen des Mikrozensus, der jährlichen 1-prozentigen Haushaltsstichprobe, entnommen.

### Fast jeder zweite Beschäftigte im Landes- und kommunalen Bereich war Mitte 2010 bereits 50 Jahre oder älter

Von den 101 816 Beschäftigten im unmittelbaren öffentlichen Dienst beim Land (inkl. Landesbetrieben), bei den Kommunen (inkl. Eigenbetrieben) und den kommunalen Zweckverbänden Thüringens waren zum Stichtag 30. Juni 2010 insgesamt 47 036 Männer und Frauen 50 Jahre oder älter. Dies entsprach 46 Prozent der Beschäftigten im unmittelbaren öffentlichen Dienst insgesamt. Von den 47 036 Personen waren 72 Prozent bzw. 33 729 Arbeitnehmer und 13 307 Personen bzw. 28 Prozent Beamte.

Die Altersstruktur der Beschäftigten veränderte sich gegenüber Mitte 2009 nur geringfügig. Der prozentuale Anteil der Generation 50 plus erhöhte sich um einen Prozentpunkt zu Lasten der Altersgruppe der 40- bis 49-Jährigen.

Zum Stichtag 30. Juni 2010 waren 9 Prozent unter 30 Jahre alt, 14 Prozent zwischen 30 und 39 Jahre und 31 Prozent zwischen 40 und 49 Jahre. Die Altersgruppe ab 50 Jahren (Generation 50 plus) war mit 46 Prozent die stärkste Altersgruppe im unmittelbaren öffentlichen Dienst. Damit war fast jeder Zweite 50 Jahre oder älter.

Der Anteil der 55- bis 65-Jährigen an der Generation 50 plus betrug 60 Prozent (28 323 Personen). Von ihnen nutzten 13 332 Beschäftigte den auslaufenden Tarifvertrag der Altersteilzeit. Damit war Mitte 2010 die Hälfte dieser Gruppe in Altersteilzeit. Zwei Drittel (9 179 Personen) arbeiteten noch im aktiven Dienst (Arbeitsphase). Ab 2015 wird nur ein geringer Teil in dieser Phase sein, da nur 5 Prozent der Altersteilzeitbeschäftigten nicht das Block- sondern das Teilzeit-Modell gewählt hatten. Der überwiegende Teil nutzt das Block-Modell. Das heißt, in der ersten Hälfte der Altersteilzeit (Arbeitsphase) arbeiten sie im vollen Umfang der bisherigen Arbeitszeit und in der zweiten Hälfte (Freistellungsphase) sind sie von der Arbeitspflicht befreit. Der Tarifvertrag zur Altersteilzeit im öffentlichen Dienst war Ende 2009 ausgelaufen.

## Über 700 Plätze in Kindertageseinrichtungen binnen eines Jahres mehr

Am 1. März 2011 standen in 1 314 Kindertageseinrichtungen 95 491 Plätze laut Betriebserlaubnis für die Mädchen und Jungen im Alter bis 14 Jahre zur Verfügung. Gegenüber dem Vorjahresstichtag waren das 731 Plätze bzw. 0,8 Prozent mehr.

In 214 dieser Einrichtungen (16,3 Prozent) wurden behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder gemeinsam mit nicht behinderten Kindern betreut. Ein Jahr zuvor waren es 199 Einrichtungen (15,1 Prozent). Am 1. März 2011 erhielten 2 343 Kinder eine Eingliederungshilfe wegen körperlicher und/oder geistiger Behinderung in der Kindertageseinrichtung. Gemessen an allen betreuten Kindern betrug der Anteil 2,8 Prozent. Ein Jahr zuvor waren es 2 388 Kinder bzw. 2,9 Prozent.

488 der Kindertageseinrichtungen bzw. 37,1 Prozent wurden Anfang März dieses Jahres von öffentlichen Trägern betrieben. In diesen Einrichtungen standen mit 31 675 Plätzen ein Drittel (33,2 Prozent) aller Plätze laut Betriebserlaubnis zur Verfügung. Am Vorjahresstichtag waren 492 Einrichtungen (37,3 Prozent) in öffentlicher Trägerschaft. In 51 öffentlichen Einrichtungen (10,5 Prozent) wurden behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder integrativ betreut. Am Vorjahresstichtag waren es 42 Einrichtungen bzw. 8,5 Prozent. Anfang März dieses Jahres erhielten 265 Kinder in der Einrichtung eine Eingliederungshilfe. Der Anteil betrug 1,0 Prozent an allen in den öffentlichen Kindertageseinrichtungen betreuten Kindern. Ein Jahr zuvor waren es 200 Kinder mit einem Anteil von 0,8 Prozent.

826 Kindertageseinrichtungen bzw. 62,9 Prozent wurden am 1. März 2011 von freien Trägern betrieben. Sie stellten 63 816 Plätze (66,8 Prozent) zur Verfügung und betreuten 56 504 Mädchen und Jungen (67,7 Prozent). In 163 von diesen (19,7 Prozent) wurden behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder integrativ betreut. Am 1. März des Vorjahres waren es 157 Einrichtungen in freier Trägerschaft mit einem Anteil von 19,0 Prozent. Am diesjährigen Stichtag erhielten 2 078 Mädchen und Jungen in den Kindertageseinrichtungen Eingliederungshilfe. Der Anteil an allen betreuten Kindern dieser Einrichtungen betrug 3,7 Prozent. Ein Jahr zuvor waren es 2 188 Kinder bzw. 3,9 Prozent.

## Die Kindertagesbetreuungsquote der unter 6-Jährigen stieg in Thüringen um 1,2 Prozentpunkte auf 71,4 Prozent

Am 1. März 2011 besuchten 84 439 Kinder unter 14 Jahren entweder eine der 1 314 Kindertageseinrichtungen in Thüringen oder sie wurden von 323 Tagesmüttern oder -vätern betreut. Das waren 1 417 Kinder bzw. 1,7 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Die Altersgruppe der unter 6-Jährigen umfasste 72 755 Kinder. Der Anteil an den betreuten Kindern insgesamt betrug 86,2 Prozent. Bezogen auf alle Kinder entsprechenden Alters lag die Betreuungsquote dieser Altersgruppe am 1. März 2011 bei 71,4 Prozent. Am Vorjahresstichtag betrug sie 70,2 Prozent.

Die Ergebnisse der kreisfreien Städte und Landkreise sind sehr differenziert. Während die höchste Betreuungsquote mit jeweils 75,8 Prozent für die kreisfreie Stadt Gera und den Landkreis Greiz ermittelt wurde, lag die niedrigste mit 65,9 Prozent in der Stadt Erfurt.

Anfang März dieses Jahres besuchten 414 Kinder im Alter unter einem Jahr eine Kindertageseinrichtung, weitere 120 Mädchen und Jungen wurden von Tagesmüttern oder -vätern betreut. Die Betreuungsquote betrug 3,0 Prozent (2010: 488 Kinder, Betreuungsquote: 2,9 Prozent).

9 192 Kinder im Alter von 1 bis unter 2 Jahren waren am 1. März 2011 in Kindertagesbetreuung, darunter 8 547 in Kindertageseinrichtungen. Die Betreuungsquote betrug 54,2 Prozent. Im Vorjahr lag sie bei 49,1 Prozent. Damit besuchten erstmals mehr als die Hälfte der Thüringer Mädchen und Jungen dieser Altersgruppe entweder eine Kindertageseinrichtung oder eine öffentlich geförderte Kindertagespflege.

Im Alter von 2 bis unter 3 Jahren waren 14 660 Kinder in einer Kindertagesbetreuung, darunter 14 478 bzw. 98,8 Prozent in einer Kindertageseinrichtung. Im Vorjahr waren es 14 118 Kinder. Die Betreuungsquote in dieser Altersgruppe ist gegenüber dem Vorjahresstichtag um 1,3 Prozentpunkte auf 83,7 Prozent gestiegen.

Die jeweils höchsten Betreuungsquoten wurden am 1. März 2011 für die 3-, 4- bzw. 5-jährigen Thüringer Kinder ermittelt. Sie lagen jeweils über 96 Prozent. In der Altersgruppe der 4- bis unter 5-Jährigen nahmen sogar 97,7 Prozent der Mädchen und Jungen eine Kindertagesbetreuung wahr.

Während von den 24 386 betreuten Kindern im Alter von unter 3 Jahren 947 bzw. 3,9 Prozent von Tagesmüttern oder -vätern betreut wurden, waren es bei den 3- bis unter 6-Jährigen von den insgesamt 48 369 betreuten Kindern nur 41 Mädchen und Jungen bzw. 0,1 Prozent.

Weiterhin besuchten 11 684 Kinder im Alter von 6 bis unter 14 Jahren eine Kindertageseinrichtung oder wurden in einer öffentlich geförderten Kindertagespflege betreut. Im Vorjahr waren es 11 928 Kinder.

## **14 612 Personen am 1. März 2011 in den Thüringer Kindertageseinrichtungen beschäftigt**

Am 1. März 2011 waren in den 1 314 Thüringer Kindertageseinrichtungen 14 612 Personen tätig. 12 603 Personen waren im pädagogischen, Leitungs- und Verwaltungsbereich beschäftigt, weitere 2 009 Personen waren als hauswirtschaftliches und technisches Personal tätig und kümmerten sich um den reibungslosen Ablauf in den Einrichtungen, die von 83 421 Kindern besucht wurden.

Die Zahl des pädagogischen, Leitungs- und Verwaltungspersonals stieg gegenüber dem Vorjahresstichtag um 1 480 Personen bzw. 13,3 Prozent.

Auf Basis der vertraglich vereinbarten Wochenarbeitszeit wurden für die 12 603 Personen rechnerisch 11 417 Vollzeitstellen<sup>1)</sup> ermittelt. Am 1. März 2010 wurden für die 11 123 Personen im pädagogischen, Leitungs- und Verwaltungsbereich rechnerisch 9 561 Vollzeitstellen ermittelt. Somit stieg die rechnerische Zahl der Vollzeitstellen binnen eines Jahres um 1 856 bzw. 19,4 Prozent.

Fast ein Viertel des pädagogischen, Leitungs- und Verwaltungspersonals (3 114 Personen bzw. 24,7 Prozent) war unter 35 Jahre alt. Ein Jahr zuvor waren es nur 2 092 Personen. Ihr Anteil betrug mit 18,8 Prozent weniger als ein Fünftel. Somit war der Anstieg der Zahl des pädagogischen, Leitungs- und Verwaltungspersonals zu mehr als zwei Dritteln (69,1 Prozent) in der Altersgruppe der unter 35-Jährigen zu verzeichnen.

Am 1. März 2011 waren 318 Männer in den Kindertageseinrichtungen als pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal tätig. Ihr Anteil betrug 2,5 Prozent. Ein Jahr zuvor waren es 207 männliche Beschäftigte mit einem Anteil von 1,9 Prozent.

Die in den Kindertageseinrichtungen tätigen Personen sind oftmals nicht nur in einem Arbeitsbereich tätig. Die Statistik ermöglicht ab diesem Jahr neben dem ersten Arbeitsbereich, der mindestens die Hälfte der vertraglich vereinbarten Wochenarbeitszeit umfasst, auch den zweiten Arbeitsbereich mit den Wochenstunden anzugeben. So waren z.B. am 1. März 2011 von den 5 900 Personen, die im ersten Arbeitsbereich als Gruppenleitung tätig waren, 287 Personen in einem weiteren Arbeitsbereich tätig – und zwar 76 Personen in einem anderen pädagogischen Arbeitsbereich, wie z.B. Zweit- bzw. Ergänzungskraft, und 211 Personen im Leitungs- und Verwaltungsbereich.

Von den 763 Personen, die im ersten Arbeitsbereich als Leitungspersonal tätig waren, arbeitete fast die Hälfte (346 Personen bzw. 45,3 Prozent) in einem zweiten Arbeitsbereich und zwar in 343 Fällen als pädagogisches Personal und in 3 Fällen als Verwaltungspersonal.

Auf Grund der Erfassung des zweiten Arbeitsbereiches ist ein direkter Vergleich der Angaben zum Stichtag 1. März 2011 zu den Vorjahresstichtagen nur noch auf Ebene des pädagogischen, Leitungs- und Verwaltungspersonals möglich. Innerhalb des pädagogischen Bereichs ist die Vergleichbarkeit stark eingeschränkt.

1) Definition: Bei einer Vollzeitstelle handelt es sich um eine rechnerische Größe. Sie gibt die Zahl der Beschäftigten an, die sich fiktiv ergibt, wenn das gesamte Arbeitsvolumen ausschließlich auf Vollzeitarbeitskräfte verteilt würde. Für eine Vollzeitstelle werden in dieser Statistik 39 Wochenstunden angesetzt.

### **Fast 90 Prozent der Kinder in Tageseinrichtungen in Ganztagsbetreuung**

In Thüringen wurden am 1. März 2011 in den 1 314 Kindertageseinrichtungen 83 421 Kinder ganztägig oder für einen Teil des Tages aufgenommen und betreut. Das waren 1 319 Kinder bzw. 1,6 Prozent mehr als am 1. März 2010.

Ganz nach der Situation in der Familie werden zwischen der Einrichtung und den Eltern unterschiedliche tägliche Betreuungszeiten vereinbart.

5 093 Kinder bzw. 6,1 Prozent besuchten die Tageseinrichtung täglich bis zu 5 Stunden (2010: 6,1 Prozent). Weitere 3 481 Kinder bzw. 4,2 Prozent (2010: 5,5 Prozent) wurden zwischen 5 und 7 Stunden in der Einrichtung betreut. Von Ganztagsbetreuung wird gesprochen, wenn die Kinder sieben Stunden und länger in Kindertageseinrichtungen aufgenommen und betreut werden. In den Thüringer Einrichtungen waren das Anfang März dieses Jahres 74 774 Kinder. Der Anteil an den betreuten Kindern insgesamt betrug 89,6 Prozent. Gegenüber dem Vorjahresstichtag war das ein Anstieg um 2 231 Kinder bzw. 3,1 Prozent. Weitere 73 Kinder wurden vor- und nachmittags ohne Mittagsbetreuung betreut. Ein Jahr zuvor waren es 21 Mädchen und Jungen.

Bezogen auf das Alter der betreuten Kinder steigt der Anteil der Kinder in Ganztagsbetreuung mit wachsendem Alter an.

Im Vergleich zum Vorjahresstichtag wurde für die Kinder der ersten beiden Altersjahre weniger Ganztagsbetreuung vereinbart. Während bei den unter 1-jährigen Kindern am 1. März 2011 für rund drei Viertel (74,9 Prozent) Ganztagsbetreuung vereinbart war, waren es ein Jahr zuvor noch 82,6 Prozent. In der Altersgruppe der 1- bis unter 2-Jährigen lag der Anteil in diesem Jahr mit 86,6 Prozent um 1,9 Prozentpunkte unter dem des Vorjahresstichtages. Für die Kinder ab 2 Jahre wurde dagegen am 1. März 2011 mehr Ganztagsbetreuung vereinbart als ein Jahr zuvor. So waren 89,4 Prozent der in Tageseinrichtungen betreuten Kinder im Alter von 2 bis unter 3 Jahren in Ganztagsbetreuung (2010: 88,6 Prozent). Der höchste Anteil wurde mit 93,0 Prozent für die 4- bis unter 5-Jährigen ermittelt (2010: 91,0 Prozent).

Bei der Betrachtung der Kreisergebnisse ergab sich hinsichtlich der Ganztagsbetreuung ein differenziertes Bild. Von den 23 kreisfreien Städten und Landkreisen lagen 10 unter dem Durchschnitt Thüringens von 89,6 Prozent. Der geringste Wert wurde mit 80,5 Prozent für die Stadt Eisenach ermittelt. Von den 13 kreisfreien Städten und Landkreisen, die in der Ganztagsbetreuung über dem Landesdurchschnitt lagen, erreichte der Landkreis Saale-Holzland-Kreis den höchsten Anteil mit 98,3 Prozent.

Von den 83 421 betreuten Kindern in Tageseinrichtungen nahmen 82 447 Kinder bzw. 98,8 Prozent an der Mittagsverpflegung teil. Bei der Betrachtung der Ergebnisse der Kreise ist die Streubreite des Anteils der Kinder mit Mittagsverpflegung an allen betreuten Kindern gering. Der geringste Wert wurde mit 97,3 Prozent im Kyffhäuserkreis ermittelt. Der höchste Wert war mit jeweils 99,8 Prozent in der Stadt Jena und im Saale-Holzland-Kreis zu verzeichnen.

### **Thüringer Haushalte gaben 206 Euro im Monat für Lebensmittel aus**

Thüringer Haushalte gaben im Jahr 2008 im Monatsdurchschnitt rund 206 Euro für Lebensmittel aus. Davon entfielen 56 Euro und damit der höchste Betrag auf Fleisch und Fleischwaren. An zweiter Stelle standen die Ausgaben für Brot und Getreideerzeugnisse mit 35 Euro, gefolgt von Molkereiprodukten einschließlich Eiern mit 34 Euro pro Monat. Für Gemüse sowie Kartoffeln bezahlten die Thüringer im Monat rund 22 Euro und für Obst 21 Euro.

Die Daten von 2008 sind die aktuell verfügbaren, da die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe nur alle 5 Jahre durchgeführt wird.

Aus der Auswertung der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008 geht weiter hervor, dass bei den alkoholfreien und alkoholischen Getränken (55 Euro im Monatsdurchschnitt) die Thüringer Haushalte für Bier mit rund 12 Euro am meisten ausgegeben haben. Es folgen die Ausgaben für Wein mit 9 Euro, für Mineralwasser mit 7 Euro, Fruchtsäfte/Nektare mit 6 Euro und für Spirituosen mit 5 Euro im Monat. Weitere 10 Euro gaben die Thüringer Haushalte für Kaffee, Tee und Kakao aus, darunter allein 6 Euro für Kaffee.



Betrachtet man bei den gekauften Getränken nicht die Höhe der Ausgaben, sondern die Mengen, so stand hier an erster Stelle das Mineralwasser mit nahezu 25 Litern, gefolgt von Bier mit rund 12 Litern, Fruchtsäfte/Nektare mit fast 7 Litern, Wein mit 3 Litern und Spirituosen mit 0,6 Litern im Monat. Bei Kaffee waren es 800 Gramm.

Ein Vergleich mit den Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren von 2003 zeigt, dass für Molkereiprodukte und Eier 2008 etwa 4 Euro und für Fleisch und Fleischwaren 3 Euro mehr im Monat ausgegeben wurden. Für Obst dagegen wurden im Jahr 2008 durchschnittlich im Monat 3 Euro weniger bezahlt.

### **Jeder fünfte Arbeitnehmer in Thüringen atypisch beschäftigt**

Im Jahr 2010 befanden sich 902 000 Thüringer (461 000 Männer, 441 000 Frauen) in einer abhängigen Beschäftigung. Darunter waren 163 000 Personen (18 Prozent) atypisch beschäftigt. Nach den Ergebnissen des Mikrozensus, einer einprozentigen Haushaltsstichprobe, die jährlich durchgeführt wird, war dies nahezu jeder fünfte Arbeitnehmer.

Atypische Beschäftigungsformen umfassen befristete und geringfügige Beschäftigung sowie Teilzeitarbeit mit 20 oder weniger Wochenstunden Arbeitszeit. Eine atypische Beschäftigung kann auch nach mehreren Merkmalen gleichzeitig vorliegen.

Bei der atypischen Beschäftigung sind geschlechtsspezifische Unterschiede deutlich erkennbar. Auffällig ist die hohe Zahl der weiblichen atypisch Beschäftigten. Fast zwei Drittel (63 Prozent) aller atypisch Beschäftigten sind Frauen. Von insgesamt 441 000 Arbeitnehmerinnen war etwa jede vierte Frau in atypischer Beschäftigung. Zurückzuführen ist dies auf die häufige Anstellung in einem Teilzeitarbeitsverhältnis.

Im Vergleich hierzu gingen nur 61 000 Männer einer atypischen Beschäftigung nach, das waren 13 Prozent aller 461 000 männlichen Arbeitnehmer (etwa jeder Achte).

Junge Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (15 bis 25 Jahre) waren besonders häufig von atypischer Beschäftigung betroffen. Deren Anteil an allen abhängig Beschäftigten in dieser Altersgruppe betrug 35 Prozent. Gerade beim Berufseinstieg spielen befristete Verträge eine bedeutende Rolle. 85 Prozent bzw. 17 000 von 20 000 atypisch beschäftigten jungen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern wurden nur befristet eingestellt.

Am wenigsten war die Gruppe der 35- bis 45-Jährigen von atypischer Beschäftigung betroffen (15 Prozent an allen abhängig Beschäftigten derselben Altersgruppe).

Erhebliche Unterschiede gibt es bei der atypischen Beschäftigung auch hinsichtlich des höchsten beruflichen Abschlusses. Die Zahl der gering qualifizierten atypisch Beschäftigten (ohne anerkannte Berufsausbildung) war mit 39 Prozent aller abhängig Beschäftigten derselben Qualifikationsgruppe am höchsten. Personen mit einem tertiären<sup>\*)</sup> Bildungsabschluss waren am wenigsten betroffen (14 Prozent), gefolgt von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mit einer Lehrausbildung (18 Prozent).

### **Unterglasanbau von Gemüse im Jahr 2011 – Tomaten nehmen mehr als drei Viertel des Anbaus in heimischen Gewächshäusern ein**

Thüringer Gemüseanbauer produzieren in diesem Jahr auf 46 Hektar Gemüse unter Glas oder anderen hohen begehbaren Schutzabdeckungen. Damit liegt die Anbaufläche im Wesentlichen auf dem Niveau vom Vorjahr (+0,6 Prozent).

Mit einem Anteil von 78,6 Prozent konzentriert sich der Anbau in heimischen Gewächshäusern weiterhin auf Tomaten. Gurken nehmen einen Anbauumfang von 12,2 Prozent ein. Tomaten reifen auf 36,47 Hektar (2010: 35,95 Hektar) und Gurken auf 5,67 Hektar (2010: 4,88 Hektar).

\*) Meister-/Technikerausbildung oder gleichwertiger Fachschulabschluss; Abschluss einer Fachschule der DDR; Abschluss einer (Verwaltungs-)Fachhochschule, Berufsakademie; Abschluss einer Universität; Promotion

Kopfsalat wächst unter Glas in diesem Jahr auf 2,26 Hektar. Der Anbau ist gegenüber dem Vorjahr um fast ein Drittel (- 30,3 Prozent) zurückgegangen.

Von geringer Bedeutung mit einem Flächenanteil von 4,3 Prozent ist in den Thüringer Gewächshäusern der Anbau von anderen Gemüsearten wie z.B. Kohlrabi, Paprika, Radies und Feldsalat.

### Welternährungstag 2011<sup>2)</sup>

Jedes Jahr am 16. Oktober findet der Welternährungstag statt. An diesem Tag im Jahr 1945 wurde die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation FAO mit der Aufgabe, die weltweite Ernährung sicher zu stellen, als Sonderorganisation der UNO gegründet.

Im vergangenen Jahr wurden in den Thüringer Schlachtbetrieben 184 900 Tonnen Fleisch erzeugt, darunter 24 367 Tonnen Rindfleisch und 160 334 Tonnen Schweinefleisch. Der durchschnittliche Jahres-Pro-Kopf-Verbrauch an Rindfleisch beträgt rund 12,4 Kilogramm und bei Schweinefleisch 54,1 Kilogramm. Somit konnten die Schlachtereien knapp 90 Prozent des Bedarfes an Rindfleisch und komplett den Bedarf an Schweinefleisch in Thüringen decken (130 Prozent).

Weiterhin erzeugten die Obstanbaubetriebe im letzten Jahr 31 157 Tonnen Obst. Somit standen jedem Thüringer fast 14 Kilogramm Äpfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen/Zwetschen und Mirabellen/Renekloden aus einheimischer Erzeugung zur Verfügung. Der Jahresverbrauch pro Kopf mit 70 Kilogramm konnte damit jedoch nicht abgedeckt werden.

Die Gemüseerzeugung in Thüringen betrug im letzten Jahr 46 183 Tonnen. Durchschnittlich verzehrt jeder Bundesbürger im Jahr etwa 90,7 Kilogramm Gemüse. Die Thüringer Gemüsebauern konnten davon für jeden Einwohner Thüringens fast 21 Kilogramm aus ihrer Erzeugung beisteuern.

Der Bedarf der Thüringer an Kartoffeln wurde zu knapp 60 Prozent aus einheimischer Erzeugung abgedeckt. Bei einem Jahresverbrauch von 60,6 Kilogramm je Einwohner hatten die Kartoffelbauern mit einer Erntemenge von 77 311 Tonnen 34 Kilogramm Kartoffeln für jeden Thüringer erzeugt.

### Thüringer Industrie im Ländervergleich bis Ende August 2011

Von Januar bis August 2011 stieg der *Umsatz* in den größeren Thüringer Industriebetrieben mit 50 und mehr Beschäftigten gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum (bei einem Arbeitstag mehr) um 14,1 Prozent. In der Summe der neuen Bundesländer und in Deutschland wurden Zuwachsraten von 13,7 Prozent bzw. 14,0 Prozent ermittelt. Thüringen erreichte bei der Umsatzentwicklung im bundesweiten Ländervergleich zusammen mit Nordrhein-Westfalen den 10. Platz.

Der Thüringer Absatz auf dem *inländischen Markt* stieg bis Ende August 2011 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 13,8 Prozent. In den Industriebetrieben aller neuen Bundesländer und in Deutschland wurde mit 13,0 bzw. 13,5 Prozent ein geringeres Wachstum erzielt. Mit seinem Anstieg im Geschäft mit dem Inland rangierte Thüringen im Ländervergleich wie im vergangenen Monat auf dem 8. Platz.

Der *Auslandsumsatz* Thüringens erhöhte sich von Januar bis August 2011 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 14,6 Prozent. Der Zuwachs lag damit etwas niedriger als in den Industriebetrieben der neuen Bundesländer (15,1 Prozent). In Deutschland wurde ein Zuwachs von 14,7 Prozent erreicht. Im Auslandsgeschäft rangierte Thüringen damit auf dem 10. Platz aller Bundesländer.

Die *Exportquote*, d.h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, betrug in Thüringen im betrachteten Zeitraum 31,6 Prozent. Damit war sie um 2,8 Prozentpunkte niedriger als die der neuen Bundesländer und lag um 14,5 Prozentpunkte unter dem deutschlandweiten Wert.

<sup>2)</sup> Quellen: Wikipedia, Statistisches Jahrbuch über Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 2010

Bei der Entwicklung der *Beschäftigten* erzielte Thüringen von Januar bis August 2011 zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum ein Plus von 6,1 Prozent und lag damit an 2. Stelle aller Bundesländer. In den neuen Bundesländern wurde ein Zuwachs von 5,7 Prozent ermittelt und in Deutschland stieg die Beschäftigtenzahl mit 2,6 Prozent nicht so deutlich an.

Die *Umsatzproduktivität* (Umsatz je Beschäftigten) stieg im Vergleichszeitraum in Thüringen um 7,5 Prozent. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer gab es einen Anstieg um 7,6 Prozent. Der Bundesdurchschnitt lag mit 11,2 Prozent Produktivitätszuwachs höher. Im Vergleich der 16 Bundesländer verschlechterte sich Thüringen vom 13. auf den 14. Platz.

## Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis Juli 2011 im Vergleich

Von Januar bis Juli 2011 stieg der Umsatz in den Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 14,7 Prozent auf 991 Mill. Euro an. Im Vergleich dazu wurden in den neuen Bundesländern 14,9 Prozent und in Deutschland 14,4 Prozent erreicht.

Während sich der Auftragseingangsindex im Bauhauptgewerbe als wichtiger Frühindikator der wirtschaftlichen Entwicklung von Januar bis Juli 2011 in Thüringen um 6,0 Prozent verringerte, wurde für Deutschland ein Anstieg um 4,5 Prozent ermittelt.

Auch die Beschäftigtenzahl ging im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in Thüringen um 2,0 Prozent zurück. Demgegenüber gab es im Durchschnitt Deutschlands einen Anstieg um 3,0 Prozent und in der Summe der neuen Bundesländer stieg die Zahl der Baubeschäftigten um 2,7 Prozent an.

Trotz des Beschäftigtenrückgangs wurden im Thüringer Bauhauptgewerbe im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 6,2 Prozent mehr Arbeitsstunden geleistet. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer stieg die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 12,3 Prozent an und in Deutschland wurde ein Anstieg um 12,0 Prozent festgestellt.

Der Umsatz je Beschäftigten (Umsatzproduktivität) stieg in Thüringen von Januar bis Juli 2011 gegenüber dem Vergleichszeitraum 2010 um 17,1 Prozent an. Damit lag Thüringen über dem Bundesdurchschnitt von 11,0 Prozent und auch über dem Durchschnitt der neuen Bundesländer, welche einen Zuwachs von 13,0 Prozent erzielten. Die Produktivität in Thüringen stieg nunmehr seit sechs Monaten stärker als die Produktivität im Bundesdurchschnitt und im Durchschnitt der Neuen Bundesländer.

## Weniger Strafgefangene in Thüringer Gefängnissen

Am 31. März 2011 waren 1 602 Strafgefangene in den Thüringer Justizvollzugsanstalten und Jugendstrafanstalten inhaftiert. Außerdem befanden sich 212 Personen in Untersuchungshaft, 18 in Jugendarrest und 23 Personen in sonstiger Freiheitsentziehung (darunter 5 in Abschiebehaft).

1 395 Straftäter verbüßten eine Freiheitsstrafe nach allgemeinem Strafrecht und 205 Straffällige eine Jugendstrafe. Zwei Gefangene befanden sich in Sicherungsverwahrung. Die Zahl der Inhaftierten in den fünf Thüringer Justizvollzugsanstalten, einschließlich der Jugendstrafanstalt und der Jugendarrestanstalt, ist gegenüber dem Vorjahresstichtag um 32 Personen (-2 Prozent) gesunken.

Der Anteil der nichtdeutschen Insassen an den Strafgefangenen lag zum genannten Stichtag insgesamt bei 5,7 Prozent und entspricht somit dem Vorjahresniveau (31. März 2010: 5,8 Prozent). Bei den Ausländern handelt es sich fast ausschließlich um Personen, die 21 Jahre und älter sind.

Drei Viertel aller Insassen verbüßten zum wiederholten Male eine Strafe. Vier Fünftel aller zu einer Freiheitsstrafe (1 107 Personen) und knapp ein Drittel der zu Jugendstrafe verurteilten Strafgefangenen (62 Personen) waren bereits vorbestraft, 349 Häftlinge sogar 5 bis 10 mal und 67 Insassen 11 mal und öfter.

Die häufigste Art der Vorstrafen waren „Freiheits- und Geldstrafe“, zu der 343 Häftlinge vorverurteilt waren, „Geldstrafe“ (229 Häftlinge) und „Freiheitsstrafe und Jugendstrafe“ (240 Häftlinge).

Knapp die Hälfte aller Strafgefangenen war Ende März noch keine 30 Jahre alt.

77 Prozent (1 079 Personen) der zu Freiheitsstrafe verurteilten Insassen waren ledig, 13 Prozent (184 Personen) geschieden, 9 Prozent (124 Personen) verheiratet und knapp ein Prozent (8 Personen) verwitwet.

Die häufigste Ursache für den Freiheitsentzug war die Verurteilung wegen den so genannten „anderen Straftaten gegen die Person außer im Straßenverkehr“<sup>3)</sup>. Aus diesem Grund wurden 421 Personen (26 Prozent) inhaftiert, allein darunter saßen 177 Gefangene wegen gefährlicher Körperverletzung, 123 Gefangene wegen Körperverletzung und 46 Gefangene wegen Mordes ein.

### **Ein Behandlungsfall im Krankenhaus kostete 2010 in Thüringen durchschnittlich 3 557 Euro**

Im Jahr 2010 fielen in den Thüringer Krankenhäusern Gesamtkosten in Höhe von 2,2 Mrd. Euro an. Damit stiegen die Gesamtkosten gegenüber dem Jahr zuvor um 90,1 Mill. Euro bzw. 4,3 Prozent.

Fast zwei Drittel der Gesamtkosten (1,3 Mrd. Euro bzw. 61,1 Prozent) waren, wie bereits im Jahr zuvor, Personalkosten. Im Jahr 2010 wurde fast ein Drittel der Personalkosten (418 Mill. Euro bzw. 31,3 Prozent) für den ärztlichen Dienst verausgabt, 415 Mill. Euro bzw. 31,1 Prozent für den Pflegedienst, 193 Mill. Euro (14,4 Prozent) für den medizinisch-technischen Dienst und 129 Mill. Euro (9,6 Prozent) für den Funktionsdienst.

Mit 817 Mill. Euro entfiel mehr als ein Drittel der Gesamtkosten der Krankenhäuser (37,3 Prozent) im Jahr 2010 auf die Sachkosten. Gegenüber dem Jahr zuvor erhöhten sich diese um 27 Mill. Euro bzw. 3,4 Prozent.

Von den Sachkosten entfielen im vergangenen Jahr rund die Hälfte (414 Mill. Euro bzw. 50,7 Prozent) auf den medizinischen Bedarf, wie z.B. Arzneimittel, ärztliches und pflegerisches Verbrauchsmaterial, Instrumente, Narkose- und sonstiger OP-Bedarf, Laborbedarf und Implantate.

Werden die Gesamtkosten bereinigt um Bestandteile, die nicht im unmittelbaren Zusammenhang mit der stationären Leistungserbringung anfallen, wie z.B. Kosten der Ambulanz sowie Kosten für wissenschaftliche Forschung und Lehre, so erhält man die pflegesatzfähigen Kosten. Diese können wiederum auf die aufgestellten Betten, Behandlungsfälle und auf die Berechnungs- und Belegungstage bezogen werden. Im Jahr 2010 betrug die pflegesatzfähigen Kosten 2,0 Mrd. Euro. Somit stiegen sie gegenüber dem Jahr zuvor um 4,1 Prozent (2009: 1,9 Mrd. Euro).

Auf die Berechnungs- und Belegungstage bezogen lagen die bereinigten Kosten im Jahr 2010 bei 442 Euro. Das waren 23 Euro mehr als im Jahr 2009.

Bei einer durchschnittlichen Verweildauer der stationär behandelten Patienten von 8,0 Tagen (2009: 8,2 Tage) ergaben sich rein rechnerisch Kosten in Höhe von 3 557 Euro (2009: 3 423 Euro) pro Behandlungsfall.

### **Weniger Schwangerschaftsabbrüche im 2. Quartal 2011**

Im 2. Quartal 2011 haben 865 Thüringer Frauen eine Schwangerschaft vorzeitig beendet. Das waren 25 Abbrüche bzw. 2,8 Prozent weniger als im 2. Quartal des Vorjahres.

In Deutschland wurden im 2. Quartal dieses Jahres rund 26 600 Schwangerschaftsabbrüche gemeldet, das waren 3,1 Prozent weniger als im 2. Quartal 2010.

Zum Zeitpunkt des Schwangerschaftsabbruches waren in Thüringen zwei Drittel der Frauen (574 bzw. 66,4 Prozent) ledig, 252 Frauen waren verheiratet und 39 Frauen geschieden.

3) Hierzu zählen neben Körperverletzung und Mord u. a. auch die Verletzung der Unterhaltspflicht, Misshandlung von Schutzbefohlenen, erpresserischer Menschenraub, Nötigung, Geiselnahme und Bedrohung.

Fast alle Schwangerschaftsabbrüche von Thüringer Frauen (843 bzw. 97,5 Prozent) wurden nach der Beratungsregelung durchgeführt. Bei 22 Frauen war der Anlass eine medizinische Indikation.

Wie im 2. Quartal 2010 waren auch im 2. Quartal dieses Jahres 29 Frauen jünger als 18 Jahre. Mehr als die Hälfte der Frauen (480) war im Alter zwischen 18 und 29 Jahren und rund ein Drittel (298) im Alter zwischen 30 und 39 Jahren.

259 Frauen hatten vor dem Abbruch noch keine Kinder geboren, 288 Frauen hatten bereits ein Kind, 234 Frauen hatten zwei Kinder, die anderen 84 Frauen hatten drei und mehr Kinder.

Bei zwei Drittel der Frauen (577 bzw. 66,7 Prozent) wurde diese Maßnahme mittels Vakuumaspiration durchgeführt. Das Medikament Mifegyne wurde bei 219 Thüringerinnen eingesetzt. Die Eingriffe erfolgten überwiegend ambulant und in 13 Fällen stationär in Krankenhäusern.

## Thüringen mit der niedrigsten Mindestsicherungsquote der ostdeutschen Bundesländer

Der Bericht „Soziale Mindestsicherung in Deutschland“ gibt einen Überblick über Leistungen, Strukturen, Fallzahlen und Ausgaben der sozialen Mindestsicherungssysteme in Deutschland. In der Gemeinschaftspublikation der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder wird sowohl die Bundesrepublik als Ganzes betrachtet als auch eine Fülle von Vergleichsmaterial für die Bundesländer angeboten.

Die Zahl der Empfänger von Transferleistungen in Thüringen ist leicht zurückgegangen. Im Dezember 2009 erhielten 250 695 Personen Leistungen der sozialen Mindestsicherung, knapp 2 000 weniger als im Jahr zuvor. Als Anteil an der Bevölkerung ergibt sich eine Quote von 11,1 Prozent. Im Vergleich der Bundesländer haben die anderen ostdeutschen Bundesländer sowie die Stadtstaaten höhere Mindestsicherungsquoten zwischen 12,6 und 19,5 Prozent. Nordrhein-Westfalen liegt mit einer Quote von 10,7 Prozent nur knapp vor Thüringen, während Bayern und Baden-Württemberg mit 4,9 bzw. 5,4 Prozent die niedrigsten Mindestsicherungsquoten aufweisen. Deutschlandweit liegt die Quote bei 9,5 Prozent.

Zum weitaus größten Teil (zu 92 Prozent) erhielten Empfänger in Thüringen Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II, d.h. Arbeitslosengeld II bzw. Sozialgeld. In der Bundesrepublik insgesamt lag dieser Anteil mit knapp 87 Prozent deutlich niedriger. Fünf Prozent der Leistungsempfänger (12 942 Personen) in Thüringen erhielten Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, in ganz Deutschland waren es knapp 10 Prozent.

Zu den Leistungen der sozialen Mindestsicherung zählen im Einzelnen folgende Leistungen:

- Leistungen nach dem SGB II „Grundsicherung für Arbeitsuchende“ (Arbeitslosengeld II bzw. Sozialgeld).
- Laufende Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach dem SGB XII „Sozialhilfe“.
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII „Sozialhilfe“.
- Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz.
- Laufende Leistungen der Kriegsopferfürsorge

Neben den Leistungen der Bundesagentur für Arbeit nach dem SGB II bezifferte sich die Summe der Leistungen allein zur Sicherung des Lebensunterhaltes im Rahmen der Sozialhilfe nach SGB XII in Deutschland auf über 4,5 Mrd. Euro. Thüringens Anteil daran betrug mit 63,4 Mill. Euro knapp 1,4 Prozent. Der überwiegende Teil davon entfiel auf die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. Auch die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz lagen in Thüringen mit 2,2 Prozent an der Summe Deutschlands unter dem Bevölkerungsanteil Thüringens an Deutschland mit 2,8 Prozent.

## Hebesätze der Realsteuern im ersten Halbjahr 2011 angehoben

Mehr als die Hälfte (557) aller Thüringer Gemeinden haben im ersten Halbjahr 2011 den Hebesatz für eine oder mehrere Realsteuerarten erhöht. Im 1. Halbjahr 2010 waren es dagegen nur 55 Gemeinden.

Von den insgesamt 942 Gemeinden haben das für die Gewerbesteuer 524 getan. Das bedeutet für die Gewerbetreibenden der betroffenen Gemeinden, dass die Steuer, die auf den Ertrag erhoben wird, steigt. Für die Gemeinden erhöhen sich die Einnahmen.

Die Hebesätze für die Grundsteuer A (für land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen) wurden in 470 Gemeinden und für die Grundsteuer B (für bebaute Flächen) in 514 Gemeinden angehoben.

Den höchsten Hebesatz für die Gewerbesteuer wies Mitte des Jahres 2011 die Gemeinde Moxa im Saale-Orla-Kreis mit 500 Prozent aus. Die deutlichsten Anstiege sind in den Gemeinden Utendorf im Landkreis Schmalkalden-Meiningen sowie in Seega und Badra im Kyffhäuserkreis von 200 auf 357 Prozent zu verzeichnen. Die Gemeinde Weingarten im Landkreis Gotha erhöhte ihren Hebesatz um 150 Prozentpunkte auf 350 Prozent und weitere 27 Gemeinden um 100 Prozentpunkte, meist von 300 auf 400 Prozent. Keine Gemeinde reduzierte ihren Gewerbesteuerhebesatz im ersten Halbjahr 2011.

228 Gemeinden beschlossen exakt den Hebesatz (357 Prozent), der ab 2015 im Rahmen des Kommunalen Finanzausgleichs bei der Berechnung der Schlüsselzuweisungen als neuer Nivellierungshebesatz angewendet wird.

Bei der Grundsteuer B haben Reisdorf im Weimarer Land mit 500 Prozent, Gera mit 490 Prozent und Jena mit 460 Prozent die höchsten Hebesätze. Den deutlichsten Anstieg um 120 Prozentpunkte hat Gera beschlossen. 39 Gemeinden erhöhten ihren Hebesatz um 100 Prozentpunkte vorrangig von 300 auf 400 Prozent. Eine Absenkung des Hebesatzes der Grundsteuer B wurde in diesem Zeitraum von keiner Thüringer Gemeinde vorgenommen.

Auch bei dieser Steuerart wurde von 235 Gemeinden der zukünftige Nivellierungshebesatz von 389 Prozent als Basis für die Berechnung der Steuerhöhe gewählt.

Den Spitzensatz von 400 Prozent bei der Grundsteuer A beschlossen 6 Thüringer Gemeinden. In den Gemeinden Arenshausen und Hohengandern im Landkreis Eichsfeld hat sich damit der Hebesatz verdoppelt. Dagegen senkte die Gemeinde Bockstadt im Landkreis Hildburghausen, als einzige Gemeinde in Thüringen, ihren Hebesatz von 350 auf 300 Prozent. 222 Gemeinden wählten den zukünftigen Nivellierungshebesatz von 271 Prozent.

## Stabile Verbraucherpreise auf hohem Niveau im September 2011 in Thüringen

Die Jahresteuersatzrate lag im September 2011 unverändert bei 2,3 Prozent. Gegenüber dem Vormonat sank der Verbraucherpreisindex geringfügig um 0,1 Prozent und erreichte einen Indexstand von 110,1 (Basis: 2005 = 100).

Im Vergleich zum September 2010 pegelte sich die Jahresteuersatzrate bei 2,3 Prozent ein. Die Preise fast aller Bereiche blieben – wie in den Vormonaten – deutlich über dem Vorjahresniveau.

Wesentlich mehr als vor einem Jahr mussten die Verbraucher für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+3,3 Prozent) bezahlen. So setzte sich der Aufwärtstrend steigender Preise für Speisefette und -öle (+12,3 Prozent), Kaffee, Tee, Kakao (+14,8 Prozent) sowie für Molkereiprodukte und Eier (+4,3 Prozent) weiter fort. Während Obst um 4,3 Prozent teurer als im September 2010 angeboten wurde, konnte Gemüse (-6,7 Prozent) günstiger erworben werden.

Gegenüber dem Vormonat gab der Verbraucherpreisindex (-0,1 Prozent) leicht nach. Indexbeeinflussend wirkten sich die saisonbedingten Preisrückgänge der Mieten für Ferienwohnungen (-25,1 Prozent) und Pauschalreisen (-8,8 Prozent) aus. Rückläufige Preise im Bereich der Nachrichtenübermittlung (-0,2 Prozent) dämpften auch im September den Preisaufrtrieb.

Unerfreulich für den Verbraucher waren die erneut gestiegenen Preise der Mineralölprodukte (+ 1,0 Prozent). Die Preise für Kraftstoffe erhöhten sich um 0,8 Prozent, die für Heizöl um 1,6 Prozent. Auch im Bereich Bekleidung und Schuhe bescherte der Umstieg auf die Herbst-/Winterkollektion 5,3 Prozent höhere Preise.

### **Bauleistungspreise im August 2011 um 2,2 Prozent gestiegen**

Der Preisindex für Wohngebäude stieg im August 2011 gegenüber August 2010 um 2,2 Prozent. Im Vergleich zum Monat Mai 2011 erhöhten sich die Preise um 0,5 Prozent und erreichten einen Indexstand von 115,6 (Basis: 2005 = 100).

Die Preise für *Rohbauarbeiten* stiegen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 2,1 Prozent. Überdurchschnittliche Jahresteuersätze von 6,0 Prozent wiesen die Stahlbauarbeiten aus. Weitere nennenswerte Preisanstiege wurden für Gerüstarbeiten (4,0 Prozent) beobachtet. Diese konnten mit 3,4 Prozent auch den kräftigsten Anstieg im Vergleich zum Monat Mai 2011 verzeichnen. Preisnachlässe gegenüber dem Monat Mai hingegen wurden nur bei Abdichtungsarbeiten (-0,9 Prozent) errechnet.

Bei den *Ausbauarbeiten* stiegen die Bauleistungspreise gegenüber August 2010 um 2,2 Prozent. Die größten Preissprünge mussten dabei für Raumluftechnische Anlagen (7,1 Prozent) und für Blitzschutzanlagen (4,9 Prozent) festgestellt werden.

Im Vergleich zum Monat Mai 2011 erhöhten sich die Ausbauarbeiten um durchschnittlich 0,5 Prozent. Neben deutlichen Preisanstiegen für Dämmarbeiten an technischen Anlagen (2,0 Prozent) sowie Heizanlagen (1,7 Prozent), gab es Preisnachlässe für Gebäudeautomationsanlagen (-1,1 Prozent) und für Fliesen- und Plattenarbeiten (-0,5 Prozent).

Im Jahresvergleich setzte sich der Trend steigender Preise für den *Bau von Nichtwohngebäuden* fort. Der Preisanstieg lag dabei für Bürogebäude bei 2,4 Prozent und bei 3,0 Prozent für gewerbliche Betriebsgebäude.

Bei den *Instandhaltungsarbeiten an Wohngebäuden* (Mehrfamiliengebäude ohne Schönheitsreparaturen) nahmen die Preise im selben Zeitraum um 2,6 Prozent zu.

Im *Straßenbau* stiegen sie durchschnittlich um 4,8 Prozent.

### **Thüringer Wirtschaft wächst im 1. Halbjahr 2011 gegenüber dem 1. Halbjahr 2010 um 4,1 Prozent**

Das Bruttoinlandsprodukt Thüringens, d. h. der Wert der im Inland produzierten Güter und geleisteten Dienste, stieg im 1. Halbjahr 2011 gegenüber dem 1. Halbjahr 2010 nominal um 4,8 Prozent. Nach Berücksichtigung der Preisveränderungen verzeichnete Thüringen in diesem Zeitraum ein Wirtschaftswachstum von 4,1 Prozent. Damit setzte Thüringen im 1. Halbjahr 2011 den im Jahr 2010 einsetzenden Prozess der wirtschaftlichen Erholung fort.

In Deutschland betrug das Wirtschaftswachstum im 1. Halbjahr 2011 gegenüber dem 1. Halbjahr 2010 3,9 Prozent, im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) 4,0 Prozent, im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) 3,6 Prozent.

Das Wirtschaftswachstum in den einzelnen Bundesländern belief sich in diesem Zeitraum zwischen 5,6 Prozent in Baden-Württemberg und 1,9 Prozent in Berlin.

Die relativ breite Streuung der Wirtschaftsentwicklung in den einzelnen Bundesländern im 1. Halbjahr 2011 hing wesentlich von der unterschiedlichen Wirtschaftsstruktur ab. So profitierten insbesondere Bundesländer mit einem hohen Wertschöpfungsanteil im Produzierenden Gewerbe vom starken Aufschwung in diesem Bereich.

Die jüngsten Berechnungen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“, dem die Statistischen Ämter aller Bundesländer angehören, stützen sich auf kurzfristig verfügbare Wirtschaftsdaten für das 1. Halbjahr 2011.

Die vorgelegten Ergebnisse wurden nach dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 1995 berechnet und sind auf nationaler und regionaler Ebene für alle Mitgliedstaaten der Europäischen Union vergleichbar.

Die ausgewiesenen Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts für das 1. Halbjahr 2011 in den Bundesländern weisen einen stärkeren Schätzcharakter auf als üblich. Im Rahmen der laufenden Revisionsarbeiten der Ergebnisse der regionalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen erfolgt die Implementierung zusätzlicher statistischer Datenquellen und der Übergang auf die neue, ab Januar 2009 gültige Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ 2008.



Edgar Freund

Telefon: 0361 37-84114; e-mail: edgar.freund@statistik.thueringen.de

## Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Lage im Monat August 2011 war im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Vergleich zum Vorjahresmonat u.a. charakterisiert von gestiegenen Umsätzen, höheren Auftragseingängen und einer deutlich höheren Produktivität (bei einem Arbeitstag mehr). Auch die Zahl der Beschäftigten ist angestiegen. Im Vergleich zum Vormonat stiegen die genannten Kennziffern ebenfalls an (bei zwei Arbeitstagen mehr).

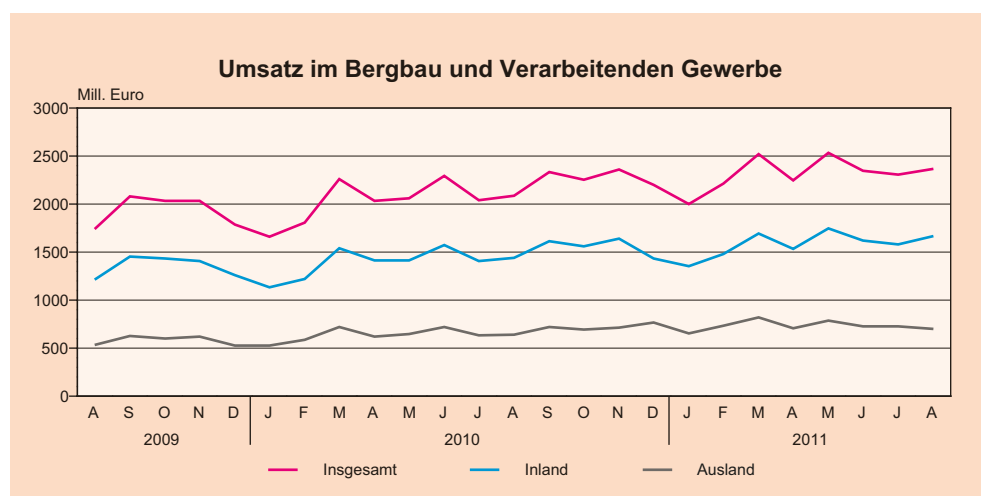
Im Bauhauptgewerbe verlief die Entwicklung differenziert. Während im Vergleich zum Monat August 2010 der Umsatz, die Produktivität und auch die Auftragseingänge anstiegen, ging die Beschäftigtenzahl zurück. Im Vergleich zum Vormonat stiegen jedoch alle diese Kennziffern an.

Die Zahl der Arbeitslosen ging im August 2011 gegenüber dem Vormonat leicht zurück und lag deutlich unter der Arbeitslosenzahl vom August 2010.

### Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

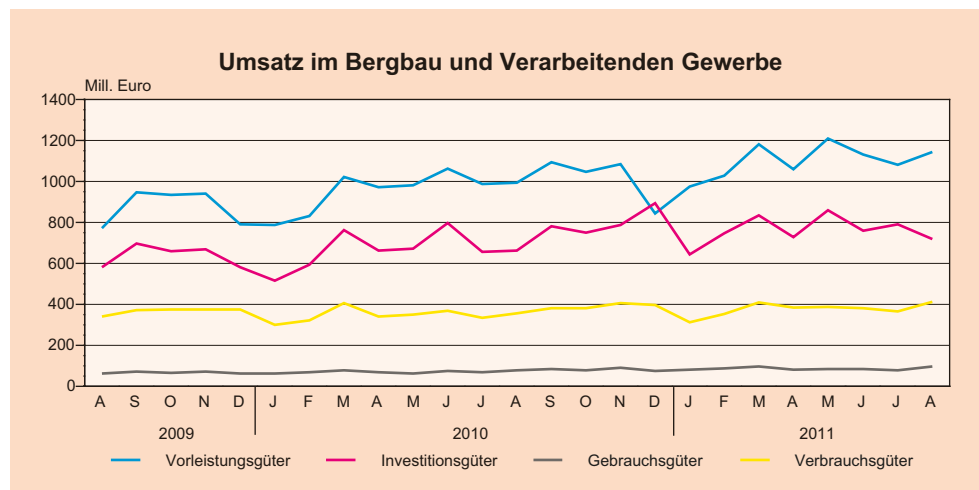
Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe wurde in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat August 2011 ein **Umsatz** von 2 368 Mill. Euro realisiert, was einem Anstieg gegenüber dem Vormonat von 2,5 Prozent und gegenüber dem Vorjahresmonat von 13,5 Prozent entsprach. Der Inlandsumsatz erreichte im August dieses Jahres ein Volumen von 1 668 Mill. Euro (Vormonat: 1 584 Mill. Euro) und war damit um 15,6 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Der Auslandsumsatz stieg gegenüber August 2010 um 8,7 Prozent auf 700 Mill. Euro (Vormonat: 726 Mill. Euro). Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug 29,5 Prozent, 1,3 Prozentpunkte weniger als im gleichen Vorjahresmonat.

**Umsatz im August  
angestiegen**



### Gebrauchsgüterproduzenten erzielten höchste Umsatzsteigerung gegenüber Vorjahr

Eine Umsatzsteigerung zum gleichen Vorjahresmonat erzielten im August dieses Jahres alle vier Hauptgruppen, darunter hatten die Gebrauchsgüterproduzenten den größten Anstieg (+25,2 Prozent) zu verzeichnen. Im Vergleich zum Vormonat erzielten drei der vier Hauptgruppen höhere Umsätze; bei den Investitionsgüterproduzenten gingen die Umsätze zurück (-9,0 Prozent). Den höchsten Anteil am Gesamtumsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatte mit 48,2 Prozent nach wie vor die Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten.



Betrachtet man die Summe der ersten acht Monate des Jahres 2011, so erhöhte sich in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe der Umsatz gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 14,1 Prozent auf 18,5 Mrd. Euro (bei einem Arbeitstag mehr).

### Exportquote hat sich etwas verbessert

Während der Inlandsumsatz dabei um 13,8 Prozent auf 12,7 Mrd. Euro stieg, erhöhte sich der Auslandsumsatz um 14,6 Prozent auf 5,8 Mrd. Euro. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz betrug in den ersten acht Monaten dieses Jahres durchschnittlich 31,6 Prozent und lag damit geringfügig über der vergleichbaren Quote 2010 mit 31,4 Prozent.

Im Zeitraum von Januar bis August 2011 konnten alle vier Hauptgruppen Umsatzanstiege gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum verzeichnen, darunter die Gebrauchsgüterproduzenten (+23,1 Prozent) und die Vorleistungsgüterproduzenten (+15,4 Prozent) mit den größten Zuwächsen.

Die höchste Exportquote wies in diesem Zeitraum die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus, die mit 38,5 Prozent jedoch um 0,8 Prozentpunkte niedriger war als im Vorjahreszeitraum. Eine Erhöhung der Exportquote konnten nur die Verbrauchsgüterproduzenten (von 15,6 Prozent auf 17,5 Prozent) erzielen.

### Beschäftigtenzahl im August angestiegen

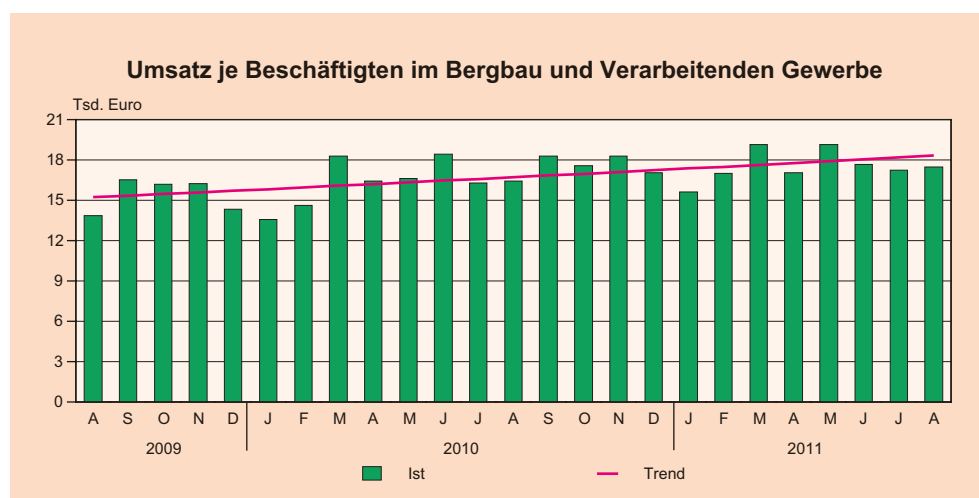
Die Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) hat sich im Monat August 2011 gegenüber dem Vormonat erhöht. So stieg die Beschäftigtenzahl um 1 621 Personen bzw. 1,2 Prozent auf 135 573 Personen, wobei die Zunahme in allen vier Hauptgruppen erfolgte.

Die Zahl der Beschäftigten lag im Monat August dieses Jahres auch deutlich über der des vergleichbaren Vorjahresmonats (+6,6 Prozent bzw. +8 381 Personen). Dieser Beschäftigtenanstieg erfolgte in allen vier Hauptgruppen, darunter die Vorleistungsgüterproduzenten (+8,7 Prozent bzw. +5 201 Personen) und die Verbrauchsgüterproduzenten (+6,0 Prozent bzw. +1 240 Personen) mit dem höchsten Zuwachs.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten acht Monaten dieses Jahres um 6,1 Prozent (+7 643 Personen) höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Beschäftigtenanstieg erfolgte in allen vier Hauptgruppen, davon bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 8,0 Prozent (+4 676 Personen), bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 5,7 Prozent (+1 159 Personen), bei den Investitionsgüterproduzenten um 4,1 Prozent (+1 650 Personen) und bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 2,8 Prozent (+157 Personen).

Der **Umsatz je Beschäftigten** (Produktivität) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hat sich im Monat August 2011 gegenüber dem Vormonat leicht erhöht. Die Produktivität war mit 17 466 Euro Umsatz je Beschäftigten um 1,3 Prozent höher als im Monat Juli dieses Jahres und lag auch um 6,5 Prozent über der Produktivität vom August 2010.

**Produktivität hat sich erhöht**



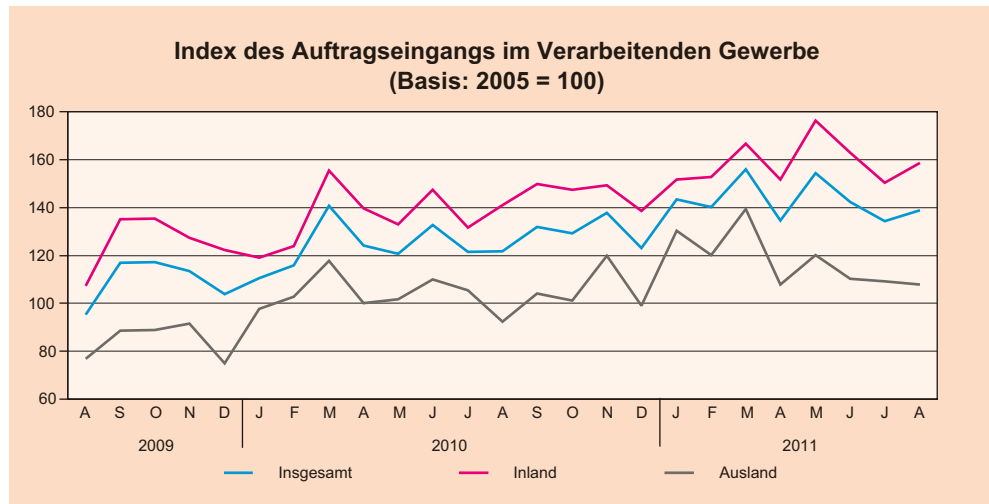
Im Zeitraum Januar bis August 2011 war die Produktivität insgesamt um 7,5 Prozent höher als im Zeitraum Januar bis August 2010.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat August 2011 mit 18 885 Tsd. Stunden deutlich (+6,1 Prozent) höher als im Juli dieses Jahres und lagen auch um 8,3 Prozent über dem Wert vom August 2010. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,1 Stunden (August 2010: 6,2 Stunden; Juli 2011: 6,3 Stunden).

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (Basis 2005 = 100) erhöhte sich in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes im Monat August 2011 auf einen Wert von 138,8 (Vormonat: 134,3) und war damit auch um 13,9 Prozent höher als im gleichen Vorjahresmonat. Der Anstieg gegenüber August 2010 resultierte sowohl aus höheren Auftragseingängen aus dem Inland (+12,6 Prozent) als auch aus dem Ausland (+16,7 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat haben sich die Auftragseingänge aus dem Inland um 5,5 Prozent erhöht; die Auftragseingänge aus dem Ausland gingen um 1,4 Prozent zurück.

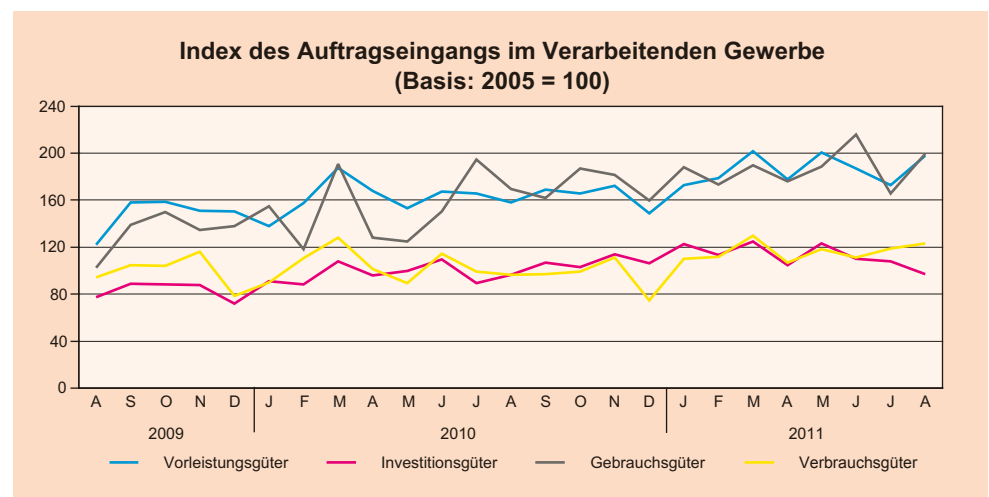
**Auftragseingänge im August 2011 angestiegen**

Mit einem Indexwert von durchschnittlich 143,0 im Zeitraum Januar bis August 2011 waren im Verarbeitenden Gewerbe 15,8 Prozent mehr Auftragseingänge zu verzeichnen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Auftragseingänge aus dem Inland stiegen dabei um 16,5 Prozent und die aus dem Ausland um 14,2 Prozent.



**Gestiegene Auftrags-  
eingänge in allen  
Hauptgruppen**

Die Auftragseingänge haben sich in diesem Zeitraum in allen vier Hauptgruppen erhöht, davon bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 21,5 Prozent, bei den Investitionsgüterproduzenten um 16,2 Prozent, bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 15,0 Prozent und bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 12,0 Prozent.



**Bauhauptgewerbe**

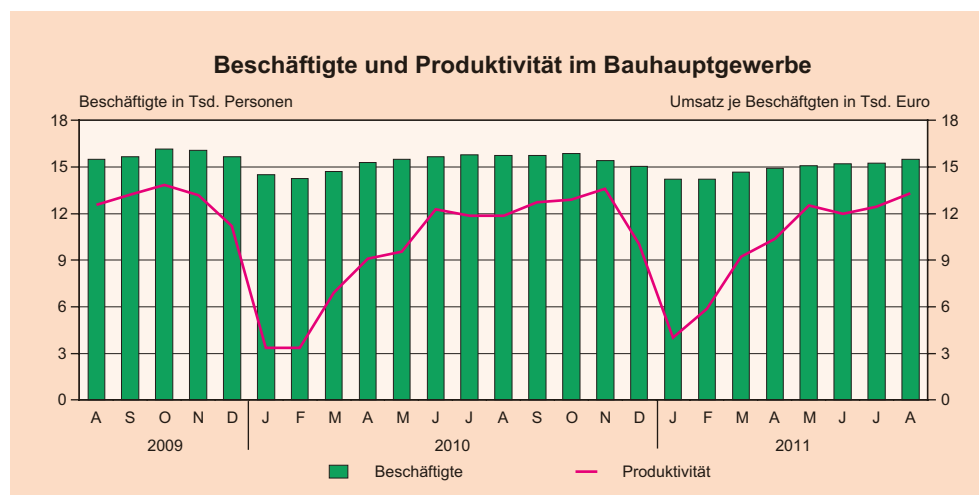
Im Monat August 2011 hat sich der Umsatz im Bauhauptgewerbe im Vergleich zum Vormonat deutlich erhöht. Mit 205 937 Tsd. Euro **Umsatz** wurde der Vormonatswert (189 667 Tsd. Euro) um 8,6 Prozent überboten (bei zwei Arbeitstagen mehr). Im Vergleich zum Vorjahr war der Umsatz (bei einem Arbeitstag mehr) um 10,2 Prozent gestiegen. Erzielt wurde dieser Anstieg sowohl durch den Wohnungsbau (Anstieg des baugewerblichen Umsatzes um 24,3 Prozent) als auch durch den gewerblichen Bau (+19,9 Prozent) und den öffentlichen und Straßenbau (+4,2 Prozent).

**Umsatz per 31.8.2011  
deutlich höher als im  
Vorjahreszeitraum**

In der Summe der Monate Januar bis August 2011 lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe mit 1 196 Mill. Euro um 13,9 Prozent (bei einem Arbeitstag mehr) über dem Niveau des vergleichbaren Zeitraumes 2010. Der baugewerbliche Umsatz stieg sowohl im Wohnungsbau (+30,4 Prozent) als auch im gewerblichen Bau (+22,0 Prozent) und im öffentlichen und Straßenbau (+7,4 Prozent).

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat August 2011 gegenüber dem Vormonat etwas erhöht (+1,5 Prozent). Mit 15 484 Personen waren 233 Personen mehr beschäftigt als im Juli dieses Jahres. Die Beschäftigtenzahl im August des Vorjahres (15 727 Personen) wurde dagegen nicht erreicht (-1,5 Prozent bzw. -243 Personen). Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Monate Januar bis August 2011 war um 2,0 Prozent geringer als im vergleichbaren Zeitraum 2010.

Der **Umsatz je Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe lag im August 2011 mit 13 300 Euro um 7,0 Prozent über dem Niveau des Vormonats (12 436 Euro). Die Produktivität war auch um 11,9 Prozent höher als im August 2010.



Im Zeitraum 1.1. bis 31.8.2011 war die Produktivität im Bauhauptgewerbe um 16,2 Prozent höher als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres, da der Umsatz stark anstieg und die Beschäftigtenzahl zurückging.

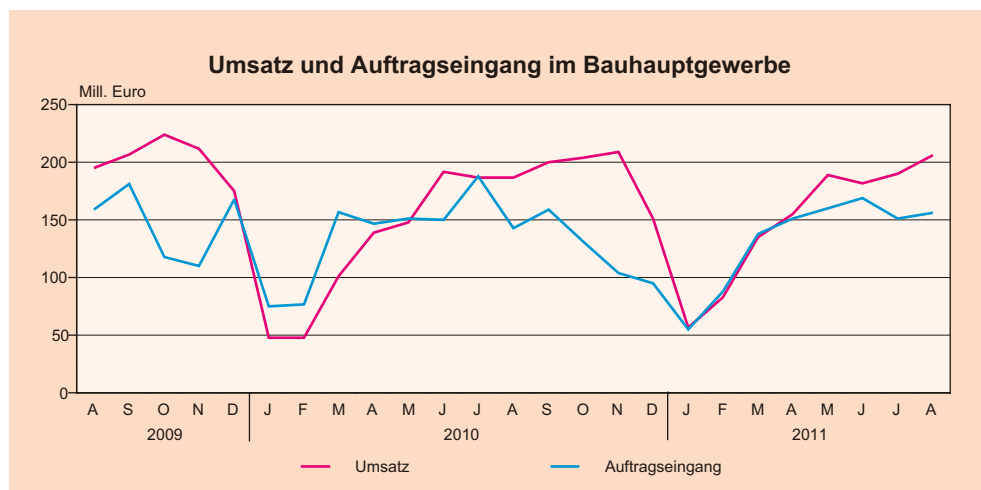
**Deutlicher Produktivitätsanstieg per 31.8.2011**

Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** hat sich im Monat August 2011 auf 2 002 Tsd. Stunden erhöht (Vormonat: 1 820 Tsd. Stunden). Im Vergleich zu August 2010 stiegen die geleisteten Arbeitsstunden um 1,2 Prozent an. Dieser Anstieg erfolgte im Wohnungsbau (+9,1 Prozent) und im öffentlichen und Straßenbau (+2,9 Prozent); im gewerblichen Bau ging die Zahl der geleisteten Stunden um 3,1 Prozent zurück,

Im Zeitraum Januar bis August 2011 lag die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 5,3 Prozent über dem Niveau des Vorjahres. Während im Wohnungsbau und im öffentlichen und Straßenbau die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 23,0 Prozent bzw. 6,9 Prozent anstieg, ging diese im gewerblichen Bau (-0,5 Prozent) leicht zurück.

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (2005 = 100) im Bauhauptgewerbe stieg im August dieses Jahres auf einen Wert von 99,1, das waren 3,3 Prozent mehr als im Vormonat und 7,0 Prozent mehr als im August 2010. Im Vergleich zum Monat August des Vorjahres hat sich das Auftragsvolumen damit um 13 Mill. Euro auf 156 Mill. Euro erhöht. Der Auftragszuwachs entstand im gewerblichen Bau (+45,1 Prozent bzw. +20 Mill. Euro) und im Wohnungsbau (+42,3 Prozent bzw. +3 Mill. Euro). Im öffentlichen und Straßenbau hat sich das Auftragsvolumen gegenüber August 2010 um 10,3 Prozent bzw. 10 Mill. Euro verringert.

**Auftragsvolumen hat im Monat August deutlich zugelegt**



**Auftragsvolumen in den Monaten Januar bis August 2011 jedoch niedriger als im Vorjahr**

In den ersten acht Monaten dieses Jahres war das Auftragsvolumen im Bauhauptgewerbe mit 1 069 Mill. Euro jedoch um 19 Mill. Euro niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2005 = 100) lag mit einem durchschnittlichen Wert von 85,3 um 4,3 Prozent unter dem der ersten acht Monate 2010.

### Baugenehmigungen

Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden haben in den ersten acht Monaten des Jahres 2011 mit den insgesamt 3 385 Anträgen für Bauvorhaben 2 595 Wohnungen im Wohn- und Nichtwohnbau genehmigt, 827 Wohnungen mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

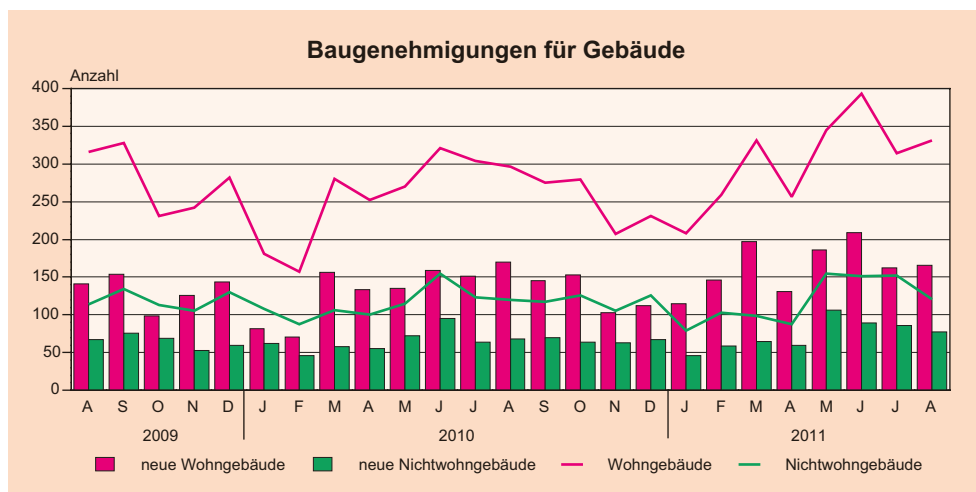
Von den geplanten 2 595 Wohnungen werden 2 047 neu gebaut, gegenüber den ersten acht Monaten 2010 ist das ein Plus von 643 neuen Wohnungen. Durch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden, z.B. Dachgeschossausbau oder Änderung der Nutzung von Nichtwohnbau hin zu Wohnbau, werden dem Wohnungsmarkt weitere 548 Wohnungen zur Verfügung stehen.

**Die meisten Baugenehmigungen für Wohnungen wurden in Jena erteilt**

Von Januar bis August 2011 sind die meisten Baugenehmigungen für Wohneinheiten in den kreisfreien Städten Jena mit 407 Wohnungen und Erfurt mit 245 Wohnungen erteilt worden.

Mit 1 327 Wohnungen in neuen Ein- und Zweifamilienhäusern und 653 Wohnungen im Geschossbau wurde das Niveau der ersten acht Monate 2010 um 269 Wohnungen bei Ein- und Zweifamilienhäusern und um 317 Wohnungen bei Mehrfamilienhäusern überschritten.

Von Januar bis August 2011 wurden 948 Genehmigungen für Nichtwohngebäude mit einer Nutzfläche von 451 Tsd. Quadratmeter erteilt, damit lag die Nachfrage für den Bau von Nichtwohngebäuden um 3,6 Prozent über dem Niveau des Vorjahreszeitraums. 588 Nichtwohngebäude werden durch Neubau entstehen.



## Handel

Der Thüringer **Einzelhandel setzte** im August 2011 real (preisbereinigt) 0,9 Prozent weniger und nominal (in jeweiligen Preisen) 0,6 Prozent mehr um als im August 2010. Dabei hatte der August 2011 mit 27 Verkaufstagen einen Verkaufstag mehr als der August 2010.

**Einzelhandelsumsatz ging im Monat August real leicht zurück**

Die Zahl der **Beschäftigten** lag mit einem Plus von 0,3 Prozent leicht über dem Niveau des Vorjahresmonats. Dabei sank die Zahl der Vollzeitbeschäftigten im Vergleich zum August 2010 um 0,5 Prozent, während die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 0,9 Prozent anstieg.

Im bundesweiten Durchschnitt stiegen die Einzelhandelsumsätze im August 2011 nach vorläufigen Ergebnissen real um 2,2 Prozent und nominal um 3,6 Prozent an.

In den drei nach Umsätzen bedeutendsten Bereichen des Thüringer Einzelhandels, in denen insgesamt fast 90 Prozent des Gesamtumsatzes erwirtschaftet wird, waren im August 2011 unterschiedliche Entwicklungen zu beobachten.

Der „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (z.B. Supermärkte, SB-Kaufhäuser und Verbrauchermärkte; reichlich 45 Prozent Anteil am Gesamtumsatz) konnte im August gegenüber dem Vorjahresmonat ein Umsatzwachstum von real 1,2 Prozent und nominal 3,2 Prozent verbuchen.

Der mit einem Umsatzanteil von knapp 30 Prozent zweitgrößte Bereich des Thüringer Einzelhandels, der „Einzelhandel mit sonstigen Gütern“ (z. B. Einzelhandel mit Bekleidung, mit Schuhen und Lederwaren oder Augenoptiker) hatte hingegen einen Umsatzrückgang von real 1,2 Prozent und nominal 1,3 Prozent zu verbuchen. Der „Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw.“ (Umsatzanteil ca. 12 Prozent) musste im Vergleich zum August 2010 ebenfalls Umsatzverluste hinnehmen (real -8,1 Prozent und nominal -6,6 Prozent).

Von Januar bis August 2011 stieg der Umsatz im Thüringer Einzelhandel real nur geringfügig (+0,2 Prozent) über den im Vorjahreszeitraum erreichten Wert. Die nominalen Umsätze stiegen hingegen um 1,8 Prozent an. Die Zahl der Beschäftigten insgesamt lag im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf einem konstanten Niveau (+0,1 Prozent). Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten verringerte sich allerdings gegenüber Januar bis August 2010 um 0,6 Prozent, während die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 0,6 Prozent anstieg. Im Thüringer Einzelhandel sind etwa 40 Prozent aller Beschäftigten Vollzeitbeschäftigte.

**Bis Ende August lag Einzelhandelsumsatz leicht über Vorjahresniveau**

### Beherbergungswesen

In den Thüringer Beherbergungsbetrieben stieg die Zahl der Übernachtungen im August 2011 um 5,8 Prozent auf 1,15 Millionen. Die Zahl der Gästeankünfte erhöhte sich gegenüber August 2010 um 1,3 Prozent auf 391 Tausend. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast stieg im Vergleich zum Vorjahresmonat von 2,8 auf 2,9 Tage.

In Deutschland stieg die Zahl der Übernachtungen nach vorläufigen Ergebnissen im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat um 2,0 Prozent auf 47,6 Millionen.

Im Durchschnitt waren die insgesamt 67 Tsd. Gästebetten, die im August 2011 in den Thüringer Beherbergungsstätten mit neun und mehr Betten angeboten wurden, zu 44,8 Prozent ausgelastet. Dabei waren deutliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Betriebsarten festzustellen. Während die Auslastung der Betten beispielsweise bei Hotels 45,9 Prozent betrug, lag sie bei Jugendherbergen und Hütten bei 34,9 Prozent und bei Gasthöfen nur bei 27,6 Prozent.

#### Thüringer Wald verbuchte im August 2011 deutlichen Zuwachs an Gäste- und Übernachtungs- zahlen

Ein deutliches Wachstum im Vergleich zum August 2010 war im Reisegebiet Thüringer Wald festzustellen. Hier stieg die Anzahl der Übernachtungen um 30 836 (+5,4 Prozent) und es konnten 5 837 Gäste mehr begrüßt werden als im August 2010 (+3,4 Prozent).

Im Reisegebiet der Städte (Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar) stiegen die Übernachtungszahlen im August 2011 um 1,6 Prozent, die Zahl der Gästeankünfte ging allerdings im Vergleich zum Vorjahresmonat um 3,2 Prozent zurück. Dabei hatten drei der vier Städte mehr Übernachtungen und Gästeankünfte als im Vorjahresmonat zu verbuchen: Jena +6,1 bzw. +4,4 Prozent, Weimar +7,8 bzw. +4,5 Prozent und Eisenach +6,1 bzw. +3,1 Prozent. Die Beherbergungsbetriebe der Stadt Erfurt verzeichneten hingegen im Vergleich zum August 2010 einen Rückgang der Übernachtungen um 7,8 Prozent sowie eine um 15,0 Prozent niedrigere Anzahl an Gästeankünften.

Deutlich geringere Übernachtungs- und Gästezahlen als im August 2010 hatte auch das Reisegebiet Südharz zu verbuchen (-2 847 Übernachtungen und -1 968 Gästeankünfte).

#### Zahl der ausländischen Gäste ging im August zurück

Aus dem Ausland kamen im August 2011 etwa 36 Tsd. Besucher (-6,2 Prozent). Das waren 9,1 Prozent aller Gäste. Die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste ging im Vergleich zum Vorjahresmonat um 1,1 Prozent auf 86 Tsd. zurück.

Von Januar bis August 2011 stieg die Zahl der Gästeübernachtungen im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 0,4 Prozent auf 6,4 Millionen. Davon entfielen 6 Mill. Übernachtungen auf Gäste aus dem Inland (+0,6 Prozent) und 398 Tsd. Übernachtungen auf ausländische Gäste (-1,4 Prozent).

Die Zahl der Gästeankünfte erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 2,3 Prozent auf insgesamt 2,4 Millionen, darunter 172 Tsd. ausländische Gäste (-3,2 Prozent).



## Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Januar bis August 2011			
	Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Südharz	45 034	- 15,9	115 662	- 14,6
Thüringer Vogtland	122 505	4,6	241 965	3,7
Thüringer Rhön	82 594	2,3	312 154	4,0
Thüringer Wald	959 482	3,0	3 028 773	- 0,8
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	706 469	0,6	1 266 717	2,2
Übriges Thüringen <sup>1)</sup>	445 470	5,3	1 443 001	1,9
<b>Thüringen</b>	<b>2 361 554</b>	<b>2,3</b>	<b>6 408 272</b>	<b>0,4</b>
davon				
Bundesrepublik Deutschland	2 189 340	2,8	6 009 844	0,6
anderer Wohnsitz	172 214	- 3,2	398 428	- 1,4

1) Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Eichsfeld, Kyffhäuserkreis, Saale-Holzland-Kreis, Sömmerda, Unstrut-Hainich-Kreis und Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

## Preisindex

Der Verbraucherpreisindex (Basis: 2005 = 100) erreichte im August 2011 einen Indexstand von 110,2.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat (Jahresteuerrate) stieg das Preisniveau um 2,3 Prozent. Die Jahresteuerrate war damit nur unwesentlich höher als in den Monaten davor. In fast allen Bereichen des täglichen Lebens wurden höhere Preise als im August 2010 gemessen. Einzige Ausnahme bildete, wie bereits im Zeitraum zuvor, der Bereich Nachrichtenübermittlung (-3,2 Prozent). Für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+3,1 Prozent) sowie für Wohnung, Wasser, Strom, Gas u. a. Brennstoffe (+2,1 Prozent) mussten die Verbraucher wieder mehr zahlen. Weiterhin schlugen auch höhere Ausgaben im Bereich Bildung (+4,8 Prozent) zu Buche. Verursacht wurden diese durch die Erhöhung von Lehrgangs- bzw. Studiengebühren (+10,6 Prozent). Die Preise für Bekleidung und Schuhe lagen 3,7 Prozent über dem Vorjahreswert.

**Jahresteuerrate  
geringfügig höher  
als im Vormonat**

Gegenüber dem Vormonat erhöhte sich der Verbraucherpreisindex um 0,2 Prozent. Die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke waren durchschnittlich um 0,9 Prozent niedriger. Saisonbedingt wurden vor allem Obst (-3,4 Prozent) und Gemüse (-9,7 Prozent) zum Vormonat preisgünstiger angeboten. Für Bekleidung und Schuhe führte der Saisonwechsel allerdings zu einem Preisanstieg um 2,8 Prozent zum Vormonat.

**Verbraucherpreisindex  
höher als im Vormonat**

Die Preise für Gas, Strom, feste Brennstoffe sowie Zentralheizung und Fernwärme stiegen zwischen 0,2 und 1,0 Prozent an. Kraftstoffe insgesamt erhöhten sich um 0,4 Prozent, wobei die Preisentwicklung der Kraftstoffarten differenziert ist. Während die Preise für Dieselmotoren stabil blieben oder sogar bis 0,9 Prozent sanken, erhöhten sie sich für Normal- und Superbenzin bis zu 1,4 Prozent.

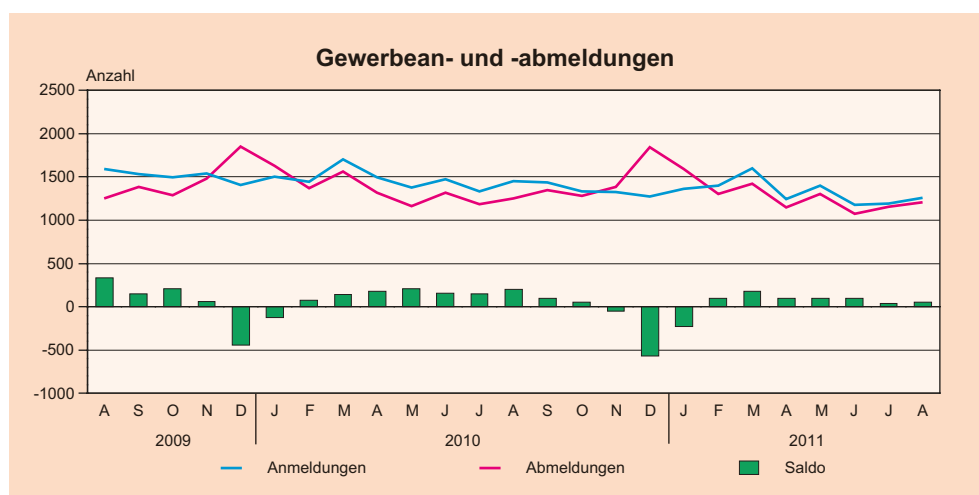
Lehrgänge und Seminare an Volkshochschulen sowie Studiengebühren erhöhten sich zum Vormonat infolge von Gebührenerhöhungen um 10,3 Prozent.

### Gewerbeanzeigen

In den Monaten Januar bis August dieses Jahres wurden 10 627 Gewerbeanmeldungen (Januar bis August 2010: 11 787) und 10 194 Gewerbeabmeldungen (10 795) registriert. Das Verhältnis von Ab- und Anmeldungen betrug dabei insgesamt 96 Abmeldungen je 100 Anmeldungen (Vorjahr: 92 Abmeldungen je 100 Anmeldungen). Im Bereich Handel, Gastgewerbe kamen auf 100 Gewerbeanmeldungen 106 -abmeldungen, d.h. es wurden mehr Gewerbe abgemeldet als angemeldet. Auf diesen Bereich entfielen auch 30,8 Prozent aller Gewerbeanmeldungen und 34,2 Prozent aller Gewerbeabmeldungen.

**Saldo der Gewerbe- und -abmeldungen ging deutlich zurück**

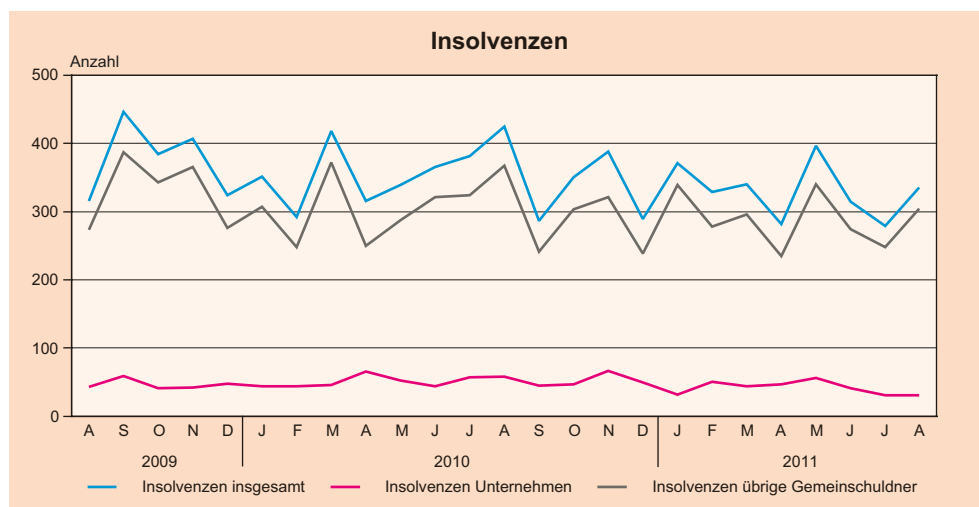
Der Saldo der Gewerbe- und -abmeldungen betrug per 31.08.2011 insgesamt 433 gegenüber 992 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.



**Zahl der Insolvenzen ging zurück**

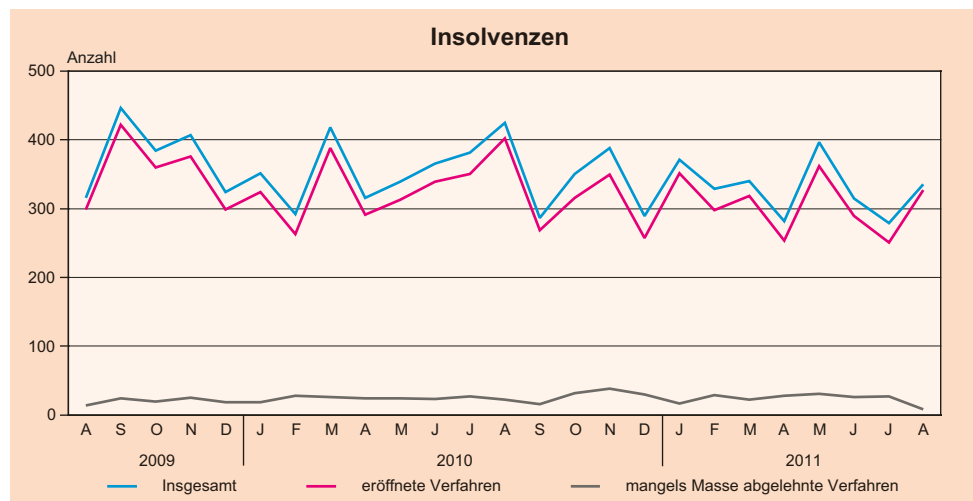
### Insolvenzen

Die Amtsgerichte in Thüringen verzeichneten im Monat August 2011 insgesamt 335 Anträge auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens. Insgesamt betrug die Zahl der Insolvenzen seit Jahresbeginn 2 647. Im Vergleich zu den ersten acht Monaten 2010 ist die Zahl der Insolvenzen damit um 240 Anträge bzw. 8,3 Prozent gesunken. Von den Insolvenzen waren insgesamt 333 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe und 2 314 übrige Schuldner betroffen. Die Zahl der betroffenen Unternehmen war um 19,0 Prozent und die der übrigen Schuldner um 6,5 Prozent zurückgegangen.



Zur Eröffnung des Insolvenzverfahrens kam es bis Ende August 2011 bei 2 450 Verfahren; bei 188 Verfahren wurde die Eröffnung abgelehnt, weil die vorhandene Masse nicht einmal die Verfahrenskosten decken würde, und bei 9 Verfahren wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen. Der Anteil der eröffneten Verfahren war mit 92,6 Prozent geringfügig höher (+0,1 Prozentpunkte) als im gleichen Zeitraum 2010.

**Anteil der eröffneten Verfahren geringfügig höher als im Vorjahreszeitraum**



Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag von Januar bis August 2011 mit 86 Verfahren weiterhin im Baugewerbe, gefolgt vom Bereich Handel, Gastgewerbe mit 79 Verfahren.

**Die meisten Unternehmensinsolvenzen betrafen das Baugewerbe**

Gegenüber Januar bis August 2010 hat sich die Zahl der Unternehmensinsolvenzen im Baugewerbe um 4,9 Prozent erhöht; im Bereich Handel; Gastgewerbe ging sie dagegen um 13,2 Prozent zurück. Im Verarbeitenden Gewerbe war ein Rückgang der Unternehmensinsolvenzen von 52 auf 42 Insolvenzverfahren zu beobachten.

Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betrugen in den ersten acht Monaten dieses Jahres insgesamt 348 Mill. Euro, was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 132 Tsd. Euro je Verfahren entsprach (Vorjahreszeitraum: 160 Tsd. Euro je Verfahren). Von den Insolvenzverfahren waren im Berichtszeitraum zum Zeitpunkt des Insolvenzantrages insgesamt 987 Beschäftigte betroffen (Vorjahreszeitraum: 1 630 Beschäftigte).

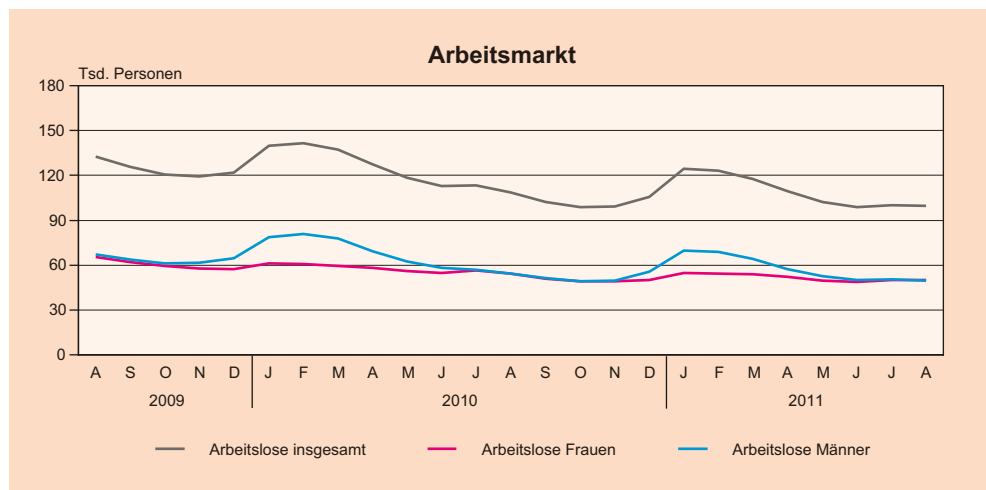
## Arbeitsmarkt

Die Zahl der **Arbeitslosen** ist im August gegenüber dem Vormonat leicht gesunken und war wesentlich niedriger als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Insgesamt waren Ende August 99 807 Personen als arbeitslos gemeldet, 395 Personen (-0,4 Prozent) weniger als im Vormonat. Im Vergleich zum August 2010 sank die Zahl der Arbeitslosen um 8 883 Personen bzw. 8,2 Prozent.

**Im August deutlich weniger Arbeitslose als im Vorjahresmonat**

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) lag mit 8,5 Prozent (Juli 2011 ebenfalls 8,5 Prozent) um 0,7 Prozentpunkte unter dem Augustwert des Vorjahres.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt erhöhte sich von 50,0 Prozent im August 2010 auf 50,2 Prozent im August dieses Jahres.



**Zahl der arbeitslosen Jugendlichen deutlich niedriger als im Vorjahr**

Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre stieg im Vergleich zum Vormonat um 0,2 Prozentpunkte auf 8,2 Prozent an. Insgesamt waren 9 934 Jugendliche unter 25 Jahre als arbeitslos registriert (Vormonat: 9 586 Jugendliche). Im Vergleich zum August des Vorjahres konnte die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen jedoch um 1 057 Personen bzw. 9,6 Prozent verringert werden.

Der **Bestand an offenen Arbeitsstellen** ist im Monat August 2011 gegenüber dem Vormonat um 2,8 Prozent angestiegen und lag bei 14 796 Stellen (Vormonat: 14 393 offene Arbeitsstellen). Im Vergleich zum August 2010 stieg deren Zahl um 27,8 Prozent bzw. 3 220 Stellen.

Der Zugang an offenen Arbeitsstellen war mit 6 480 um 0,6 Prozent höher als im Vormonat und um 12,1 Prozent höher als im Vorjahresmonat.



Silke Schreiber  
Referat Land- und Forstwirtschaft, Betriebsregister  
Landwirtschaft

Telefon: 0361 37-734551  
e-mail: Silke.Schreiber@statistik.thueringen.de

## Landwirtschaftszählung 2010

### Bodennutzung und Viehbestände

*Im ersten Halbjahr 2010 wurden eine Landwirtschaftszählung und eine Erhebung über die landwirtschaftlichen Produktionsmethoden durchgeführt. Die Landwirtschaftszählung 2010 war Teil des in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union durchgeführten Agrarsensus sowie der weltweiten Agrarsensen, die für das Jahr 2010 von der Organisation für Ernährung und Landwirtschaft der Vereinten Nationen (FAO) vorgesehen wurden.*

*Ziel der Erhebung war die Gewinnung umfassender, aktueller, wirklichkeitsgetreuer und zuverlässiger Informationen über die Betriebsstruktur, die soziale Situation in den landwirtschaftlichen Betrieben sowie die geleisteten Tätigkeiten zum Landschafts- und Umweltschutz.*

*Neben der Darstellung der Lage des Wirtschaftsbereiches Landwirtschaft bilden die Ergebnisse auch die Grundlage für die Ausgestaltung der Förderperiode 2013 bis 2020 der Gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union und für die Verteilung des Agrarhaushaltes auf die Mitgliedstaaten nach 2014.*

*Gegenüber der letzten Landwirtschaftszählung, die im Jahr 1999 durchgeführt wurde, gab es umfangreiche methodische Änderungen. Zum einen wurden ausgewählte Merkmale neu definiert bzw. nicht mehr erfasst und neue Merkmale in das Erhebungsprogramm aufgenommen. Zum anderen wurden die Erhebungseinheiten, d.h. der zu befragende Berichtskreis neu festgelegt. Das führte auf der einen Seite zur Entlastung der Landwirte von Auskunftspflichten, hatte jedoch auch zur Folge, dass die Vergleichbarkeit mit Ergebnissen der Vorerhebungen eingeschränkt ist.*

*Für ausgewählte Merkmale wurden die Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1999 und der Agrarstrukturerhebung 2007 auf den neuen Berichtskreis rückgerechnet. Diese wurden bei der Darstellung von Vorerhebungswerten in den nachfolgenden Ausführungen zugrunde gelegt und sind somit vergleichbar mit den Ergebnissen der Landwirtschaftszählung 2010.*

*Weiterhin wurden nicht alle Merkmale direkt bei den Landwirten erhoben, sondern wenn vorhanden, Verwaltungsdaten genutzt. So wurden in Thüringen aus dem Sammelantrag des Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystems die Angaben zum Anbau auf dem Ackerland und aus der HIT-Datenbank (Herkunfts- und Informationssicherungssystem für Tiere) die Rinderbestände entnommen.*

### *Erhebungsmerkmale der Landwirtschaftszählung 2010*

- Betriebssitz, Rechtsform
- Bodennutzung und Viehbestände
- Arbeitskräfte, Einkommenskombinationen, Berufsbildung
- Eigentums- und Pachtverhältnisse, Pachtflächen und Pachtentgelte
- Ökologischer Landbau
- Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien
- Bezug von Beihilfen zur Förderung der ländlichen Entwicklung
- Bewässerung, bewässerte Kulturen, Bewässerungsverfahren, Wasserherkunft und -menge
- Anbau und Verwendung der Zwischenfrüchte
- Hofnachfolge
- Art der Gewinnermittlung und Form der Umsatzbesteuerung

### *Im Rahmen der Erhebung über landwirtschaftliche Produktionsmethoden repräsentative Erfassung von:*

- Bodenbearbeitungsverfahren, Fruchtfolge und Erosionsschutz im Freiland
- Haltungsplätze und Haltungsverfahren
- Weidehaltung
- Anfall und Ausbringung von Wirtschaftsdünger sowie Einrichtungen zur Lagerung von Wirtschaftsdünger
- Erhaltung und Anlage von Landschaftselementen

### *Erhebungseinheiten der Landwirtschaftszählung 2010*

Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von mindestens fünf Hektar oder mit mindestens

- zehn Rindern oder
- fünfzig Schweinen oder
- zehn Zuchtsauen oder
- zwanzig Schafen oder
- zwanzig Ziegen oder
- tausend Stück Geflügel oder
- jeweils fünfzig Ar Hopfenfläche, Tabakfläche, Rebfläche, Baumschulfläche, Obstfläche oder
- ein Hektar Dauerkulturfläche im Freiland oder

- fünfzig Ar Gemüse- oder Erdbeerfläche im Freiland oder
- dreißig Ar Blumen- oder Zierpflanzenfläche im Freiland oder
- zehn Ar Fläche unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen oder
- zehn Ar Produktionsfläche für Speisepilze.

## Bodennutzung

### Anzahl der Betriebe und Fläche

Im Jahr 2010 bewirtschafteten in Thüringen 3 658 landwirtschaftliche Betriebe eine landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) von 786 762 Hektar. Die durchschnittliche Betriebsgröße lag damit bei 215 Hektar je Betrieb. Zur letzten Landwirtschaftszählung im Jahr 1999 wurden 3 867 landwirtschaftliche Betriebe mit einer LF von 801 305 Hektar festgestellt und somit bewirtschaftete jeder Betrieb durchschnittlich eine Fläche von 207 Hektar.

**Durchschnittliche Betriebsgröße gestiegen**

Innerhalb von 11 Jahren ist die Anzahl der Betriebe um 5 Prozent und die bewirtschaftete Fläche um 2 Prozent zurückgegangen. Der Flächenrückgang begründet sich insbesondere durch die Entnahme für Siedlungs- und Verkehrszwecke, z.B. Verkehrsprojekte im Rahmen der Deutschen Einheit. Die steigende Betriebsgröße ist auf Pachtungen von durch Betriebsaufgabe freiwerdenden Flächen durch bereits bestehende landwirtschaftliche Betriebe zurückzuführen.

### Hauptnutzungs- und Kulturarten

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche Thüringens wurde zu 78 Prozent als Ackerland, zu knapp 22 Prozent als Dauergrünland und zu weniger als einem Prozent für den Anbau von Dauerkulturen genutzt. Dieses Nutzungsartenverhältnis ist seit Jahren konstant.

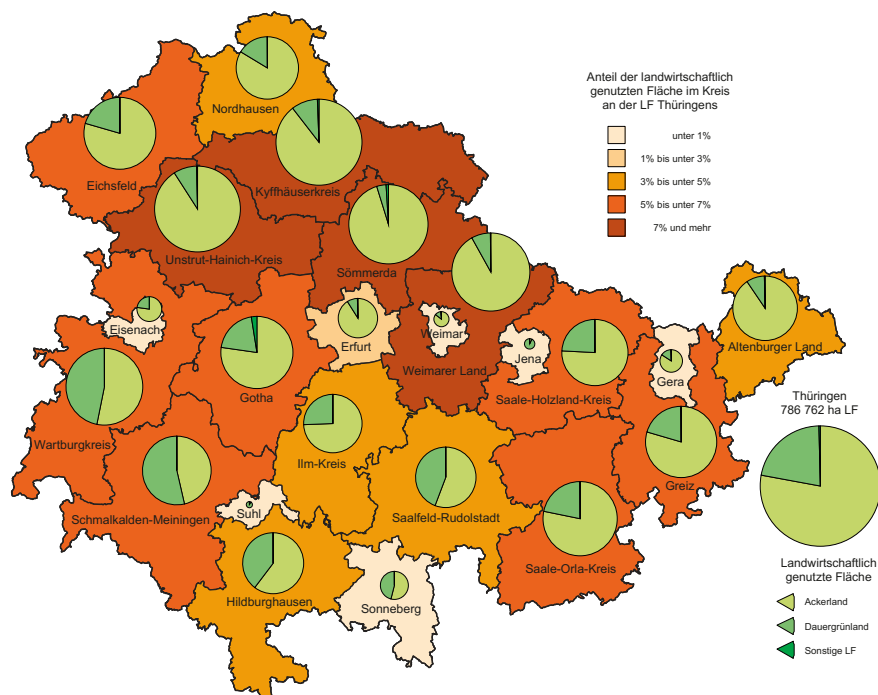
**Mehr als drei Viertel der LF werden als Ackerland genutzt**

### Landwirtschaftlich genutzte Fläche nach ausgewählten Kulturarten

Kulturarten	1999	2007	2010
<b>Fläche in ha</b>			
Ackerland	623 102	612 335	612 929
Dauerkulturen	3 633	3 168	3 036
Dauergrünland	174 480	174 391	170 754
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	801 305	790 058	786 762
<b>Anteil an LF in %</b>			
Ackerland	77,8	77,5	77,9
Dauerkulturen	0,5	0,4	0,4
Dauergrünland	21,8	22,1	21,7
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	100	100	100

Die Flächennutzung richtet sich nach den geografischen Gegebenheiten Thüringens. Auf der einen Seite gibt es Regionen wie z.B. die Goldene Aue, das Thüringer Becken und das Ostthüringer Lößgebiet mit fruchtbaren Böden und begünstigten klimatischen Verhältnissen, die sich für eine ackerbauliche Nutzung anbieten. Andererseits befinden sich im Süden und Südosten das hügelige Vorland des Thüringer Waldes, der Thüringer Wald selbst, das Thüringer Schiefergebirge und im äußersten Norden der Harz. Diese Flächen sind teilweise nur zur extensiven Grünlandnutzung und Viehhaltung geeignet.

### Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2010



**81 Prozent der Dauerkulturfläche sind Obstanlagen**

Der Anbau von Dauerkulturen spielt in Thüringen eine untergeordnete Rolle. 173 bzw. knapp 5 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe verfügten über eine Fläche von 3 036 Hektar. Der Obstanbau, der 81 Prozent der Dauerkulturfläche einnahm, konzentrierte sich auf die Landkreise Gotha, Sömmerda und den Kyffhäuserkreis.

### Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2010 nach Kulturarten

Kulturarten	Betriebe	Fläche in ha
Ackerland	2 609	612 929
Dauerkulturen	173	3 036
darunter		
Obstanlagen	77	2 456
Baumschulen	60	230
Rebflächen	10	87
Weihnachtsbaumkulturen	37	141
Dauergrünland	2 974	170 754
Wiesen	1 215	31 894
Weiden	2 288	127 936
ertragsarmes Dauergrünland	634	10 825
aus der Erzeugung genommenes Dauergrünland	41	100

**Auf 85 Hektar wurden Keltertrauben produziert**

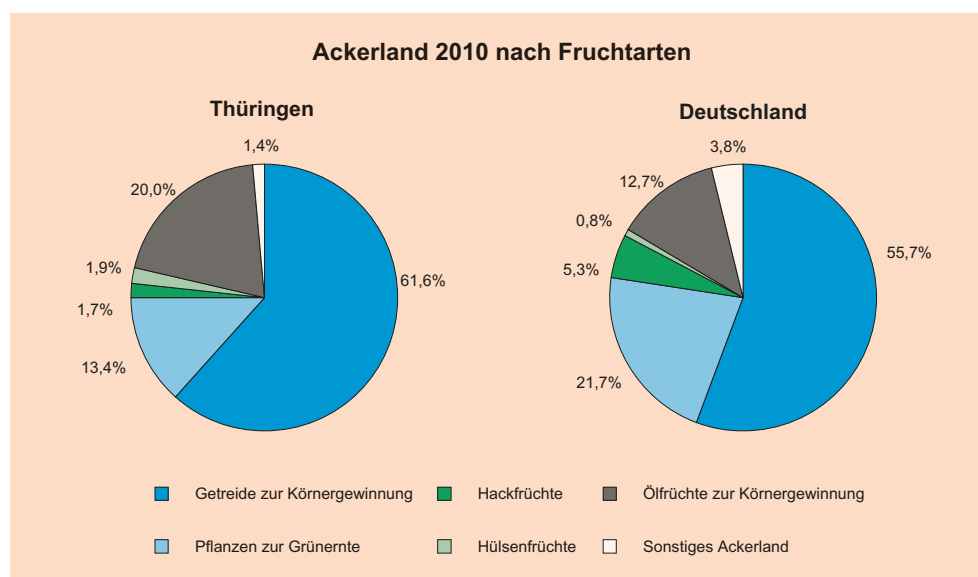
Weiterhin wurden in Thüringen von 10 Betrieben 87 Hektar Rebland bewirtschaftet. Zwei Hektar dieser Fläche dienten der Erzeugung von Tafeltrauben. Auf 85 Hektar Rebfläche wurden Keltertrauben produziert. Zwei Drittel der Fläche waren nach den Ergebnissen der Rebflächenerhebung 2010 mit Weißweinsorten, überwiegend Müller-Thurgau, Grauburgunder und Weißburgunder bestockt. Beim Rotwein dominierten die Rebsorten Regent und Spätburgunder. Der daraus erzeugte Wein wurde überwiegend als Qualitätswein des Anbaugebietes Saale-Unstrut vermarktet.

Wiesen und Weiden, die der Futtergewinnung und als Weideflächen dienen, nahmen 94 Prozent der 170 754 Hektar umfassenden Dauergrünlandfläche ein. 10 825 Hektar waren ertragsarmes Dauergrünland (Hutungen und Streuobstwiesen) und wurden zumeist im Rahmen der Landschaftspflege zur Erhaltung der offenen Kulturlandschaft und der Artenvielfalt, oftmals in Verbindung mit extensiver Tierhaltung bewirtschaftet.



## Anbau auf dem Ackerland

71 Prozent (2 609) der landwirtschaftlichen Betriebe bewirtschafteten im Jahr 2010 eine 612 929 Hektar umfassende Ackerfläche.



377 833 Hektar bzw. 62 Prozent der Ackerfläche waren mit Getreide zur Körnergewinnung (einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix) bestellt. Der Anteil der mit Getreide bestellten Ackerfläche ist seit Jahren konstant und liegt bei etwa 60 Prozent. Bundesweit war der Anteil mit 56 Prozent geringfügig niedriger.

**Fast zwei Drittel der Ackerfläche wurden mit Getreide bestellt**

Auf 228 056 Hektar (60 Prozent der Getreideanbaufläche) reifte im vergangenen Jahr Winterweizen heran. Nach den Ergebnissen der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung 2010 wurden in Thüringen zu 80 Prozent Weizensorten angebaut, die vom Bundessortenamt als Eliteweizen bzw. Qualitätsweizen eingestuft wurden. Diese Sorten verfügen über hervorragende Backeigenschaften und hohe Eiweißqualitäten.

Mehr als ein Viertel (27 Prozent) der Getreidefläche wurde für den Anbau von Gerste genutzt. Wintergerste wurde von 67 250 Hektar und Sommergerste, die vorwiegend als Braugerste Verwendung findet, von 34 921 Hektar geerntet. Der Anteil der Thüringer Anbaufläche von Sommergerste an der vom gesamten Bundesgebiet betrug 10,1 Prozent.

Ein Fünftel des Ackerlandes bzw. 122 560 Hektar wurden für den Anbau von Ölfrüchten genutzt. Bundesweit wurden auf knapp 13 Prozent der Ackerfläche Ölfrüchte angebaut. Dominierende Ölfrucht war der Winterraps mit einem Anbauumfang von 120 209 Hektar. Der Anteil der Anbaufläche für Winterraps an der des gesamten Bundesgebietes lag bei 8,2 Prozent.

**20 Prozent des Ackerlandes wurden für den Anbau von Winterraps genutzt**

Knapp 2 Prozent des Ackerlandes (Deutschland: 5 Prozent) wurden mit Hackfrüchten bestellt. Auf 2 091 Hektar wurden Kartoffeln gelegt; die Anbaufläche betrug ein Fünftel der Kartoffelfläche von 1991.

Zuckerrüben wurden auf 8 027 Hektar angebaut. Aufgrund der Neuordnung des Zuckermarktes innerhalb der Europäischen Union im Jahr 2006 und der damit verbundenen Quotenregelung sind Erweiterungen des Anbauumfangs von Zuckerrüben nur im Rahmen alternativer Nutzung als Energiequelle z.B. zur Bioethanol-erzeugung zu erwarten.

**Ackerland 2010 nach ausgewählten Fruchtarten**

Fruchtarten	Anzahl Betriebe	Fläche in ha	Anteil der Fruchtart am Ackerland in %
<b>Ackerland zusammen</b>	<b>2 609</b>	<b>612 929</b>	<b>100</b>
Getreide zur Körnergewinnung	2 150	377 833	61,6
darunter			
Winterweizen	1 833	228 056	37,2
Roggen und Wintermenggetreide	306	11 661	1,9
Wintergerste	1 161	67 250	11,0
Sommergerste	942	34 921	5,7
Pflanzen zur Grünernte	1 588	82 191	13,4
darunter			
Silomais/Grünmais	713	49 093	8,0
Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland	677	10 759	1,8
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	722	14 164	2,3
Hackfrüchte	969	10 428	1,7
darunter			
Kartoffeln	604	2 091	0,3
Zuckerrüben	339	8 027	1,3
Hülsenfrüchte	408	11 559	1,9
Ölfrüchte zur Körnergewinnung	1 193	122 560	20,0
darunter			
Winterraps	1 167	120 209	19,6
Weitere Handelsgewächse	61	2 289	0,4
Hanf	21	345	0,1
Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen	23	1 519	0,2
Gartenbauerzeugnisse	243	1 743	0,3
Saat- und Pflanzguterzeugung (z.B. Gräser)	20	523	0,1
Sonstige Kulturen auf dem Ackerland	328	840	0,1
Stilllegungsflächen/Brache	399	2 963	0,5

Der Anbau von Hülsenfrüchten wie z.B. Futtererbsen und Ackerbohnen, die als eiweißreiches Krafftutter in der Tiermast eingesetzt werden, erfolgte auf 11 559 Hektar. 11,5 Prozent der bundesweiten Anbauflächen liegen in Thüringen.

Ebenfalls von bundesweiter Bedeutung ist der Hanfanbau. Fast ein Drittel bzw. 30,1 Prozent der 1 146 Hektar umfassenden Anbaufläche von Industriehanf für Deutschland befanden sich in Thüringen.

**22 Prozent der bundesweiten Anbaufläche von Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen lagen in Thüringen**

23 Betriebe hatten sich im Jahr 2010 auf den Anbau von Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen wie z.B. Kamille, Pfefferminze und Johanniskraut spezialisiert. Die Thüringer Anbaufläche von 1 519 Hektar entsprach 22,2 Prozent des bundesweiten Anbaus.

Der Anbau von Pflanzen zur Grünernte nahm 13 Prozent (Deutschland: 22 Prozent) des Ackerlandes ein. Die Anbaufläche für Silomais betrug 49 093 Hektar. Silomais ist nicht nur als Tierfutter von Bedeutung, sondern wird zunehmend auch als Biomasse zur Erzeugung regenerativer Energien eingesetzt. Nach den Ergebnissen der freiwilligen Ernte- und Betriebsberichterstattung 2010 wurden 72 Prozent des geernteten Silomaises als Futter und 28 Prozent als Biogassubstrat eingesetzt.

**Ackerland 2010 nach ausgewählten Fruchtarten  
- Anteil Thüringen an Deutschland -**

Fruchtarten	Thüringen	Deutschland	Anteil Thüringen an Deutschland in Prozent
	Fläche in ha		
<b>Ackerland zusammen</b>	<b>612 929</b>	<b>11 846 665</b>	<b>5,2</b>
Getreide zur Körnergewinnung	377 833	6 595 447	5,7
Winterweizen	228 056	3 233 926	7,1
Roggen und Wintermenggetreide	11 661	627 112	1,9
Wintergerste	67 250	1 294 769	5,2
Sommergerste	34 921	346 553	10,1
Pflanzen zur Grünernte	82 191	2 570 973	3,2
Hackfrüchte	10 428	624 322	1,7
Hülsenfrüchte	11 559	100 651	11,5
Ölfrüchte zur Körnergewinnung	122 560	1 502 269	8,2
Winterraps	120 209	1 457 331	8,2
Weitere Handelsgewächse	2 289	35 439	6,5
Hanf	345	1 146	30,1
Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen	1 519	6 844	22,2
Gartenbauerzeugnisse	1 743	130 942	1,3

**Viehhaltung**

*Anzahl der Betriebe und Großvieheinheiten*

Zum 1. März 2010 wurden in 2 765 landwirtschaftlichen Betrieben Tiere gehalten. Im Einzelnen wurden 336 373 Rinder, 755 712 Schweine, 194 265 Schafe, 9 382 Ziegen, 8 606 Einhufer, 2 644 461 Hühner und 198 343 Gänse, Enten und Trut- hühner festgestellt. Dieser Tierbestand entspricht 363 520 Großvieheinheiten.

**Drei Viertel der land- wirtschaftlichen Betriebe hielten Tiere**

Die Großvieheinheit (GV) ist ein Umrechnungsschlüssel zum Vergleich für die verschiedenen Nutztvieharten auf der Basis des Lebendgewichtes (LG) der einzelnen Tierarten. 1 GV entspricht dabei ca. 500 kg Lebendgewicht (LG), z.B. 1 Milchkuh = 1 GV; 1 Zuchtsau = 0,3 GV; 1 Milchschaaf = 0,1 GV; 1 Legehenn e = 0,004 GV.

Je 100 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche ergibt sich somit ein Viehbesatz von 46,2 Großvieheinheiten. Mit dem Viehbesatz wird die Intensität der Viehhaltung in Bezug z.B. von Überweidung und Überdüngung aber auch Unterweidung dargestellt. Im Bundesdurchschnitt lag der Viehbesatz im Jahr 2010 bei 77,8 GV je 100 Hektar LF.

**Viehbesatz in Thürin- gen unter dem Bundesdurchschnitt**

Auf der Jahrestagung der Thüringer Landwirtschaft am 24.10.2011 hat der Land- wirtschaftsminister Jürgen Reinholz Korrekturen in der Thüringer Agrarpolitik angekündigt. Sie muss sich auf die größten Potenziale zur Steigerung der Wert- schöpfung und Sicherung von Arbeitsplätzen konzentrieren. Dazu gehört auch die landwirtschaftliche Tierhaltung.

„Der Viehbesatz liegt gegenwärtig bei 0,46 GVE/ha LF und ist weiter rückläufig. Die zukünftige Thüringer Agrarpolitik wird daher ein klares Bekenntnis zur land- wirtschaftlichen Tierhaltung beinhalten. Vor dem Hintergrund der Debatten um die Tierhaltung müssen wir offensiv die Diskussion mit den Verbrauchern und Medien führen.“

### Bestände an ausgewählten Tierarten 2010

Tierart	Betriebe	Tiere	Großvieh- einheiten	landwirtschaftlich genutzte Fläche	Viehbesatz
	Anzahl			ha	GV/100 ha
<b>Thüringen</b>					
Rinder	1 875	336 373	247 005	522 004	47,3
Schweine	910	755 712	79 664	236 406	33,7
Schafe	824	194 265	16 553	156 357	10,6
Ziegen	338	9 382	751	67 450	1,1
<b>Deutschland</b>					
Rinder	144 850	12 534 507	8 975 038	9 836 601	91,2
Schweine	60 097	27 571 352	2 871 791	3 875 590	74,1
Schafe	22 273	2 088 541	175 065	1 190 207	14,7
Ziegen	11 219	149 936	11 995	575 103	2,1

Auch aufgeteilt nach den Tierarten Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen war der Viehbesatz in Thüringen teilweise um die Hälfte niedriger als im Bundesdurchschnitt.

Der Anteil der Thüringer Rinder- und Schweinebestände an denen Deutschlands lag bei jeweils 2,7 Prozent. Dagegen wurden 9,3 Prozent der Schafe und 6,3 Prozent der Ziegen Deutschlands in Thüringen gehalten.

### Rinderbestände

Rinderbestände  
weiter rückläufig

Am 1. März 2010 wurden in 1 875 Betrieben 336 373 Rinder gehalten. Gegenüber dem 3. Mai 2007 waren das 3 425 Tiere bzw. 1 Prozent weniger. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf die um 5 Prozent bzw. 5 291 Tiere niedrigeren Bestände an Milchkühen zurückzuführen.

### Rinderbestände in den landwirtschaftlichen Betrieben

Rinderkategorie	3. Mai 2007		1. März 2010	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
Milchkühe	595	116 769	576	111 478
Andere Kühe	1 232	37 094	1 219	35 822
Kälber und Jungrinder bis unter 1 Jahr	1 649	66 085	1 714	96 618
Rinder 1 bis unter 2 Jahre	1 482	68 390	1 625	72 452
männlich	766	16 688	986	16 995
weiblich (nicht abgekalbt)	1 324	51 702	1 434	55 457
Rinder 2 Jahre und älter	1 086	20 699	1 307	20 003
männlich	716	2 068	762	2 175
weiblich (nicht abgekalbt)	752	18 631	1 097	17 828
<b>Rinder insgesamt</b>	<b>1 868</b>	<b>339 798</b>	<b>1 875</b>	<b>336 373</b>

Ursache dafür sind zum einen die gestiegenen Milchleistungen der Kühe. Trotz rückläufiger Bestände an Milchkühen ist die Milcherzeugung im Jahr 2010 gegenüber 2007 um 1 Prozent gestiegen.

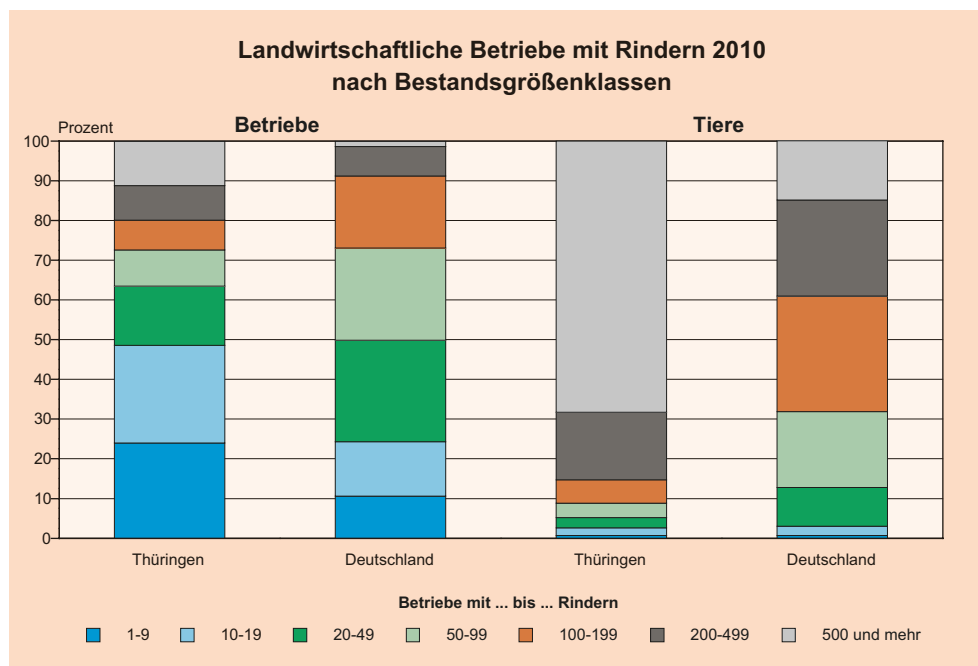
Zum anderen kam es aufgrund des Verfalls der Erzeugerpreise im Jahr 2009 zu einer Milchkrise. Der Milcherzeugerpreis war von 35,77 Euro/100kg<sup>1)</sup> im Jahr 2008 auf 24,26 Euro/100 kg<sup>1)</sup> im Jahr 2009 gesunken.

Durch die Bundesregierung wurde zur Unterstützung der betroffenen Landwirte, insbesondere der Milcherzeuger auf Grünlandstandorten, ein befristetes Milch-

1) ohne Mehrwertsteuer, Quelle: Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft

Sonderprogramm aufgelegt. Weiterhin war im Jahr 2010 ein Anstieg des Milch-erzeugerpreises auf 29,58 Euro/100 kg <sup>1)</sup> zu verzeichnen, so dass es zu einer Entspannung auf dem Milchmarkt kam.

Fast 70 Prozent der Rinder wurden in Betrieben gehalten, die über einen Bestand von 500 und mehr Rindern verfügten. Durchschnittlich hielt in Thüringen ein Betrieb mit Rindern 179 Tiere. Für Deutschland lag der durchschnittliche Bestand je rinderhaltenden Betrieb bei 87 Tieren und es standen knapp 15 Prozent der Rinder in Betrieben, die über einen Rinderbestand von 500 und mehr Tieren verfügten. Mit 29 bzw. 24 Prozent wurden auf Bundesebene die Rinder in Bestandsgrößen von 100 bis 199 bzw. 200 bis 499 Tieren gehalten.



## Schweinebestände

Zum 1. März 2010 wurden von 910 Betrieben 755 712 Schweine gehalten. Gegenüber dem 3. Mai 2007 war damit ein Rückgang um 7 743 Tiere zu verzeichnen. 142 Betriebe haben in diesem Zeitraum die Schweinehaltung aufgegeben.

### Schweinebestände in den landwirtschaftlichen Betrieben

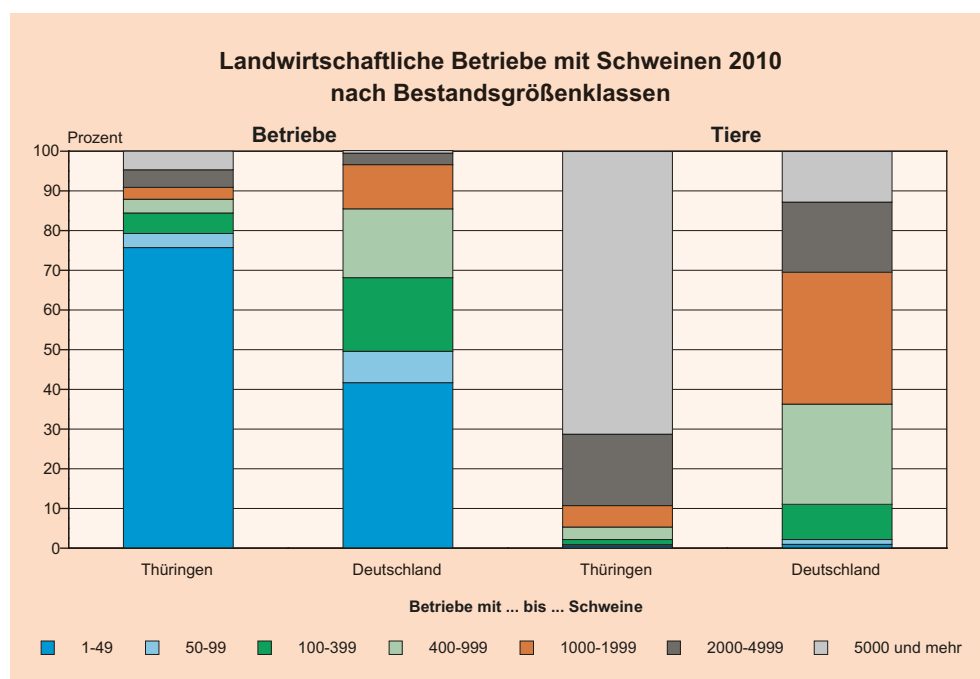
Schweinekategorie	3. Mai 2007		1. März 2010	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
Ferkel	230	250 733	253	271 651
Zuchtsauen	291	89 256	233	89 688
Andere Schweine	1 027	423 466	841	394 373
<b>Schweine insgesamt</b>	<b>1 052</b>	<b>763 455</b>	<b>910</b>	<b>755 712</b>

Die durchschnittliche Bestandsgröße ist innerhalb von 3 Jahren je schweinehaltenden Betrieb von 726 auf 830 Tiere gestiegen. Der Konzentrationsprozess in der Schweinehaltung setzte sich weiter fort. Mehr als 70 Prozent der Schweine wurden von Betrieben gehalten, die über einen Schweinebestand von 5 000 und mehr Tieren verfügten. In Deutschland wurden je schweinehaltenden Betrieb 459 Tiere festgestellt. In Bestandsgrößen von 5 000 und mehr Schweinen standen knapp 13 Prozent der Tiere.

Konzentrationsprozess in der Schweinehaltung setzte sich weiter fort

<sup>1)</sup> ohne Mehrwertsteuer, Quelle: Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft

Mit einem Anteil von 25 bzw. 33 Prozent wurden auf Bundesebene die Schweine überwiegend in Bestandsgrößen von 400 bis 999 bzw. 1 000 bis 1 999 Tieren gehalten.



**Niedrigster Mutter-  
schafbestand seit 1999**

**Schafbestände**

In 824 Betrieben wurden zum 1. März 2010 194 265 Schafe gehalten. Gegenüber dem 3. Mai 2007 waren das 18 578 Tiere weniger. Bei den Mutterschafen war ein Rückgang von 149 414 auf 132 623 Tiere zu verzeichnen. Dieser Bestandsabbau ist seit 1999 zu beobachten. Die Erzeugerpreise für Schafwolle befinden sich seit Jahren auf niedrigem Niveau.

Die Bedeutung der Schafhaltung liegt zunehmend in der Landschaftspflege, insbesondere der extensiven Nutzung von Grünlandflächen zur Erhaltung der offenen Kulturlandschaft und wird in Thüringen durch ein entsprechendes Förderprogramm unterstützt, sowie in der Erzeugung hochwertigen Lammfleisches.

9,3 Prozent der Schafbestände Deutschlands wurden in Thüringen gehalten. Die durchschnittliche Herdengröße war in Thüringen mit 236 Tieren um das 2,5 fache höher als auf Bundesebene (94 Schafe je Betrieb).

**Schafbestände in den landwirtschaftlichen Betrieben**

Schafkategorie	3. Mai 2007		1. März 2010	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
Schafe unter 1 Jahr alt	692	58 517	587	57 461
Mutterschafe	859	149 414	780	132 623
Schafböcke zur Zucht	572	2 048	495	1 840
Andere Schafe	123	2 864	101	2 341
<b>Schafe insgesamt</b>	<b>884</b>	<b>212 843</b>	<b>824</b>	<b>194 265</b>

## Geflügelbestände

Die Geflügelbestände insgesamt waren rückläufig, wobei in den einzelnen Geflügelarten unterschiedliche Entwicklungen zu verzeichnen waren.

### Geflügelbestände in den landwirtschaftlichen Betrieben

Tierkategorie	3. Mai 2007		1. März 2010		Entwicklung 1. März 2010/ 3. Mai 2007	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
Junghennen und Junghennenküken	83	1 143 492	37	699 608	- 46	- 443 884
Legehennen	1 013	1 918 107	947	1 451 290	- 66	- 466 817
Masthühner, -hähne und übrige Küken	343	593 976	104	493 563	- 239	- 100 413
<b>Hühner zusammen</b>	<b>1 042</b>	<b>3 655 575</b>	<b>963</b>	<b>2 644 461</b>	<b>- 79</b>	<b>- 1 011 114</b>
Gänse einschl. Küken <sup>1)</sup>	153	7 360	137	2 879	- 16	- 4 481
Enten einschl. Küken <sup>1)</sup>	267	10 636	232	12 015	- 35	1 379
Truthühner einschl. Küken	41	150 457	33	183 449	- 8	32 992
<b>Sonstiges Geflügel zusammen</b>	<b>338</b>	<b>168 453</b>	<b>298</b>	<b>198 343</b>	<b>- 40</b>	<b>29 890</b>
<b>Geflügel insgesamt</b>	<b>1 085</b>	<b>3 824 028</b>	<b>1 023</b>	<b>2 842 804</b>	<b>- 62</b>	<b>- 981 224</b>

Der Legehennenbestand ist um fast ein Viertel bzw. mehr als 450 000 Tiere zurückgegangen. Ursache ist das Verbot der Käfighaltung ab dem 01.01.2010. Mit der Umrüstung der Haltungsplätze auf die Bodenhaltung, Freilandhaltung oder die ökologische Erzeugung stand weniger Haltungskapazität zur Verfügung. Entsprechend wurden auch weniger Junghennen, die zur Eierzeugung vorgesehen sind, gehalten.

**Verbot der Käfighaltung wirkt sich auf Bestand an Legehennen aus**

Der Bestand an Truthühnern, in Thüringen meist als Puten bezeichnet, ist um fast 33 000 Tiere bzw. um mehr als ein Fünftel gestiegen. Damit wurde dem Bedarf jener Verbraucher gefolgt, die im Rahmen einer fettarmen und kalorienreduzierten Ernährung im Putenfleisch eine Alternative gefunden haben.

### Regionale Verteilung der Rinder-, Schweine- und Schafbestände

Mit einem Anteil von mehr als 25 Prozent an den Großvieheinheiten Thüringens konzentriert sich die landwirtschaftliche Tierhaltung auf den Wartburgkreis, den Saale-Orla-Kreis und den Landkreis Greiz.

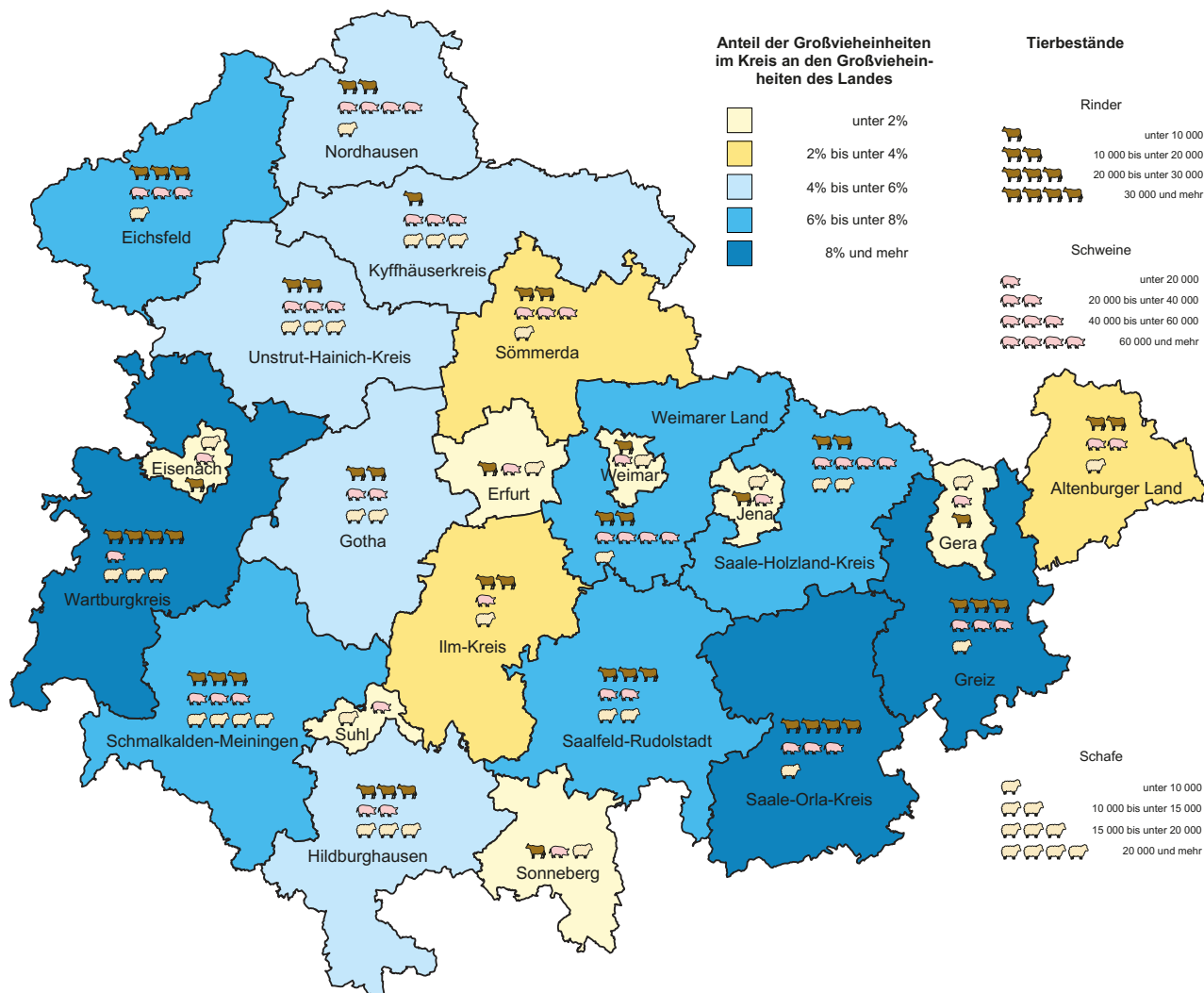
In diesen Kreisen konzentriert sich insbesondere die Rinderhaltung. Mit 104 122 Tieren wurde knapp ein Drittel des Thüringer Rinderbestandes gehalten.

Die meisten Schweine standen in den Ställen der Landkreise Nordhausen und Weimarer Land sowie dem Saale-Holzland-Kreis mit ebenfalls einem Drittel des Thüringer Bestandes. In diesen Kreisen konzentrierte sich insbesondere die Ferkelaufzucht. Durch einen hohen Anteil an Mastschweinen zeichneten sich der Unstrut-Hainich-Kreis, der Kyffhäuserkreis, der Saale-Holzland-Kreis und die Landkreise Greiz und Nordhausen aus.

<sup>1)</sup> Die Bestände an Gänsen und Enten am 3. Mai 2007 und am 1. März 2010 sind aufgrund der unterschiedlichen Stichtage nur stark eingeschränkt vergleichbar. Bei diesen beiden Geflügelarten werden die Küken in der Regel erst mit dem Beginn der warmen Jahreszeit in den Bestand genommen. Zum Stichtag 3. Mai 2007 sind die Küken in den Bestandsdaten bereits enthalten und in der Landwirtschaftszählung fehlen sie aufgrund des frühen Stichtages 1. März 2010.

Die Schafhaltung konzentrierte sich überwiegend in den Kreisen mit einem hohen Grünlandanteil wie Schmalkalden-Meiningen und Hildburghausen bzw. den aufgrund ihrer eingeschränkten Ertragsfähigkeit benachteiligten Gebieten des Kyffhäuserkreises und Unstrut-Hainich-Kreises

### Großvieheinheiten und Tierbestände 2010



### Literatur- und Quellenverzeichnis

- [1] Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz: Die EU-Agrarreform-Umsetzung in Deutschland
- [2] Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz: Bericht zur Entwicklung der Landwirtschaft in Thüringen 2011
- [3] Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz: Förderinitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen 2007-2013
- [4] <http://de.wikipedia.org>





Harald Hagn  
Referat Sonderaufgaben und statistische  
Analysen

Telefon: 0361 3784110  
Harald.Hagn@statistik.thueringen.de

## Der Niedriglohnsektor in Thüringen

*In Anlehnung an eine Definition der OECD lässt sich als Niedriglohn ein sozialversicherungspflichtiges Bruttomonatsentgelt bezeichnen, das unterhalb von zwei Dritteln des Medianentgelts aller sozialversicherungspflichtigen Vollzeitbeschäftigten erzielt wird. Für das gesamte Bundesgebiet lässt sich für das Jahr 2009 eine Niedriglohnschwelle von 1 784 Euro errechnen. Dies hat zur Folge, dass 22,3 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ein Arbeitsentgelt erzielten, das unterhalb dieser Schwelle liegt. Während in den alten Bundesländern 18,2 Prozent der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten dem Niedriglohnsektor angehörten, waren es in den neuen Bundesländern 39,9 Prozent. In Thüringen betrug der Anteil sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigter im Niedriglohnbereich 43,9 Prozent.*

### Vorbemerkungen

Die folgenden Ausführungen basieren auf einer Auswertung der Bundesregierung und der Bundesagentur für Arbeit.<sup>1)</sup> Die Grundlage hierfür sind die Daten der neuen Entgeltstatistik.<sup>2)</sup> Diese statistische Informationsquelle ist Bestandteil der von der Bundesagentur für Arbeit erstellten Beschäftigungsstatistik und basiert auf den Angaben aus dem Meldeverfahren zur Sozialversicherung.

**Ausführungen basieren auf einer Auswertung der Bundesregierung und der Bundesagentur für Arbeit**

Das sozialversicherungspflichtige Bruttoarbeitsentgelt setzt sich aus allen laufenden und einmaligen Einnahmen aus einer Beschäftigung zusammen. Es wird von den Arbeitgebern bis zur Beitragsbemessungsgrenze in der Rentenversicherung übermittelt. Dies hat zur Folge, dass keine Informationen über die Einkommenssituation am oberen Rand der Einkommensverteilung, d.h. über höhere Einkommen, vorliegen.

Die Angaben zu den Entgelten beruhen auf Stichtagsauswertungen jeweils zum 31. Dezember eines Jahres. Liegen zu diesem Stichtag mehrere Beschäftigungsverhältnisse vor, bezieht sich das Entgelt immer auf die Hauptbeschäftigung, d.h. die Vollzeitbeschäftigung bzw. die aktuellere Beschäftigung. Im Hinblick auf das Entgelt finden Mehrfachbeschäftigungen somit keine Berücksichtigung. Die Angaben sind darüber hinaus auf ein durchschnittliches Bruttomonatsentgelt normiert.

Die Daten zu den Bruttomonatsverdiensten liegen klassiert in 100-Euro-Schritten vor. Aus dem klassierten Zahlenmaterial lässt sich näherungsweise der Median berechnen. Dabei werden die Beschäftigten ihrem sozialversicherungspflichtigen

**Der Median teilt die Beschäftigten in zwei Hälften; die eine erzielt mehr, die andere weniger Arbeitsentgelt**

1) Vgl. Antwort auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Jutta Krellmann u. a. und der Fraktion DIE LINKE betreffend „Entwicklung von Niedriglöhnen in den Regionen“, BT-Drs. 17/5316

2) Die statistische Berichterstattung wurde im November 2010 mit dem Sonderbericht „Beschäftigungsstatistik: Sozialversicherungspflichtige Bruttoarbeitsentgelte“ aufgenommen.

Bruttoarbeitsentgelt nach aufsteigend sortiert. Der Median (oder auch Zentralwert) ist der Wert, der die betrachteten Beschäftigten in genau zwei Hälften teilt. Das heißt, die eine Hälfte erzielt mehr, die andere weniger sozialversicherungspflichtiges Arbeitsentgelt. Der besondere Vorteil bei der Verwendung des Median bei Einkommensanalysen liegt darin, dass er, anders als das Arithmetische Mittel (Durchschnitt), nicht durch extrem hohe oder extrem niedrige Werte („Ausreißer“) beeinflusst wird.

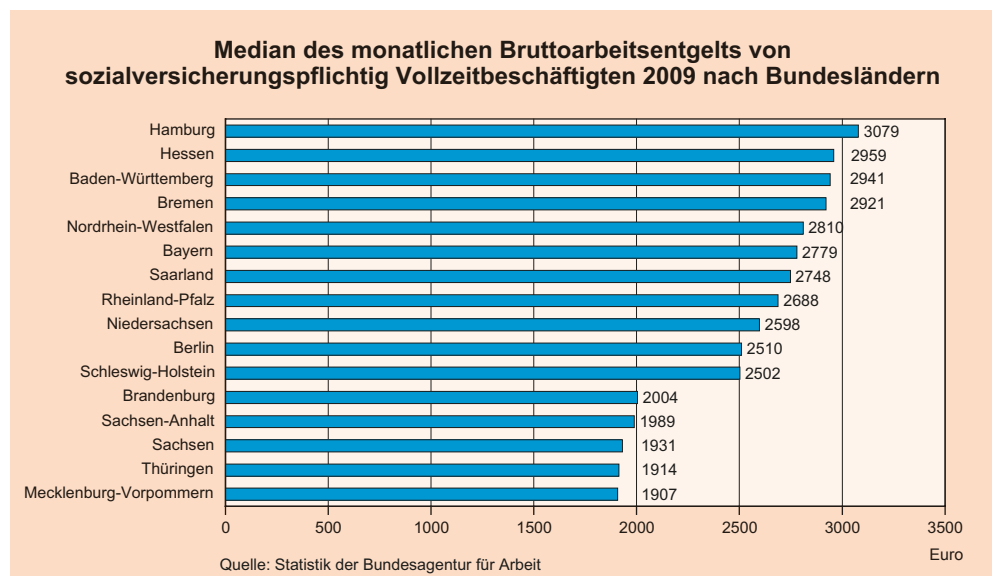
**Niedriglohn liegt unterhalb von zwei Dritteln des Medianentgelts**

In Anlehnung an eine Definition der OECD wird im Folgenden als Niedriglohn ein sozialversicherungspflichtiges Bruttomonatsentgelt bezeichnet, das unterhalb von zwei Dritteln des Medianentgelts aller sozialversicherungspflichtigen Vollzeitbeschäftigten erzielt wird (Niedriglohnschwelle). Bei diesem Personenkreis ist das sozialversicherungspflichtige Bruttomonatsentgelt in aller Regel – anders als oftmals bei Teilzeitbeschäftigten - die Hauptquelle des Lebensunterhalts. Beschäftigte, die in einem Ausbildungsverhältnis stehen, werden ebenfalls nicht in die Betrachtung einbezogen.

### Ergebnisse

**Regional deutliche Einkommensunterschiede**

Der Median des monatlichen Bruttoarbeitsentgelts von sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten lag in Deutschland im Jahr 2009 bei 2 676 Euro. In der regionalen Differenzierung sind jedoch deutliche Unterschiede festzustellen: Während in den alten Bundesländern (ohne Berlin) sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigte ein Medianeinkommen von 2 805 Euro aufwiesen, waren es im neuen Bundesgebiet (einschließlich Berlin) 2 050 Euro.



**Alle neuen Flächenländer unter gesamtdeutschen Medianentgelt**

Im Jahr 2009 lag Thüringen deutlich unter dem gesamtdeutschen Median des monatlichen Bruttoarbeitsentgelts. In der Rangfolge der 16 Bundesländer belegte der Freistaat mit einem Medianeinkommen von 1 914 Euro den vorletzten Platz. Die höchsten Medianeinkommen wurden in den Bundesländern Hamburg (3 079 Euro), Hessen (2 959 Euro) und Baden-Württemberg (2 941 Euro) erzielt, die niedrigsten in Mecklenburg-Vorpommern (1 907 Euro), Thüringen (1 914 Euro) und Sachsen (1 931 Euro). Zwischen dem Bundesland mit dem höchsten Median des monatlichen Bruttoarbeitsentgelts und jenem mit dem geringsten Wert bestand im Jahr 2009 somit ein Unterschied von 1 172 Euro. Alle neuen Flächenländer lagen deutlich unter dem gesamtdeutschen Medianentgelt.

Wie bereits weiter oben angeführt, gilt als Niedriglohnbeschäftigter, wer als sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigter, der nicht in einem Ausbildungsverhältnis steht, weniger als zwei Drittel des Medianentgelts aller sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten erzielt (Niedriglohnschwelle). Für das gesamte Bundesgebiet lässt sich für das Jahr 2009 eine Niedriglohnschwelle von 1 784 Euro errechnen. Dies hat zur Folge, dass 22,3 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ein Arbeitsentgelt erzielten, das unterhalb dieser Schwelle liegt. Während in den alten Bundesländern 18,2 Prozent der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten dem Niedriglohnsektor angehörten, waren es in neuen Ländern 39,9 Prozent.<sup>1)</sup>

**Niedriglohnschwelle  
bundeseinheitlich bei  
1 784 Euro**

**Die Entwicklung des Niedriglohnsektors in Deutschland  
(sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigte ohne Auszubildende)**

	31.12.2000	31.12.2005	31.12.2009	Anstieg in Prozentpunkten
	Prozent			
Deutschland	19,3	21,2	22,3	3,0
Früheres Bundesgebiet (ohne Berlin)	15,0	17,2	18,2	3,2
Neues Bundesgebiet (mit Berlin)	36,1	38,3	39,9	3,8
Schleswig-Holstein	18,9	22,1	23,7	4,8
Hamburg	13,1	15,5	16,7	3,6
Niedersachsen	17,6	20,4	22,1	4,5
Bremen	14,6	16,5	18,9	4,3
Nordrhein-Westfalen	14,5	16,5	17,8	3,3
Hessen	13,2	15,6	16,7	3,5
Rheinland-Pfalz	17,5	19,7	20,3	2,8
Baden-Württemberg	13,7	15,3	15,8	2,1
Bayern	15,4	17,6	17,9	2,5
Saarland	17,4	18,6	19,6	2,2
Berlin	20,8	25,4	27,9	7,1
Brandenburg	37,2	38,8	41,2	4,0
Mecklenburg-Vorpommern	40,8	42,1	44,5	3,7
Sachsen	40,6	42,4	43,9	3,3
Sachsen-Anhalt	38,3	40,6	41,6	3,3
<b>Thüringen</b>	<b>42,2</b>	<b>43,0</b>	<b>43,9</b>	<b>1,7</b>

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

In Thüringen betrug der Anteil sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigter im Niedriglohnbereich im Jahr 2009 insgesamt 43,9 Prozent. Mehr waren es lediglich in Mecklenburg-Vorpommern (44,5 Prozent), während der Anteil der Niedriglohnbeschäftigten in Sachsen ebenfalls 43,9 Prozent betrug. Etwas günstiger lagen die Verhältnisse in Brandenburg (41,2 Prozent) und Sachsen-Anhalt (41,6 Prozent). Im gesamtdeutschen Vergleich wiesen die Bundesländer Baden-Württemberg (15,8 Prozent), Hessen und Hamburg (jeweils 16,7 Prozent) die geringsten Anteile an Beschäftigten mit Arbeitsentgelten unterhalb der Niedriglohnschwelle auf.

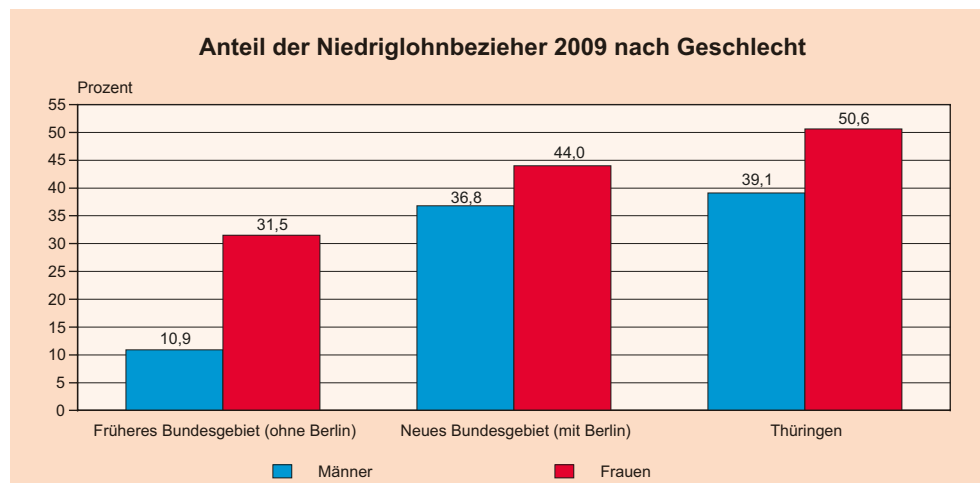
Im gesamten Bundesgebiet hat die Bedeutung des Niedriglohnsektors seit dem Jahr 2000 deutlich zugenommen. Im neuen Bundesgebiet war der Anstieg des Anteils Niedriglohnbeschäftigter mit 3,8 Prozentpunkten etwas höher als im früheren Bundesgebiet (3,2 Prozentpunkte). Am stärksten expandierte der Niedriglohnsektor im Bundesland Berlin (7,1 Prozentpunkte). Ebenfalls hohe Zuwächse wiesen Schleswig-Holstein (4,8 Prozentpunkte), Niedersachsen (4,5 Prozentpunkte) und Bremen (4,3 Prozentpunkte) auf. Deutlich unterdurchschnittlich expandierte der Niedriglohnsektor in Baden-Württemberg (2,1 Prozentpunkte), im Saarland (2,2 Prozentpunkte) und in Bayern (2,5 Prozentpunkte). Den mit Abstand geringsten Zuwachs wies Thüringen mit 1,7 Prozentpunkten auf.

**Niedriglohnsektor  
expandiert im ge-  
samten Bundesgebiet**

1) Neben der Nutzung einer bundeseinheitlichen Niedriglohnschwelle kann es auch sinnvoll sein, wegen des Lohngefälles zwischen West und Ost, die Grenze des Niedriglohnbereichs für beide Landesteile getrennt zu berechnen. Aufgrund der besseren Vergleichbarkeit wird jedoch im Folgenden eine bundeseinheitliche Niedriglohnschwelle zugrunde gelegt.

**Relativ mehr weibliche Niedriglohnbezieher**

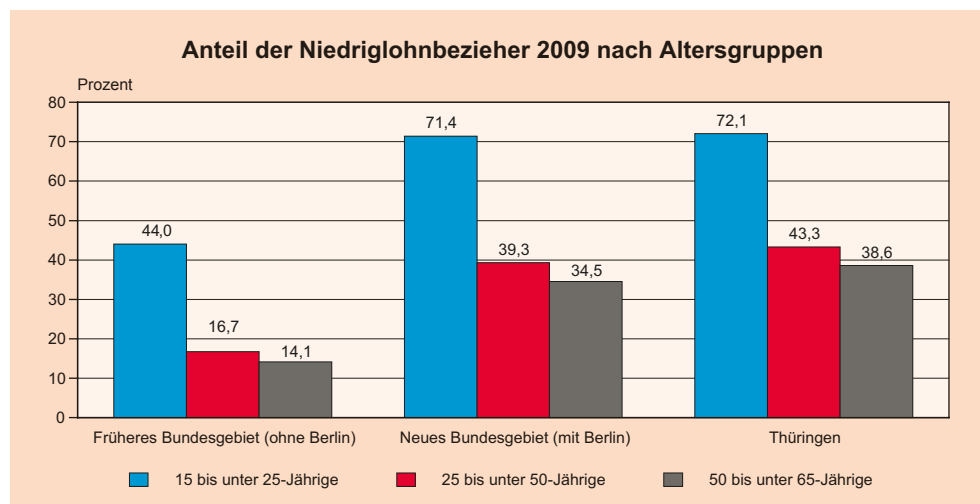
Die durchschnittlich geringere Entlohnung von Frauen gegenüber Männern, spiegelt sich auch in einem größeren Anteil von Frauen mit einem Niedriglohn wider. Die Ergebnisse der Entgeltstatistik zeigen, dass der Anteil von Niedriglohnbezieherinnen an allen in die Erhebung einbezogenen weiblichen, sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten in Deutschland mit 34,3 Prozent mehr als doppelt so groß ist wie der entsprechende Anteil bei den Männern mit 15,4 Prozent.



Allerdings ist die „Schere“ zwischen Männern und Frauen in Ost- und Westdeutschland unterschiedlich groß: Während der Anteil der Frauen mit einem Niedriglohn in den alten Bundesländern mit 31,5 Prozent beinahe drei Mal so groß ist wie der entsprechende Anteil bei den Männern mit 10,9 Prozent, sind in den neuen Bundesländern zumindest die Abstände zwischen den Geschlechtern deutlich geringer. Hier gehörten im Jahr 2009 36,8 Prozent der Männer und 44,0 Prozent der Frauen dem Niedriglohnbereich an. In Thüringen bezogen beinahe vier von zehn Männern (39,1 Prozent) und mehr als jede zweite Frau (50,6 Prozent) ein Arbeitsentgelt unterhalb der Niedriglohnschwelle.

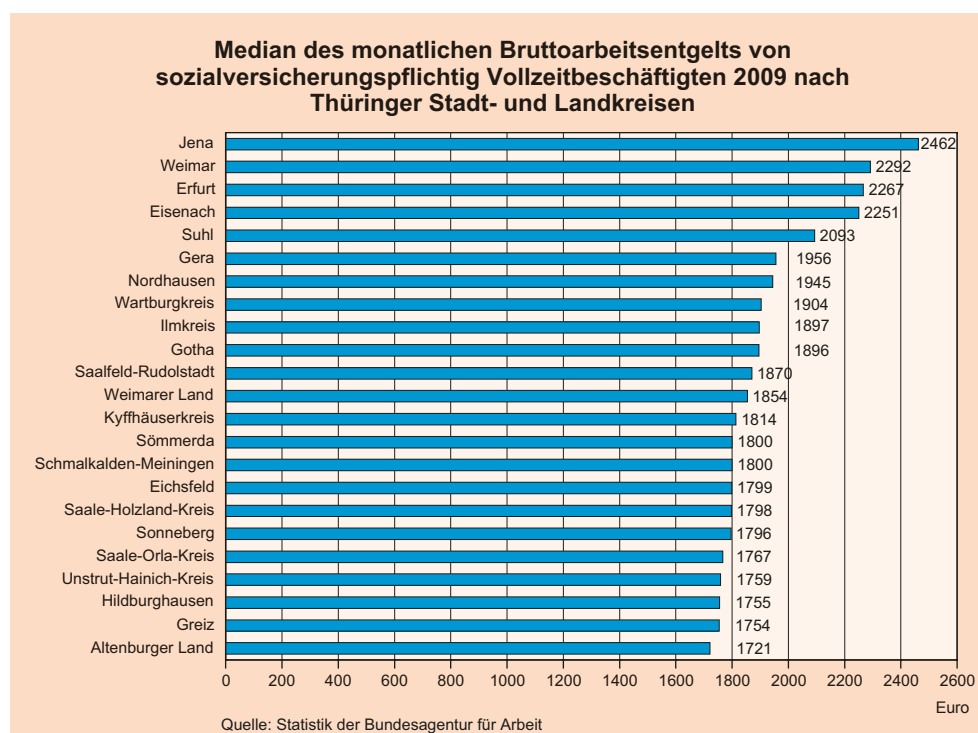
**In Thüringen jede zweite Frau mit Arbeitsentgelt unterhalb der Niedriglohnschwelle**

Der durchweg höhere Anteil niedrig entlohnter Frauen erklärt sich teilweise durch unterschiedliche Tätigkeitsschwerpunkte von Männern und Frauen. So sind überproportional viele männliche Vollzeitbeschäftigte in Branchen und Berufsbereichen mit überdurchschnittlicher Entlohnung tätig. Hinzu treten voneinander abweichende Qualifikationsstrukturen. So weisen relativ mehr sozialversicherungspflichtig vollzeitbeschäftigte Männer einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluss auf, der für gewöhnlich mit einer höheren Entlohnung einhergeht.



Mit dem Alter - und damit der Berufserfahrung - steigt in der Regel das Arbeitsentgelt und es vermindert sich die Wahrscheinlichkeit, einen Niedriglohn zu beziehen. Von den sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten erzielten in der Altersgruppe der 15 bis unter 25-Jährigen (ohne Auszubildende) im alten Bundesgebiet 44,0 Prozent, im neuen Bundesgebiet 71,4 Prozent und in Thüringen 72,1 Prozent ein Arbeitsentgelt unterhalb der Niedriglohnschwelle. Leicht unter dem jeweiligen Durchschnitt lagen die Anteilswerte der Niedriglohnbezieher in der Altersgruppe der 25 bis unter 50-Jährigen sowohl in den alten (16,7 Prozent), als auch in den neuen Ländern (39,3 Prozent) und in Thüringen (43,3 Prozent). Die jeweils niedrigsten Ergebnisse wurden für die 50 bis unter 65-Jährigen mit 14,1 Prozent im früheren Bundesgebiet, 34,5 Prozent in den neuen Ländern und 38,6 Prozent in Thüringen errechnet.

Anteil der Niedriglohnbezieher nimmt mit zunehmendem Alter ab



Innerhalb Thüringens ist auf regionaler Ebene ein deutliches Stadt-Land-Gefälle im Hinblick auf den Median des monatlichen Bruttoarbeitsentgelts erkennbar:

Die höchsten Medianarbeitsentgelte wurden im Jahr 2009 in den kreisfreien Städten Jena (2 462 Euro), Weimar (2 292 Euro) und Erfurt (2 267 Euro) erzielt. Es folgen Eisenach (2 251 Euro), Suhl (2 093 Euro) und Gera (1 956 Euro). Von den Thüringer Landkreisen wurde einzig in Nordhausen mit 1 945 Euro ein Medianarbeitsentgelt erzielt, welches über dem thüringenweiten Median von 1 914 Euro lag. Verhältnismäßig günstig war die Entgeltsituation noch im Wartburgkreis (1 904 Euro), im Ilm-Kreis (1 897 Euro) und im Landkreis Gotha (1 896 Euro). Dagegen rangierten die Landkreise Hildburghausen (1 755 Euro), Greiz (1 754 Euro) und Altenburger Land (1 721 Euro) am Ende der Entgeltskala.

In Thüringen deutliches Stadt-Land-Gefälle bei den Medianentgelten

Wie bereits weiter oben dargelegt, entfielen im Jahr 2009 bei einer bundeseinheitlichen Niedriglohnschwelle von 1 784 Euro 43,9 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten mit Arbeitsort in Thüringen auf den Niedriglohnsektor. Deutlich geringer war der Anteil der Niedriglohnbezieher in den kreisfreien Städten Jena (29,2 Prozent), Weimar (33,8 Prozent), Eisenach (35,3 Prozent), Erfurt (35,7 Prozent) und Suhl (38,7 Prozent). Die kreisfreie Stadt Gera entsprach mit 43,9 Prozent genau dem thüringenweiten Durchschnitt. Von den Thüringer Landkreisen wiesen einzig Nordhausen (42,0 Prozent) und der Wartburgkreis (43,5 Prozent)

Jena mit thüringenweit geringstem Anteil an Niedriglohnbezieher

unterdurchschnittlich hohe Anteile auf. In allen anderen Landkreisen war der Anteil der Niedriglohnbezieher höher als im thüringenweiten Durchschnitt. Dabei reicht die Spanne von 44,0 Prozent im Landkreis Gotha und im Ilm-Kreis bis 53,6 Prozent im Altenburger Land.

**Die Entwicklung des Niedriglohnssektors in den Thüringer Stadt- und Landkreisen (sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigte ohne Auszubildende)**

	31.12.2000	31.12.2005	31.12.2009	Anstieg in Prozentpunkten
	Prozent			
<b>Thüringen</b>	<b>42,2</b>	<b>43,0</b>	<b>43,9</b>	<b>1,7</b>
Erfurt	29,7	33,2	35,7	6,0
Gera	37,4	39,8	43,9	6,5
Jena	28,3	29,0	29,2	0,9
Suhl	35,4	37,5	38,7	3,3
Weimar	32,5	34,1	33,8	1,3
Eisenach	32,9	32,5	35,3	2,4
Eichsfeld	47,1	48,2	49,1	2,0
Nordhausen	40,0	42,2	42,0	2,0
Wartburgkreis	45,5	45,5	43,5	- 2,0
Unstrut-Hainich-Kreis	50,0	50,6	51,5	1,5
Kyffhäuserkreis	51,0	48,3	48,6	- 2,4
Schmalkalden-Meiningen	48,1	49,8	49,0	0,9
Gotha	45,0	43,5	44,0	- 1,0
Sömmerda	46,8	47,3	49,0	2,2
Hildburghausen	49,6	49,9	52,2	2,6
Ilmkreis	45,8	44,6	44,0	- 1,8
Weimarer Land	46,9	46,2	46,3	- 0,6
Sonneberg	46,4	48,4	49,4	3,0
Saalfeld-Rudolstadt	47,3	45,4	45,5	- 1,8
Saale-Holzland-Kreis	45,7	47,3	49,1	3,4
Saale-Orla-Kreis	48,8	51,7	51,1	2,3
Greiz	50,4	50,3	51,9	1,5
Altenburger Land	48,7	51,9	53,6	4,9

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

**Regional unterschiedliche Entwicklung des Niedriglohnssektors**

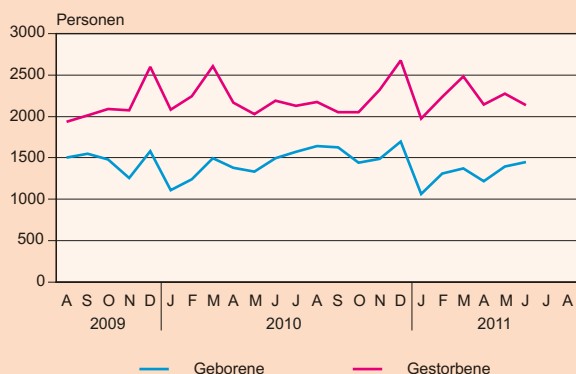
Zwischen den Jahren 2000 und 2009 hat sich der Niedriglohnsektor in Thüringen regional sehr unterschiedlich entwickelt. Vergleichsweise stark stieg der Anteil der Niedriglohnbezieher in diesem Zeitraum in den kreisfreien Städten Gera (+ 6,5 Prozentpunkte) und Erfurt (+ 6,0 Prozentpunkte) sowie im Landkreis Altenburger Land (+ 4,9 Prozentpunkte). Deutliche Rückgänge hingegen verzeichneten die Landkreise Saalfeld-Rudolstadt, Ilm-Kreis (jeweils - 1,8 Prozentpunkte) sowie der Wartburgkreis (- 2,0 Prozentpunkte). Thüringenweit wurde – wie bereits eingangs angemerkt - ein Anstieg des Anteils der Niedriglohnbezieher um + 1,7 Prozentpunkte verbucht.

**Fazit**

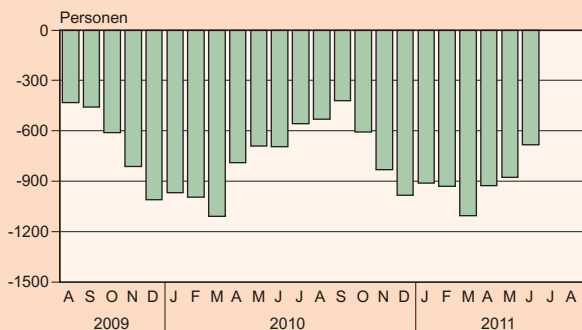
Die Niedriglohnschwelle von zwei Dritteln des bundeseinheitlichen Medianentgelts wurde im Jahr 2009 in Thüringen von 43,9 Prozent der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten unterschritten. Dabei lagen Frauen mit 50,6 Prozent und jüngere Arbeitnehmer in der Altersgruppe der 15 bis unter 25-Jährigen (ohne Auszubildende) mit 72,1 Prozent überdurchschnittlich häufig mit ihrem Bruttoarbeitsentgelt unter der Niedriglohnschwelle.

In Thüringen ist auf regionaler Ebene ein deutliches Stadt-Land-Gefälle erkennbar. Vergleichsweise gering war der Anteil der Niedriglohnbezieher in den kreisfreien Städten. Dagegen war in der Mehrzahl der Landkreise der Anteil der Niedriglohnbezieher höher als im thüringenweiten Durchschnitt.

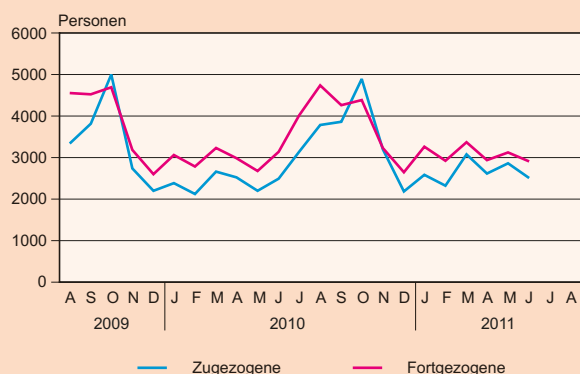
## Geborene und Gestorbene



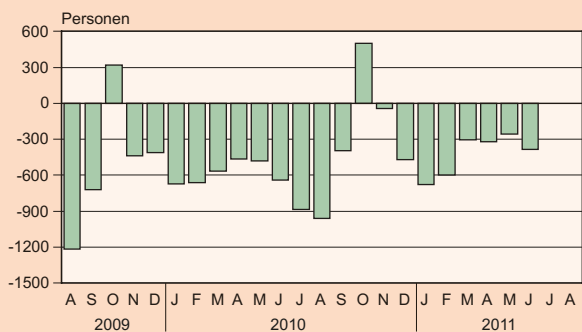
## Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



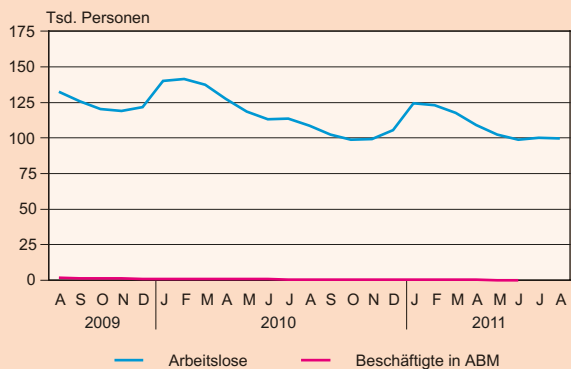
## Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



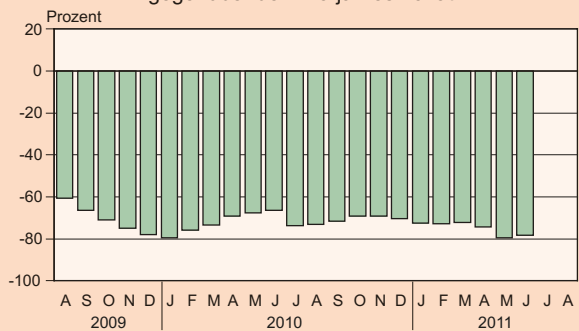
## Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)



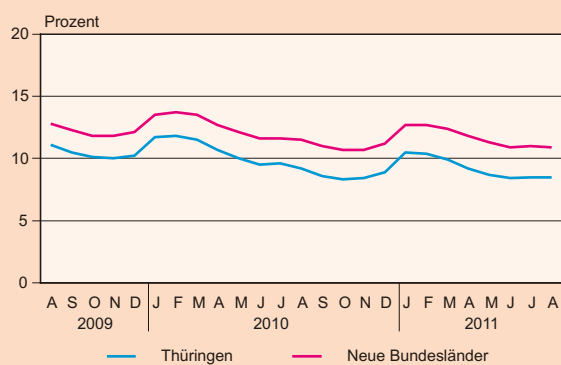
## Arbeitsmarkt



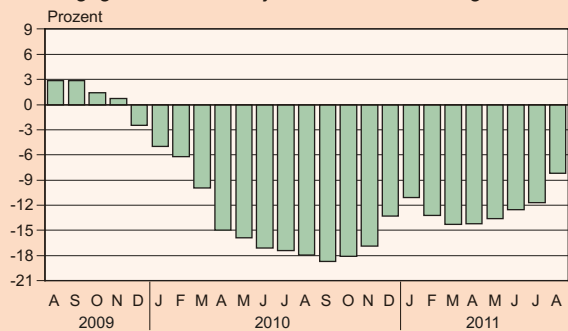
## Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat

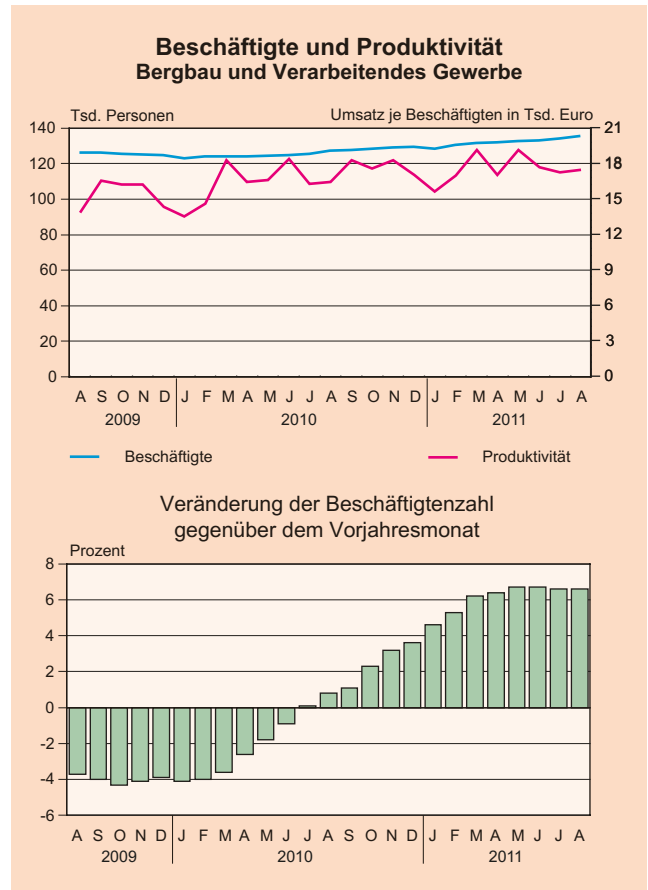
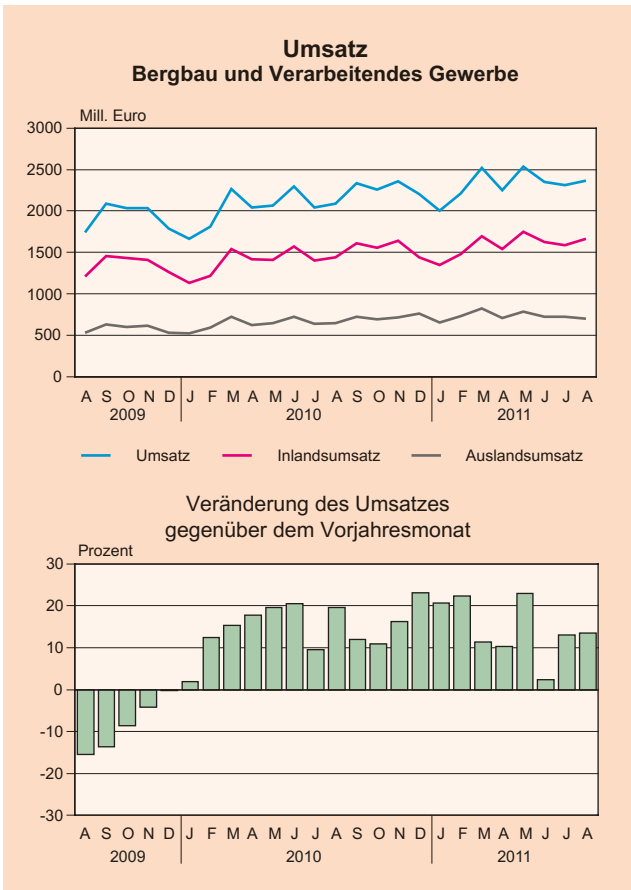
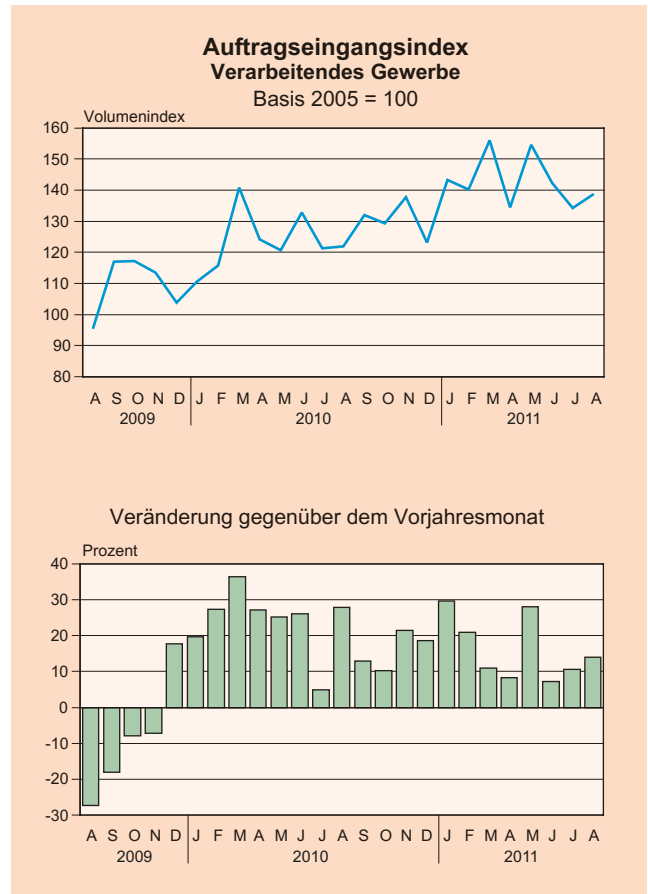
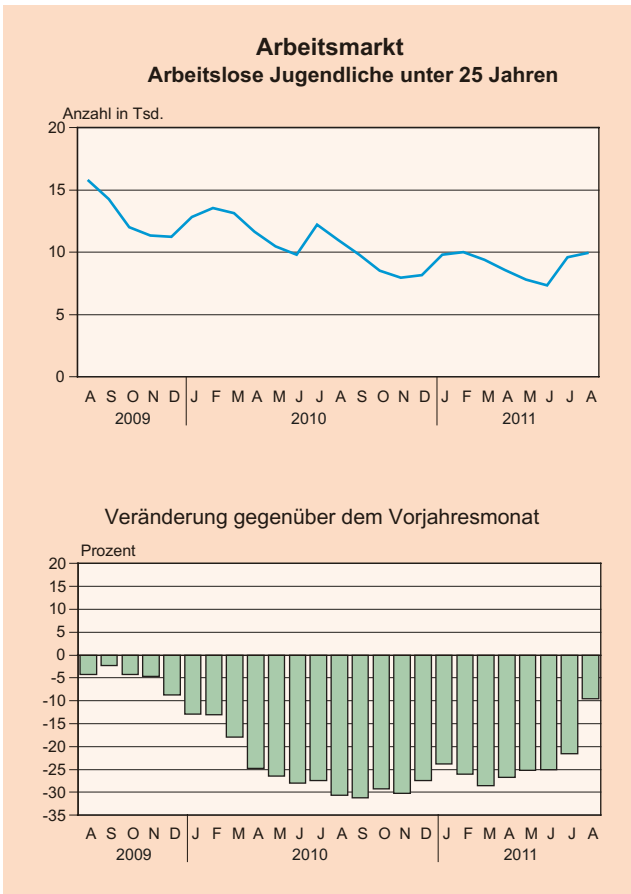


## Arbeitslosenquote



## Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

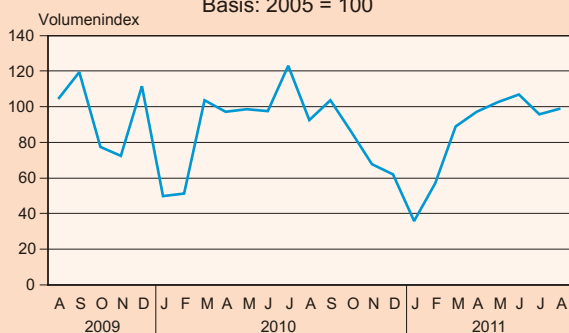




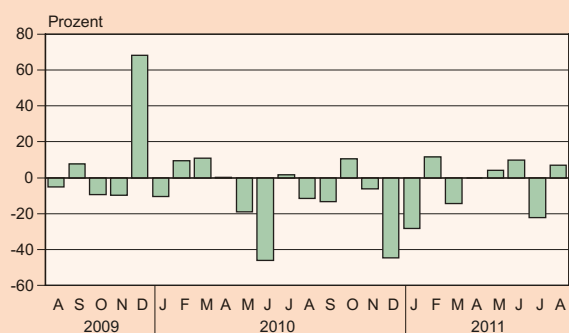


## Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe

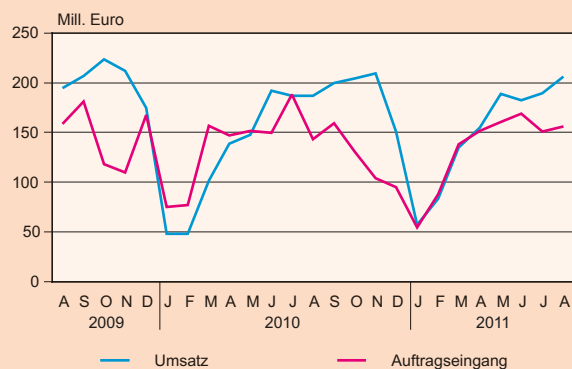
Basis: 2005 = 100



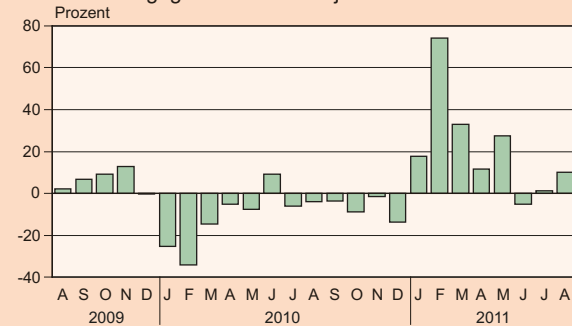
### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



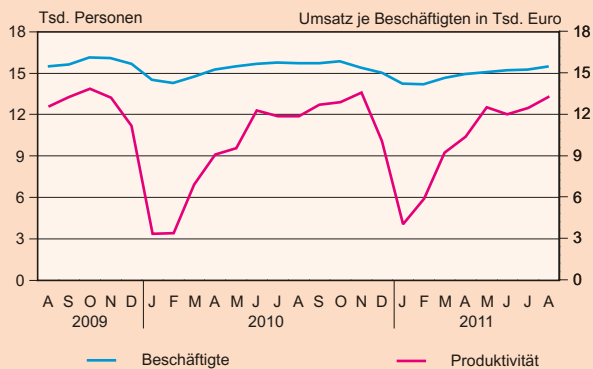
## Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe



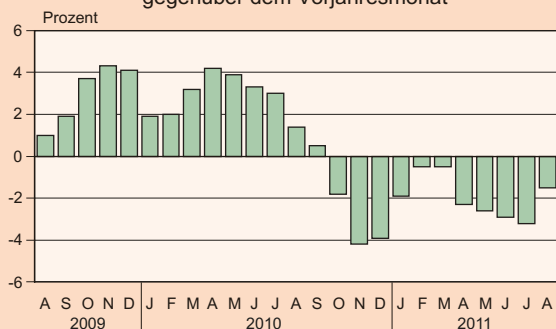
### Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



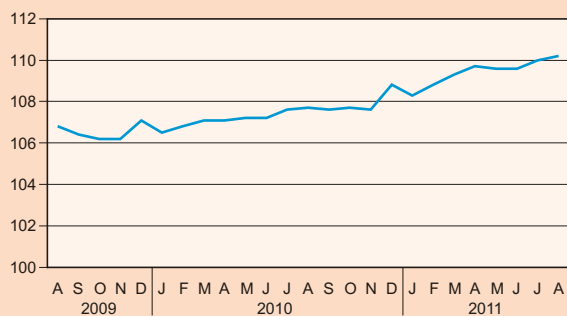
## Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe



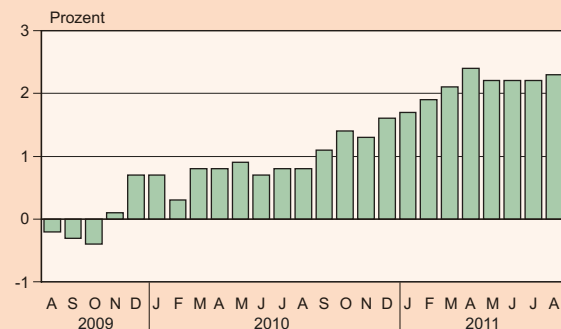
### Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



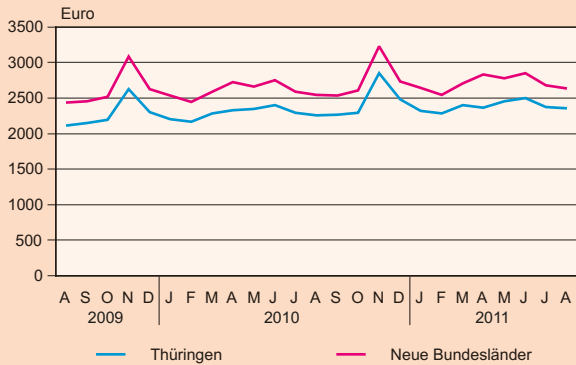
## Verbraucherpreisindex Basis: 2005 = 100



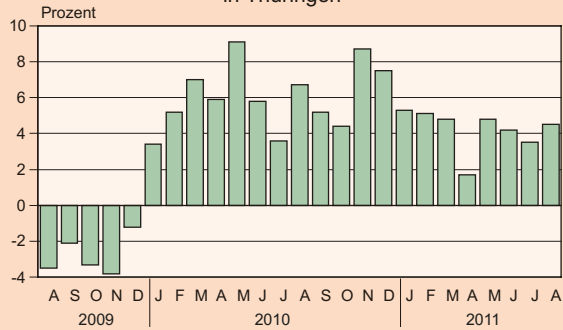
### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



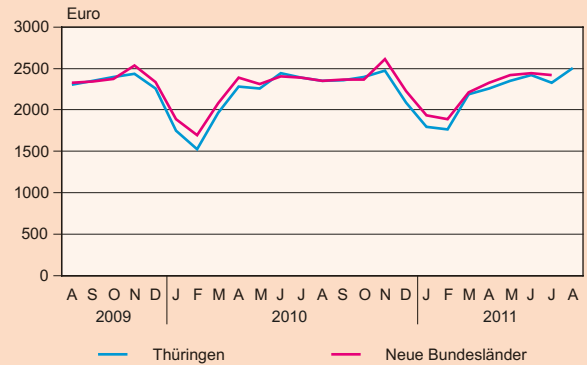
## Entgelte je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



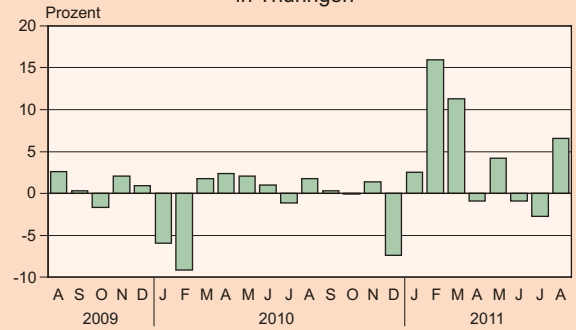
### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



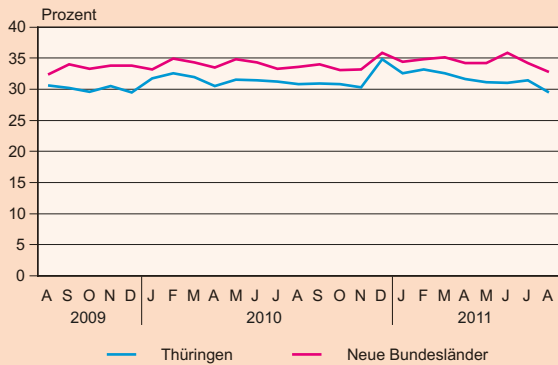
## Entgelte je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



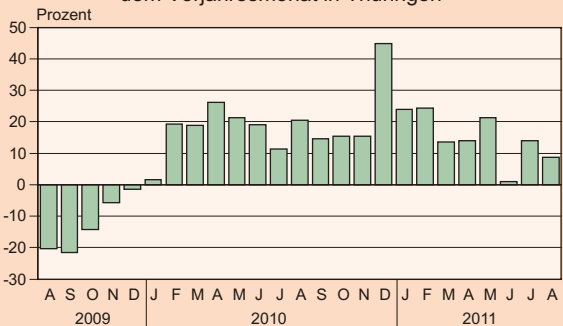
### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



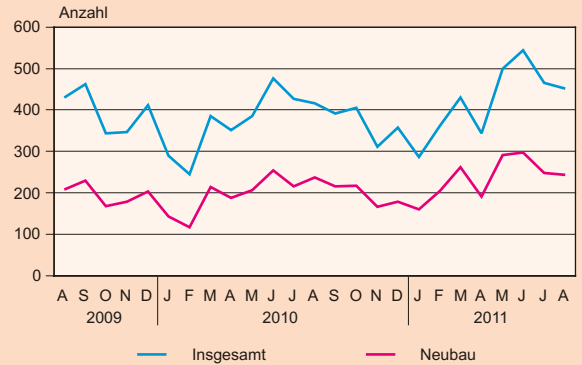
## Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



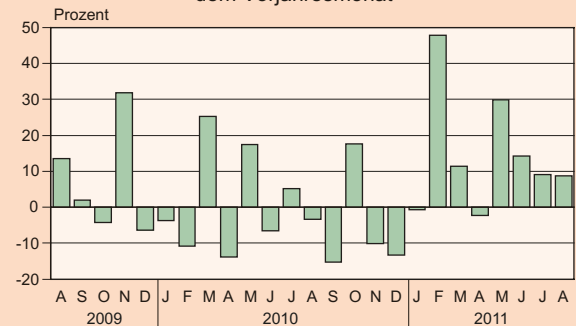
### Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



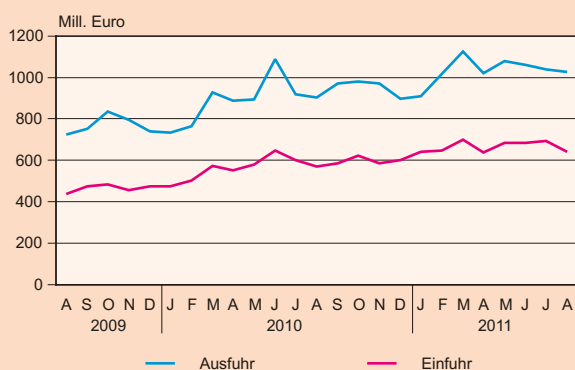
## Baugenehmigungen



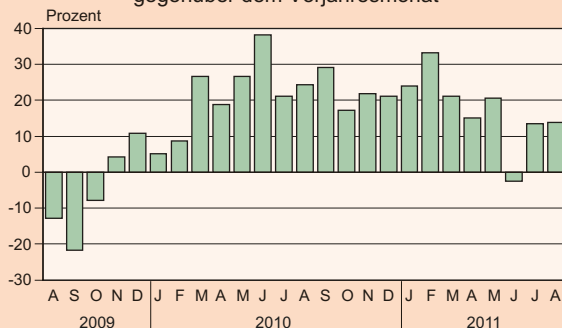
### Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



## Außenhandel

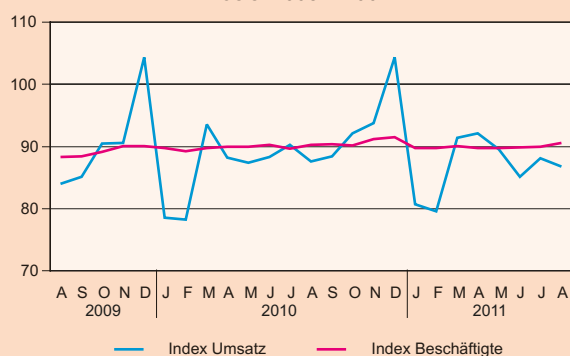


Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

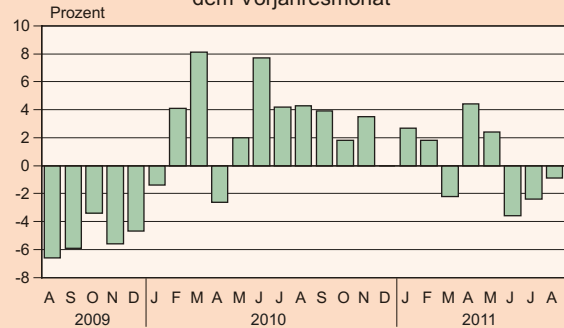


## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2005 = 100

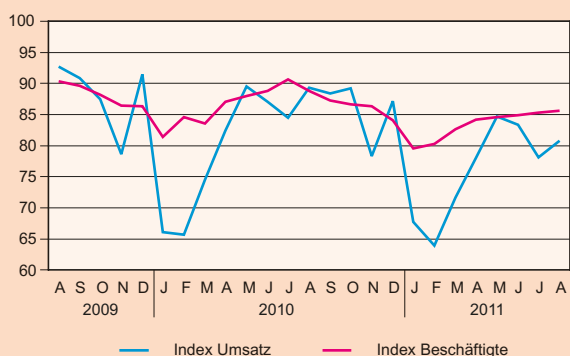


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

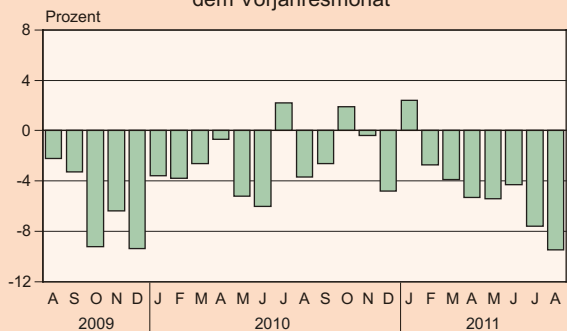


## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2005 = 100

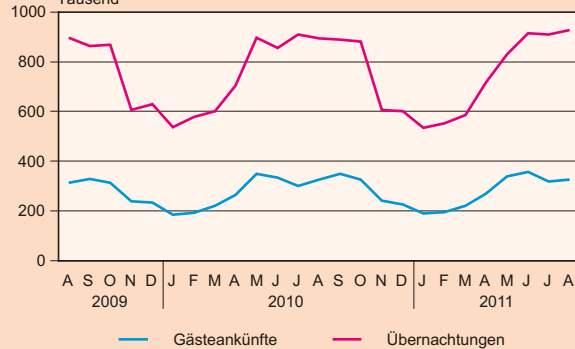


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

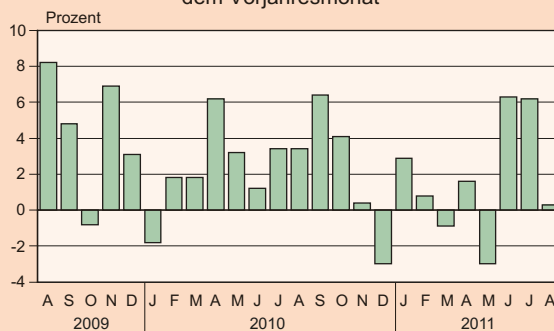


## Beherbergung

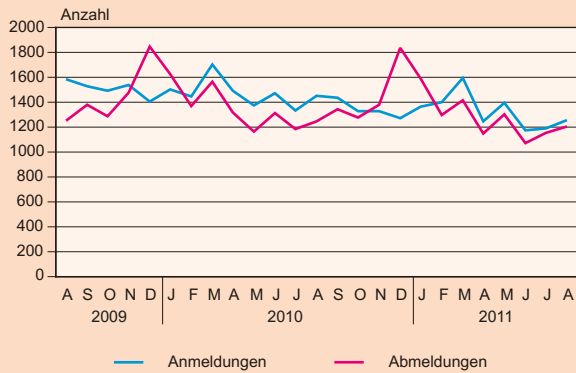
Tausend



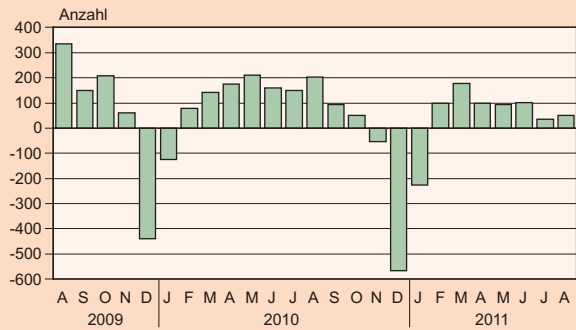
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



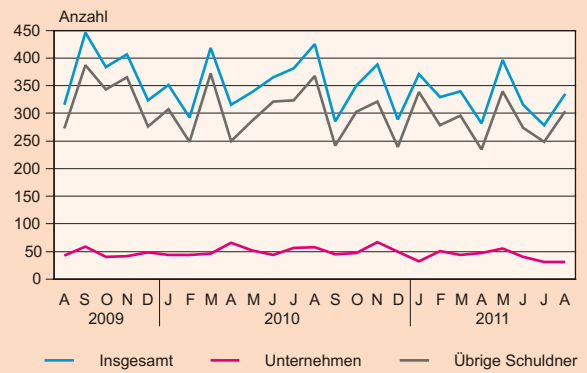
## Gewerbean- und -abmeldungen



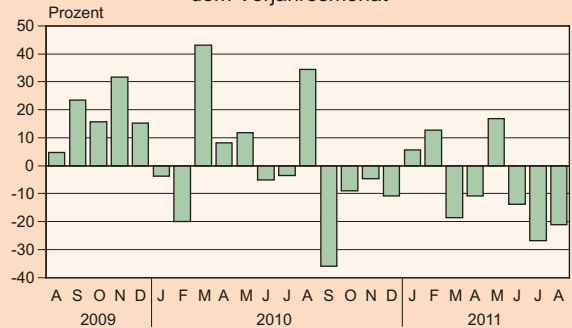
### Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



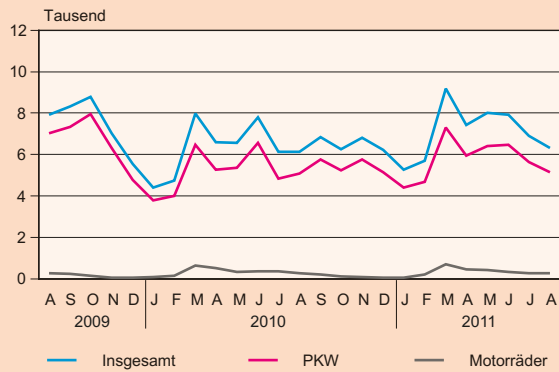
## Insolvenzen



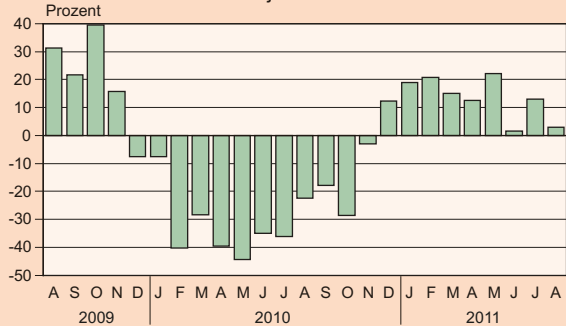
### Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



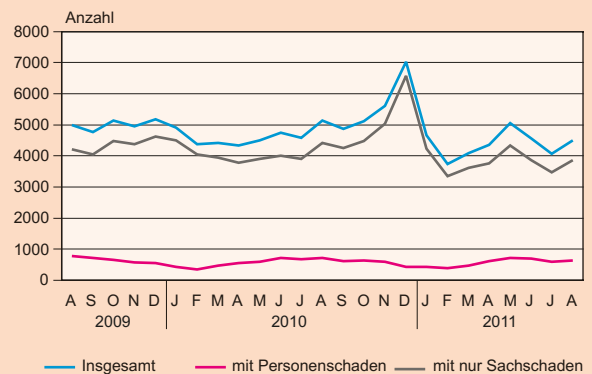
## Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



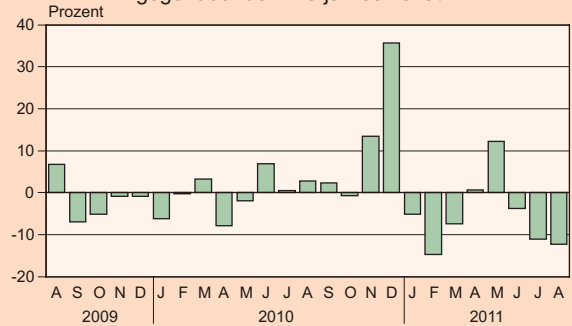
### Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



## Straßenverkehrsunfälle



### Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Mai 2011	Juni 2011	Juli 2011	August 2011	Mai 2011	Juni 2011	Juli 2011	August 2011
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	-0,1	0,0	0,0	0,0	1,9	2,2	2,1	2,1
Beschäftigte	0,4	0,4	0,6	1,2	6,7	6,7	6,6	6,6
Umsatz	12,8	7,3	-1,7	2,5	22,9	2,4	13,1	13,5
dav. Inlandsumsatz	13,6	-7,2	-2,3	5,3	23,6	3,1	12,7	15,6
Auslandsumsatz	11,0	-7,5	-0,3	-3,6	21,4	0,9	14,0	8,7
Umsatz je Beschäftigten	12,4	-7,7	-2,3	1,3	15,2	-4,0	6,1	6,5
Geleistete Arbeitsstunden	11,2	-9,1	0,5	6,1	20,7	-0,2	7,8	8,3
Entgelte	4,4	2,1	-4,5	0,7	11,7	11,2	10,4	11,4
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	14,9	-7,9	-5,6	3,4	28,0	7,2	10,6	13,9
Inland	16,4	-7,7	-7,7	5,5	32,6	10,5	14,1	12,6
Ausland	11,4	-8,4	-0,8	-1,4	18,3	0,1	3,7	16,7
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
Betriebe	-1,0	0,0	0,0	0,0	-2,6	-2,6	-2,6	-1,9
Beschäftigte	1,1	0,7	0,3	1,5	-2,6	-2,9	-3,2	-1,5
Umsatz	21,7	-3,4	4,1	8,6	27,5	-5,2	1,4	10,2
Umsatz je Beschäftigten	20,4	-4,1	3,8	7,0	30,9	-2,4	4,8	11,9
Geleistete Arbeitsstunden	17,9	-11,3	3,9	10,0	15,0	-12,8	-7,2	1,2
Entgelte	5,4	3,5	-3,4	9,2	1,6	-3,7	-5,9	5,0
Volumenindex des Auftragseingangs	5,3	4,8	-10,4	3,3	3,7	9,9	-22,1	7,0
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
Betriebe	.	-0,7	.	.	.	1,1	.	.
Beschäftigte	.	2,2	.	.	.	0,6	.	.
Umsatz	.	26,9	.	.	.	8,3	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	24,2	.	.	.	7,8	.	.
<b>Gewerbeanzeigen <sup>4)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	12,2	-15,9	1,2	5,6	1,6	-20,2	-10,9	-13,4
Gewerbeabmeldungen	13,5	-17,5	7,3	4,4	11,7	-18,3	-2,8	-3,4
<b>Insolvenzen</b>								
	40,4	-20,5	-11,4	20,1	16,8	-13,7	-26,8	-21,2
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	-0,1	0,0	0,4	0,2	2,2	2,2	2,2	2,3
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	-6,3	-3,4	1,3	-0,4	-13,6	-12,5	-11,7	-8,2
Offene Arbeitsstellen	1,1	1,3	1,8	2,8	26,8	25,0	20,9	27,8
Beschäftigte in ABM	-26,9	0,0	...	...	-79,6	-78,3	...	...

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deut- schland	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
						August 2011		
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	Anzahl	1 276	667	870	2 813	45,4	23,7	30,9
Beschäftigte	Tsd. Personen	205	108	136	449	45,7	24,1	30,2
Umsatz	Mill. Euro	4 385	3 351	2 368	10 104	43,4	33,2	23,4
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 708	2 489	1 668	6 865	39,4	36,3	24,3
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 677	862	700	3 239	51,8	26,6	21,6
Umsatz je Beschäftigten	Euro	21 380	30 990	17 466	22 513	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	28 095	15 167	18 885	62 147	45,2	24,4	30,4
Entgelte	Mill. Euro	524	267	320	1 111	47,1	24,1	28,8
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
Betriebe	Anzahl	525	316	305	1 146	45,8	27,6	26,6
Beschäftigte	Tsd. Personen	31	17	15	64	49,3	26,4	24,3
Gesamtumsatz	Mill. Euro	418	205	206	829	50,4	24,8	24,8
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	3 790	2 193	2 002	7 985	47,5	27,5	25,1
Entgelte	Mill. Euro	79	41	39	159	49,6	26,0	24,4
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	Tsd. Personen	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	.	.	.	.	.	.	.
Entgelte	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
<b>Fremdenverkehr <sup>4)</sup></b>								
Gästeankünfte	1000	670	294	391	1 355	49,5	21,7	28,9
Gästeübernachtungen	1000	1 816	752	1 146	3 714	48,9	20,2	30,9
<b>Gewerbeanzeigen <sup>5)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	3 044	1 335	1 257	5 636	54,0	23,7	22,3
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2 519	1 215	1 205	4 939	51,0	24,6	24,4
<b>Insolvenzen</b>								
davon: Unternehmen	Anzahl	685	477	335	1 497	45,8	31,9	22,4
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	147	71	31	249	59,0	28,5	12,4
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	538	406	304	1 248	43,1	32,5	24,4
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	2005 = 100	112,1	110,5	110,2	x	x	x	x
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	Tsd. Personen	217	136	100	453	47,9	30,0	22,0
davon: Frauen	Tsd. Personen	106	67	50	223	47,6	29,9	22,5
Männer	Tsd. Personen	111	69	50	230	48,3	30,1	21,6
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	20 700	11 373	14 796	46 869	44,2	24,3	31,6
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup>	Prozent	10,2	11,4	8,5	x	x	x	x
davon: Frauen	Prozent	10,5	11,8	9,1	x	x	x	x
Männer	Prozent	9,9	11,0	8,0	x	x	x	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen August 2011							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	in Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	0,0	0,0	0,0	0,0	4,2	0,9	2,1	2,7
Beschäftigte	1,4	1,0	1,2	1,3	7,4	3,8	6,6	6,3
Umsatz	0,9	-0,8	2,5	0,7	11,0	12,8	13,5	12,1
darunter: Inlandsumsatz	0,1	2,3	5,3	2,1	10,6	17,5	15,6	14,3
Auslandsumsatz	2,1	-8,7	-3,6	-2,3	11,5	1,2	8,7	8,0
Umsatz je Beschäftigten	-0,5	-1,8	1,3	-0,6	3,3	8,6	6,5	5,5
Geleistete Arbeitsstunden	6,4	5,6	6,1	6,1	7,0	4,7	8,3	6,8
Entgelte	-1,1	-0,5	0,7	-0,5	11,9	8,5	11,4	10,9
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
Betriebe	-0,4	-0,3	0,0	-0,3	2,5	0,6	-1,9	0,8
Beschäftigte	0,3	1,2	1,5	0,8	1,7	0,9	-1,5	0,7
Gesamtumsatz	8,9	-4,9	8,6	5,0	11,3	0,8	10,2	8,3
Geleistete Arbeitsstunden	8,9	5,8	10,0	8,3	5,6	6,0	1,2	4,6
Entgelte	5,0	4,4	9,2	5,8	11,2	7,6	5,0	8,7
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	.	.	.	.	.	.	.	.
Entgelte	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Fremdenverkehr <sup>4)</sup></b>								
Gästeankünfte	4,0	-0,2	10,8	4,9	4,7	2,5	1,3	3,2
Gästeübernachtungen	3,4	-1,5	13,2	5,2	7,1	7,0	5,8	6,7
<b>Gewerbeanzeigen <sup>5)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	6,7	21,1	5,6	9,5	-10,2	-1,8	-13,4	-9,1
Gewerbeabmeldungen	4,1	5,4	4,4	4,5	-6,8	-2,5	-3,4	-5,0
<b>Insolvenzen</b>								
davon: Unternehmen	15,7	11,7	20,1	15,3	-7,3	9,7	-21,2	-6,4
Übrige Gemeinschuldner	12,2	-1,4	0,0	6,4	-6,4	0,0	-46,6	-12,9
	16,7	14,4	22,6	17,3	-7,6	11,5	-17,2	-5,0
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	-0,1	0,0	0,2	x	2,4	2,2	2,3	x
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	-1,1	0,3	-0,4	-0,5	-9,1	-5,9	-8,2	-8,0
davon: Frauen	-0,4	1,0	0,4	0,2	-8,3	-5,5	-7,8	-7,4
Männer	-1,9	-0,2	-1,2	-1,2	-9,9	-6,3	-8,5	-8,5
Offene Arbeitsstellen	2,0	-1,4	2,8	1,4	26,2	27,7	27,8	27,1
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup>	-0,1	0,1	0,0	x	-1,0	-0,6	-0,7	x
davon: Frauen	-0,1	0,1	0,0	x	-1,0	-0,5	-0,6	x
Männer	-0,2	-0,1	-0,1	x	-1,1	-0,7	-0,7	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Veränderung in Prozentpunkten

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
August 2011							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	870	3882	18261	22143	22,4	3,9
Beschäftigte	1000	136	656	4539	5194	20,7	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2368	14825	117484	132309	16,0	1,8
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1668	9958	62855	72813	16,8	2,3
Auslandsumsatz	Mill. Euro	700	4866	54629	59496	14,4	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	17466	22608	25885	25471	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	18885	90692	563470	654161	20,8	2,9
Entgelte	Mill. Euro	320	1728	16199	17927	18,5	1,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2005 = 100	138,8	...	...	107,3	x	x
Inland	2005 = 100	158,6	...	...	106,6	x	x
Ausland	2005 = 100	107,8	...	...	108,0	x	x
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	305	...	...	7172	...	4,3
Beschäftigte	1000	15	...	...	396	...	3,9
Umsatz	Mill. Euro	206	...	...	5678	...	3,6
Umsatz je Beschäftigten	Euro	13300	...	...	14345	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	2002	...	...	44097	...	4,5
Entgelte	Mill. Euro	39	...	...	1144	...	3,4
Volumenindex des Auftragseingangs	2005 = 100	99,1	...	...	107,7	x	x
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
<b>Gewerbeanzeigen <sup>4)</sup></b>							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1257	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1205	...	...	...	...	...
<b>Insolvenzen</b>							
	Anzahl	335	...	...	13846	...	2,4
<b>Verbraucherpreisindex</b>							
	2005 = 100	110,2	...	...	111,0	x	x
<b>Arbeitsmarkt</b>							
Arbeitslose	Anzahl	99807	920190	2024496	2944686	10,8	3,4
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	14796	80344	416433	496777	18,4	3,0

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe



## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen August 2011							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	0,0	-0,1	0,0	0,0	2,1	3,2	0,6	1,1
Beschäftigte	1,2	0,8	0,9	0,9	6,6	6,3	3,0	3,4
Umsatz	2,5	1,4	-1,9	-1,5	13,5	12,5	15,5	15,2
darunter: Inlandumsatz	5,3	3,5	-1,1	-0,5	15,6	13,7	15,5	15,2
Auslandsumsatz	-3,6	-2,5	-2,8	-2,8	8,7	10,0	15,5	15,1
Umsatz je Beschäftigten	1,3	0,6	-2,8	-2,4	6,5	5,8	12,1	11,4
Geleistete Arbeitsstunden	6,1	6,6	-1,0	0,0	8,3	8,5	7,4	7,6
Entgelte	0,7	-1,0	-3,3	-3,1	11,4	10,0	6,9	7,1
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	3,4	...	...	-4,2	13,9	...	...	6,3
Inland	5,5	...	...	-3,4	12,6	...	...	6,3
Ausland	-1,4	...	...	-4,7	16,7	...	...	4,0
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
Betriebe	0,0	...	...	-0,1	-1,9	...	...	3,2
Beschäftigte	1,5	...	...	1,4	-1,5	...	...	3,4
Umsatz	8,6	...	...	2,7	10,2	...	...	10,0
Umsatz je Beschäftigten	7,0	...	...	1,3	11,9	...	...	6,4
Geleistete Arbeitsstunden	10,0	...	...	1,6	1,2	...	...	7,1
Entgelte	9,2	...	...	3,0	5,0	...	...	8,9
Volumenindex des Auftragseingangs	3,3	...	...	-6,7	7,0	...	...	3,7
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Gewerbeanzeigen <sup>4)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	5,6	...	...	...	-13,4	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	4,4	...	...	...	-3,4	...	...	...
<b>Insolvenzen</b>								
	20,1	...	...	3,7	-21,2	...	...	-3,7
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	0,2	...	...	0,0	2,3	...	...	2,4
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	-0,4	-1,0	0,7	0,2	-8,2	-5,0	-8,6	-7,5
Offene Arbeitsstellen	2,8	2,3	0,7	0,9	27,8	27,6	24,9	25,3

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 300	2 278	2 258	2 242
2	darunter Ausländer	1000	47	47	47	48
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>						
3	Eheschließungen	Anzahl	788	818	813	840
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,1	4,3	4,3	4,5
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 431	1 444	1 405	1 461
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,5	7,6	7,5	7,8
7	Totgeborene	Anzahl	4	5	5	5
8	je 1 000 Geborene	aT	2,8	3,4	3,7	3,4
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 151	2 190	2 231	2 225
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,2	11,5	11,9	12
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	5	5	4	4
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-720	-745	-827	-765
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-3,8	-3,9	-4,4	-4,1
<b>Wanderungen</b>						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 623	2 805	2 894	2 956
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	545	570	614	676
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 732	3 863	3 563	3 434
17	darunter in das Ausland	Anzahl	543	640	558	526
18	Wanderungsgewinn bzw.-verlust (-)	Anzahl	-1 109	-1 058	-669	-478
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 534	4 707	4 659	4 704
<b>Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt <sup>1)</sup></b>						
20	<b>Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer</b>	<b>Anzahl</b>	<b>726 048</b>	<b>736 814</b>	<b>722 768</b>	<b>738 021</b>
21	<b>Arbeitslose insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>158 972</b>	<b>135 203</b>	<b>136 250</b>	<b>117 065</b>
	davon					
22	Männer	Anzahl	75 068	64 799	71 195	62 043
23	Frauen	Anzahl	83 904	70 404	65 055	55 022
24	Ausländer	Anzahl	3 891	3 477	3 471	...
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	16 851	14 051	14 266	10 758
26	<b>Arbeitslosenquote insgesamt <sup>2)</sup></b>	<b>%</b>	<b>13,2</b>	<b>11,3</b>	<b>11,4</b>	<b>9,8</b>
	darunter					
27	Männer	%	.	10,2	11,3	9,9
28	Frauen	%	.	12,4	11,5	9,8
29	Jugendliche unter 25 Jahren	%	.	9,7	10,2	8,1
30	Kurzarbeiter	Anzahl	.	.	.	.
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	.	.	.	.
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Beschäftigte in ABM	Anzahl	2 867	3 065	1 915	527
<b>Leistungsempfänger von</b>						
35	Arbeitslosengeld	Anzahl	45 860	39 547	46 671	37 364

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit - 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

# Zahlenspiegel

2010					2011								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
2 238	2 237	2 237	2 236	2 235	2 233	2 232	2 231	2 229	2 228	2 227	...	...	1
48	48	49	49	49	49	49	49	50	50	50	...	...	2
1 464	1 054	878	407	607	208	297	376	630	1 115	1 332	...	...	3
7,7	5,7	4,6	2,2	3,2	1,1	1,7	2,0	3,4	5,9	7,3	...	...	4
1 640	1 628	1 444	1 486	1 694	1 066	1 308	1 374	1 219	1 395	1 453	...	...	5
8,6	8,9	7,6	8,1	8,9	5,6	7,6	7,3	6,7	7,4	7,9	...	...	6
4	9	2	6	3	5	4	3	5	4	4	...	...	7
2,4	5,5	1,4	4,0	1,8	4,7	3,0	2,2	4,1	2,9	2,7	...	...	8
2 172	2 047	2 052	2 317	2 676	1 976	2 237	2 479	2 145	2 274	2 136	...	...	9
11,4	11,1	10,8	12,6	14,1	10,4	13,1	13,1	11,7	12,0	11,7	...	...	10
6	1	3	4	7	3	5	3	4	4	4	...	...	11
-532	-419	-608	-831	-982	-910	-929	-1 105	-926	-879	-683	...	...	12
-2,8	-2,3	-3,2	-4,5	-5,2	-4,8	-5,4	-5,8	-5,1	-4,6	-3,7	...	...	13
3 788	3 866	4 896	3 198	2 182	2 590	2 330	3 074	2 624	2 862	2 516	...	...	14
712	1 025	1 232	715	470	583	500	836	749	850	715	...	...	15
4 748	4 260	4 395	3 239	2 654	3 270	2 929	3 377	2 947	3 120	2 903	...	...	16
699	583	464	395	450	559	574	603	474	533	558	...	...	17
-960	-394	501	-41	-472	-680	-599	-303	-323	-258	-387	...	...	18
5 749	5 198	5 079	4 876	3 802	4 831	4 052	5 168	4 278	4 908	4 346	...	...	19
.	<b>754 442</b>	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	.	<b>20</b>
<b>108 690</b>	<b>102 311</b>	<b>98 707</b>	<b>99 095</b>	<b>105 717</b>	<b>124 412</b>	<b>123 006</b>	<b>117 734</b>	<b>109 293</b>	<b>102 359</b>	<b>98 899</b>	<b>100 202</b>	<b>99 807</b>	<b>21</b>
54 336	51 381	49 320	49 816	55 686	69 723	68 778	64 051	57 293	52 665	50 248	50 294	49 713	22
54 354	50 930	49 387	49 279	50 031	54 689	54 228	53 683	52 000	49 694	48 651	49 908	50 094	23
3 040	2 876	2 714	2 715	2 887	3 219	3 181	3 065	2 917	2 865	2 762	2 815	2 826	24
10 991	9 810	8 509	7 937	8 149	9 794	10 033	9 409	8 547	7 819	7 343	9 586	9 934	25
<b>9,2</b>	<b>8,6</b>	<b>8,3</b>	<b>8,4</b>	<b>8,9</b>	<b>10,5</b>	<b>10,4</b>	<b>9,9</b>	<b>9,2</b>	<b>8,7</b>	<b>8,4</b>	<b>8,5</b>	<b>8,5</b>	<b>26</b>
8,7	8,2	7,9	7,9	8,9	11,1	11,0	10,2	9,1	8,4	8,1	8,1	8,0	27
9,7	9,1	8,8	8,8	8,9	9,8	9,7	9,6	9,3	9,0	8,8	9,1	9,1	28
8,5	7,6	6,6	6,1	6,3	7,6	7,7	7,3	6,6	6,5	6,1	8,0	8,2	29
11 564	10 559	9 420	9 139	14 705	17 328	15 288	14 006	...	...	...	...	...	30
34 139	32 391	31 345	30 728	30 949	32 242	31 900	31 758	31 100	30 348	30 168	29 888	29 795	31
5 778	6 374	6 384	5 948	5 232	4 586	6 200	6 542	6 742	6 475	6 917	6 440	6 480	32
11 576	11 768	12 146	11 973	11 008	10 875	11 944	13 127	13 805	13 956	14 137	14 393	14 796	33
412	403	379	349	268	202	188	187	182	133	133	...	...	34
30 638	29 118	27 773	27 692	31 359	42 267	41 559	35 926	29 923	26 809	24 877	26 605	...	35

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
<b>Gewerbeanzeigen</b>						
<b>1</b>	<b>Gewerbebeanmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 505</b>	<b>1 501</b>	<b>1 538</b>	<b>1 430</b>
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	70	65	62
3	Baugewerbe	Anzahl	.	145	150	146
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	494	512	449
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	321	339	323
<b>6</b>	<b>Gewerbeabmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 417</b>	<b>1 470</b>	<b>1 443</b>	<b>1 387</b>
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	69	62	58
8	Baugewerbe	Anzahl	.	139	135	139
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	568	546	506
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	283	286	288
<b>11</b>	<b>Neuerrichtungen</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 275</b>	<b>1 253</b>	<b>1 303</b>	<b>1 212</b>
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	55	53	48
13	Baugewerbe	Anzahl	.	122	130	126
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	388	407	361
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	284	303	286
<b>16</b>	<b>Aufgaben</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 158</b>	<b>1 202</b>	<b>1 169</b>	<b>1 133</b>
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	51	47	44
18	Baugewerbe	Anzahl	.	113	109	114
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	465	432	412
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	236	242	241
<b>Landwirtschaft</b>						
<b>21</b>	<b>Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup></b>	<b>Stück</b>	<b>153 759</b>	<b>150 993</b>	<b>149 542</b>	<b>152 432</b>
	darunter					
22	Rinder	Stück	5 980	6 790	6 425	7 074
23	Schweine	Stück	147 046	143 418	142 304	144 605
24	Schafe	Stück	645	679	703	645
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup>	Stück	151 394	148 711	147 465	150 613
	darunter					
26	Rinder	Stück	5 738	6 525	6 171	6 847
27	Schweine	Stück	145 173	141 692	140 774	143 257
28	Schafe	Stück	436	440	472	423
<b>29</b>	<b>Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt</b>	<b>Tonnen</b>	<b>15 144</b>	<b>15 002</b>	<b>14 864</b>	<b>15 408</b>
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	1 719	1 930	1 833	2 031
31	Schweine	Tonnen	13 411	13 058	13 015	13 361
32	Schafe	Tonnen	10	...	11	11
<b>Legehennenhaltung und Eierzeugung</b>						
33	Erzeugte Eier	1000 Stück	44 275	44 818	41 722	30 967
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,3	25,2	24,8	25,5

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

# Zahlenspiegel

2010					2011								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
<b>1 452</b>	<b>1 439</b>	<b>1 330</b>	<b>1 328</b>	<b>1 274</b>	<b>1 364</b>	<b>1 400</b>	<b>1 596</b>	<b>1 246</b>	<b>1 398</b>	<b>1 176</b>	<b>1 190</b>	<b>1 257</b>	<b>1</b>
54	64	69	56	68	78	70	70	52	51	52	52	53	2
168	157	108	103	110	153	177	205	153	165	137	139	127	3
402	459	465	437	445	431	434	493	414	434	346	332	392	4
365	315	317	304	265	305	329	362	298	306	288	313	333	5
<b>1 248</b>	<b>1 345</b>	<b>1 279</b>	<b>1 381</b>	<b>1 840</b>	<b>1 591</b>	<b>1 300</b>	<b>1 418</b>	<b>1 148</b>	<b>1 303</b>	<b>1 075</b>	<b>1 154</b>	<b>1 205</b>	<b>6</b>
48	55	59	56	84	86	44	82	51	47	40	50	65	7
113	111	113	143	205	186	155	141	125	145	129	120	135	8
464	501	494	514	694	563	462	481	380	458	368	384	388	9
281	266	265	289	362	331	276	308	244	248	218	267	302	10
<b>1 260</b>	<b>1 231</b>	<b>1 121</b>	<b>1 116</b>	<b>1 015</b>	<b>1 091</b>	<b>1 130</b>	<b>1 361</b>	<b>1 059</b>	<b>1 198</b>	<b>1 006</b>	<b>995</b>	...	<b>11</b>
37	51	49	46	52	55	53	55	40	38	43	40	...	12
152	138	93	86	86	125	147	188	134	131	116	113	...	13
338	384	382	353	321	338	340	385	345	357	280	260	...	14
329	273	277	267	237	257	279	326	260	277	254	276	...	15
<b>1 048</b>	<b>1 119</b>	<b>1 037</b>	<b>1 128</b>	<b>1 514</b>	<b>1 281</b>	<b>1 004</b>	<b>1 159</b>	<b>933</b>	<b>1 063</b>	<b>865</b>	<b>926</b>	...	<b>16</b>
30	42	40	41	69	64	33	65	39	29	33	38	...	17
99	85	87	121	168	161	117	108	105	105	105	93	...	18
398	424	398	414	553	455	348	388	310	379	304	303	...	19
241	221	230	244	317	276	222	252	203	204	170	223	...	20
<b>155 887</b>	<b>155 083</b>	<b>158 753</b>	<b>166 877</b>	<b>161 954</b>	<b>144 977</b>	<b>135 428</b>	<b>158 398</b>	<b>144 508</b>	<b>151 997</b>	<b>141 842</b>	<b>134 931</b>	<b>153 308</b>	<b>21</b>
7 532	8 178	8 153	9 642	7 827	7 802	7 709	9 184	7 125	7 812	7 039	7 332	8 097	22
147 864	146 276	149 726	155 667	153 086	136 564	127 166	148 659	135 137	143 719	134 310	127 188	144 739	24
393	521	776	1 423	907	512	475	479	1 986	380	404	331	365	24
155 640	154 576	157 134	162 297	158 408	142 119	132 517	156 170	143 451	151 440	141 532	134 658	153 112	25
7 496	8 119	7 957	9 092	7 435	7 451	7 365	8 849	6 962	7 705	6 980	7 291	8 070	26
147 731	145 944	148 653	152 401	150 375	134 257	124 763	146 928	134 422	143 368	134 123	127 028	144 627	27
330	419	456	704	495	330	328	331	1 824	293	344	268	328	28
<b>15 881</b>	<b>16 048</b>	<b>16 249</b>	<b>17 030</b>	<b>16 241</b>	<b>14 945</b>	<b>14 001</b>	<b>16 497</b>	<b>14 734</b>	<b>15 744</b>	<b>14 517</b>	<b>14 006</b>	<b>15 740</b>	<b>29</b>
2 203	2 421	2 343	2 699	2 157	2 192	2 179	2 618	2 020	2 277	2 010	2 125	2 311	30
13 665	13 611	13 889	14 303	14 063	12 732	11 803	13 863	12 668	13 451	12 492	11 867	13 414	31
8	10	11	18	12	8	7	7	35	7	7	6	8	32
29 825	28 671	32 323	33 462	34 185	33 967	29 568	39 050	38 263	39 254	39 894	40 999	40 315	33
26,5	24,6	25,9	25,8	25,7	25,8	22,2	27,8	26,1	26,4	26,4	26,7	26,8	34

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>						
<b>Energie und Wasserversorgung</b>						
1	Betriebe	Anzahl	137	140	141	139
2	Beschäftigte	Anzahl	7 251	6 816	6 701	6 732
3	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	982	915	897	905
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	135	134	134	135
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 901	3 013	3 147	3 218
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	388	387	357	385
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	379	378	346	372
8	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	151	168	165	171
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>						
9	Betriebe	Anzahl	853	873	876	853
10	Beschäftigte	Anzahl	122 441	128 989	126 595	125 947
11	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	16 964	17 725	16 340	17 180
12	Entgelte	Tsd. Euro	275 276	296 029	279 819	296
13	Umsatz	Mill. Euro	2 120	2 214	1 843	2 118
14	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 396	1 438	1 281	1 450
15	Auslandsumsatz	Mill. Euro	724	734	562	668
16	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2005 = 100	...	135,7	104,1	125,9
17	davon aus dem Inland	2005 = 100	...	137,5	116,4	139,7
18	aus dem Ausland	2005 = 100	...	132,8	84,9	104,3
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	...	150,3	132,1	162,6
20	Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	...	126,9	84,9	100,7
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	...	131,2	119,2	160,1
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	...	116,1	99,3	100,9
23	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	144	148	145	148
24	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	139	137	129	136
25	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 248	2 295	2 210	2 348
26	Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 313	17 162	14 556	16 816
27	Exportquote	%	34,1	33,2	30,5	31,5

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

# Zahlenspiegel

2010					2011								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
139	139	139	138	138	136	136	137	137	137	137	137	137	1
6 787	6 802	6 798	6 792	6 774	6 804	6 745	6 987	6 969	6 967	6 972	7 000	7 081	2
909	930	899	965	845	927	876	1 020	869	989	879	876	932	3
134	137	132	142	125	136	130	146	125	142	126	125	132	4
2 901	2 936	3 560	4 845	2 987	3 024	2 991	2 997	3 547	3 050	3 113	3 064	2 996	5
332	320	401	416	519	509	417	382	302	308	272	276	...	6
317	311	387	402	501	494	402	372	294	300	265	267	...	7
121	156	167	235	221	213	233	248	109	213	174	238	...	8
852	852	854	858	858	842	868	870	871	870	870	870	870	9
127 192	127 711	128 453	129 253	129 341	128 478	130 459	131 570	132 008	132 586	133 124	133 952	135 573	10
17 432	18 104	17 664	18 862	16 026	17 909	17 710	19 788	17 539	19 496	17 719	17 807	18 885	11
287 060	288 802	294 150	368 311	320 625	297 943	297 511	315 337	312 169	325 762	332 589	317 592	319 828	12
2 087	2 336	2 254	2 361	2 204	2 005	2 214	2 519	2 247	2 534	2 349	2 310	2 368	13
1 443	1 614	1 560	1 644	1 438	1 352	1 479	1 698	1 538	1 747	1 622	1 584	1 668	14
644	722	694	716	766	653	734	821	709	787	728	726	700	15
121,9	132,0	129,3	137,8	123,1	143,3	140,1	156,1	134,5	154,5	142,3	134,3	138,8	16
140,9	149,8	147,4	149,4	138,5	151,7	152,9	166,8	151,6	176,4	162,9	150,3	158,6	17
92,4	104,1	101,1	119,8	99,1	130,3	120,3	139,4	108,0	120,3	110,2	109,3	107,8	18
158,3	169,2	165,9	172,0	148,6	172,8	179,0	201,6	177,7	200,8	187,0	172,7	197,9	19
96,3	106,9	103,2	113,9	106,0	122,7	113,6	125,0	104,8	123,2	110,0	107,8	97,0	20
169,7	161,7	186,9	181,5	159,5	188,1	173,2	189,8	176,2	188,8	215,9	165,5	199,3	21
96,2	97,0	99,0	111,3	74,5	109,8	111,8	129,9	106,8	118,1	111,0	118,7	123,0	22
149	150	150	151	151	153	150	151	152	152	153	154	156	23
137	142	138	146	124	139	136	150	133	147	133	133	139	24
2 257	2 261	2 290	2 850	2 479	2 319	2 280	2 397	2 365	2 457	2 498	2 371	2 359	25
16 405	18 288	17 547	18 266	17 042	15 606	16 969	19 146	17 024	19 114	17 649	17 242	17 466	26
30,8	30,9	30,8	30,3	34,8	32,6	33,2	32,6	31,6	31,1	31,0	31,4	29,5	27

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Baugewerbe insgesamt <sup>1) 2)</sup></b>					
1	Betriebe	Anzahl	571	569	561	572
2	Beschäftigte	Anzahl	24 099	23 802	24 117	24 390
3	Umsatz	Tsd. Euro	650 279	699 342	695 175	674 355
	<b>Bauhauptgewerbe</b>					
4	Betriebe	Anzahl	310	308	303	312
5	Beschäftigte	Anzahl	15 409	15 058	15 128	15 287
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 680	1 627	1 605	1 559
	davon für den					
7	Wohnungsbau	1000 Std.	159	146	139	134
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	633	629	586	602
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	888	852	880	823
10	Entgelte	Tsd. Euro	33 448	33 413	33 533	33 598
11	Umsatz	Tsd. Euro	153 039	162 541	162 446	151 237
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	151 599	160 987	160 677	149 166
	davon					
13	Wohnungsbau	Tsd. Euro	10 858	11 081	10 851	10 918
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	53 121	53 900	49 330	49 209
15	öffentlicher und Straßenbau	Tsd. Euro	87 620	96 006	100 496	89 040
16	Volumenindex des Auftragseingangs	2005 = 100	...	94,3	100,0	86,0
17	Auftragseingang	Tsd. Euro	141 865	137 994	152 071	131 445
18	Auftragsbestand <sup>2)</sup>	Tsd. Euro	756 191	854 279	945 355	999 938
19	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	50	49	50	49
20	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 171	2 219	2 217	2 198
21	Umsatz je Beschäftigten	Euro	9 932	10 794	10 738	9 894
	<b>Ausbaugewerbe <sup>2)</sup></b>					
22	Betriebe	Anzahl	262	263	258	262
23	Beschäftigte	Anzahl	8 682	8 786	8 939	9 104
24	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	3 073	3 112	3 126	3 231
25	Entgelte	Tsd. Euro	47 259	49 182	50 867	52 764
26	Umsatz	Tsd. Euro	191 164	211 717	207 836	220 643
27	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	183 480	203 803	199 809	212 163
28	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	33	33	35	35
29	Entgelte je Beschäftigten	Euro	5 443	5 598	5 691	5 796
30	Umsatz je Beschäftigten	Euro	22 018	24 098	23 252	24 237

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben



# Zahlenspiegel

2010					2011								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	569	.	.	569	.	.	574	.	.	570	.	.	1
.	25 001	.	.	24 098	.	.	23 724	.	.	24 470	.	.	2
.	803 350	.	.	849 202	.	.	450 805	.	.	748 679	.	.	3
311	308	309	308	308	307	307	307	308	305	305	305	305	4
15 727	15 721	15 856	15 403	15 047	14 232	14 193	14 648	14 924	15 086	15 198	15 251	15 484	5
1 978	2 039	1 985	1 840	798	821	1 014	1 629	1 675	1 975	1 751	1 820	2 002	6
175	184	175	169	69	90	94	160	170	196	171	172	191	7
753	764	757	669	338	343	397	602	602	709	663	626	730	8
1 051	1 091	1 053	1 002	390	389	523	867	903	1 070	917	1 022	1 081	9
36 905	37 087	37 939	38 058	31 436	25 519	25 080	32 059	33 697	35 500	36 745	35 495	38 758	10
186 809	199 792	204 233	209 208	151 142	56 988	83 309	134 839	154 944	188 591	182 221	189 667	205 937	11
184 123	197 206	201 776	206 482	149 468	55 945	81 542	132 794	152 671	185 656	178 727	187 456	203 612	12
12 691	15 113	13 424	14 951	10 991	4 215	6 414	13 244	13 984	14 769	14 693	16 675	15 772	13
58 510	65 441	66 228	68 881	51 434	24 431	31 523	45 402	51 405	60 727	64 448	64 923	70 159	14
112 922	116 651	122 124	122 650	87 043	27 299	43 605	74 148	87 283	110 161	99 586	105 858	117 680	15
92,6	103,5	85,7	67,8	61,9	35,7	57,1	88,8	97,0	102,4	107,0	95,9	99,1	16
143 051	159 066	131 004	103 888	95 280	54 879	88 135	137 748	151 330	160 444	168 741	151 176	156 198	17
.	986 129	.	.	866 662	.	.	894 806	.	.	864 659	.	.	18
51	51	51	50	49	46	46	48	48	49	50	50	51	19
2 347	2 359	2 393	2 471	2 089	1 793	1 767	2 189	2 258	2 353	2 418	2 327	2 503	20
11 878	12 709	12 881	13 582	10 045	4 004	5 870	9 205	10 382	12 501	11 990	12 436	13 300	21
.	261	.	.	261	.	.	267	.	.	265	.	.	22
.	9 280	.	.	9 051	.	.	9 076	.	.	9 272	.	.	23
.	3 435	.	.	3 274	.	.	3 160	.	.	3 315	.	.	24
.	54 391	.	.	56 061	.	.	50 826	.	.	53 685	.	.	25
.	229 654	.	.	284 619	.	.	175 669	.	.	222 923	.	.	26
.	221 401	.	.	275 167	.	.	167 749	.	.	215 270	.	.	27
.	36	.	.	35	.	.	34	.	.	35	.	.	28
.	5 861	.	.	6 194	.	.	5 600	.	.	5 790	.	.	29
.	24 747	.	.	31 446	.	.	19 355	.	.	24 043	.	.	30

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
<b>Bautätigkeit</b>						
<b>1</b>	<b>Gemeldete Baugenehmigungen <sup>1)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>388</b>	<b>375</b>	<b>378</b>	<b>370</b>
2	Wohngebäude	Anzahl	272	247	263	254
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	39 710	37 832	40 820	40 029
4	Wohnfläche	1000 m <sup>2</sup>	31	29	31	29
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	116	128	114	116
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	46 500	59 434	45 779	51 816
7	Nutzfläche	1000 m <sup>2</sup>	58	73	51	57
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	282	227	272	231
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 313	1 159	1 289	1 204
<b>10</b>	<b>Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude</b>	<b>Anzahl</b>	<b>198</b>	<b>192</b>	<b>192</b>	<b>196</b>
11	Wohngebäude	Anzahl	131	120	129	131
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	125	114	123	124
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	24 987	24 453	26 970	27 228
14	umbauter Raum	1000 m <sup>3</sup>	118	111	120	118
15	Wohnfläche	1000 m <sup>2</sup>	22	20	22	22
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	66	72	63	65
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	29 843	41 257	28 689	34 966
18	umbauter Raum	1000 m <sup>3</sup>	338	459	290	380
19	Nutzfläche	1000 m <sup>2</sup>	49	62	44	50
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	200	184	201	183
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	993	901	969	952
<b>Handel und Gastgewerbe</b>						
<b>Außenhandel</b>						
<b>22</b>	<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	<b>Tsd. Euro</b>	<b>888 906</b>	<b>925 532</b>	<b>740 594</b>	<b>910 807</b>
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	39 657	46 958	48 613	53 858
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	804 437	866 362	679 934	811 058
25	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	8 020	10 139	8 163	7 470
26	Halbwaren	Tsd. Euro	48 159	50 813	37 098	46 975
27	Fertigwaren	Tsd. Euro	748 258	805 410	634 673	756 613
<b>Ausfuhr nach ausgewählten Ländern</b>						
28	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	79 044	76 487	86 511	81 212
29	Frankreich	Tsd. Euro	78 396	78 227	61 440	77 422
30	Italien	Tsd. Euro	72 034	65 174	51 253	61 565
31	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	58 256	57 761	41 806	51 654
32	Tschechische Republik	Tsd. Euro	42 493	49 962	38 766	49 257
33	Niederlande	Tsd. Euro	51 777	53 531	38 184	45 940
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-27)	Tsd. Euro	619 132	626 798	502 648	603 206
<b>35</b>	<b>Einfuhr (Generalhandel)</b>	<b>Tsd. Euro</b>	<b>600 349</b>	<b>607 098</b>	<b>466 473</b>	<b>574 693</b>
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	39 710	41 790	45 555	49 582
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	513 209	543 077	398 772	462 769
38	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	22 642	32 121	28 899	21 976
39	Halbwaren	Tsd. Euro	26 853	30 219	17 059	28 513
40	Fertigwaren	Tsd. Euro	463 714	480 737	352 814	412 281
<b>Einfuhr nach ausgewählten Ländern</b>						
41	Volksrepublik China	Tsd. Euro	105 462	106 272	49 467	55 263
42	Italien	Tsd. Euro	48 185	45 534	40 568	50 880
43	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	18 673	27 749	30 672	35 741
44	Polen	Tsd. Euro	46 030	40 116	29 974	41 765
45	Russische Föderation	Tsd. Euro	21 401	34 521	28 722	19 293
46	Österreich	Tsd. Euro	37 467	35 812	28 499	34 345
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-27)	Tsd. Euro	376 254	371 284	312 845	405 645

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

2010					2011								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
<b>416</b>	<b>392</b>	<b>405</b>	<b>312</b>	<b>357</b>	<b>287</b>	<b>362</b>	<b>430</b>	<b>344</b>	<b>500</b>	<b>544</b>	<b>466</b>	<b>452</b>	<b>1</b>
296	275	279	207	231	208	259	331	256	345	393	314	331	2
45 397	46 999	42 246	29 444	37 159	38 205	48 567	52 651	36 290	46 923	74 200	42 294	43 193	3
36	32	33	24	29	28	37	42	29	38	58	33	35	4
120	117	126	105	126	79	103	99	88	155	151	152	121	5
52 527	42 414	36 795	42 243	78 058	23 582	33 366	34 775	35 109	60 304	69 195	77 065	30 033	6
54	51	46	50	75	28	40	56	43	90	76	77	41	7
292	295	256	209	251	284	369	291	222	301	579	275	274	8
1 542	1 410	1 381	961	1 147	1 257	1 639	1 698	1 229	1 617	2 384	1 382	1 454	9
<b>238</b>	<b>215</b>	<b>217</b>	<b>166</b>	<b>179</b>	<b>161</b>	<b>205</b>	<b>262</b>	<b>191</b>	<b>292</b>	<b>298</b>	<b>248</b>	<b>243</b>	<b>10</b>
170	145	153	103	112	115	146	197	131	186	209	162	166	11
162	139	141	98	102	109	138	191	127	174	195	156	158	12
35 741	33 358	30 525	19 237	26 706	25 917	32 860	41 005	25 749	33 017	52 634	32 763	29 423	13
160	142	134	84	118	107	140	176	115	151	225	139	127	14
29	25	26	16	22	21	28	34	22	29	44	27	25	15
68	70	64	63	67	46	59	65	60	106	89	86	77	16
34 787	29 850	22 127	29 563	56 832	14 295	23 720	22 239	26 749	45 227	38 321	36 059	21 879	17
324	269	291	301	411	139	181	328	246	623	417	380	386	18
47	43	44	46	63	23	32	40	37	81	66	50	41	19
249	228	229	137	200	217	265	259	173	245	440	244	204	20
1 279	1 163	1 122	666	930	997	1 191	1 461	932	1 268	1 886	1 179	1 060	21
<b>901 547</b>	<b>970 410</b>	<b>979 603</b>	<b>969 842</b>	<b>897 786</b>	<b>907 637</b>	<b>1 016 943</b>	<b>1 125 375</b>	<b>1 021 445</b>	<b>1 077 765</b>	<b>1 060 698</b>	<b>1 040 027</b>	<b>1 025 690</b>	<b>22</b>
51 267	58 535	64 173	59 357	61 159	55 450	59 147	58 959	68 475	71 561	53 602	51 682	58 737	23
807 629	861 196	864 076	859 663	801 051	837 734	938 248	1 042 686	925 286	968 239	959 483	930 679	910 683	24
5 951	9 010	7 372	8 230	6 316	7 378	6 522	9 367	7 364	9 958	8 674	8 867	7 969	25
42 178	60 483	46 415	42 633	39 758	43 300	49 778	54 217	44 750	51 618	56 082	49 490	49 102	26
759 500	791 704	810 290	808 800	754 978	787 057	881 948	979 102	873 172	906 663	894 726	872 323	853 612	27
66 353	75 351	68 146	64 204	60 675	72 390	89 521	67 190	122 431	79 781	70 388	91 002	54 341	28
59 997	80 935	81 972	82 736	86 485	77 473	92 792	101 880	86 959	99 048	99 683	88 581	67 496	29
45 555	72 307	60 223	69 101	56 180	61 535	67 665	80 061	65 478	68 270	61 953	62 569	43 291	30
54 607	65 835	62 177	55 231	49 174	61 732	52 897	69 522	51 035	69 924	55 044	62 734	66 349	31
47 757	55 857	53 504	54 025	51 615	52 520	52 583	59 912	56 741	55 849	60 409	53 925	64 321	32
43 474	41 373	58 023	50 421	49 158	47 107	50 856	51 030	55 799	57 129	52 753	49 699	55 570	33
526 398	657 202	656 179	646 050	580 247	603 756	680 164	720 358	714 680	697 105	707 591	646 022	615 289	34
<b>570 195</b>	<b>587 426</b>	<b>623 458</b>	<b>584 635</b>	<b>602 246</b>	<b>639 581</b>	<b>645 545</b>	<b>699 510</b>	<b>637 948</b>	<b>684 368</b>	<b>684 445</b>	<b>692 323</b>	<b>641 174</b>	<b>35</b>
52 263	45 654	57 713	57 062	61 722	62 212	56 771	60 739	54 312	57 635	65 260	51 368	52 099	36
458 571	475 415	497 059	457 522	485 140	552 536	550 190	590 178	534 310	566 831	542 120	552 463	502 912	37
16 830	16 507	10 510	15 607	25 471	39 470	35 341	37 416	8 389	43 917	10 231	35 353	6 299	38
31 126	26 216	32 901	24 116	36 025	30 778	38 795	39 674	33 191	40 751	34 598	50 454	38 046	39
410 614	432 691	453 649	417 799	423 644	482 289	476 054	513 088	492 730	482 162	497 291	466 656	458 567	40
58 714	57 053	55 801	57 688	52 512	68 467	59 556	53 541	57 111	58 411	57 748	60 509	70 400	41
48 275	51 392	59 727	55 405	54 373	51 582	57 129	58 836	54 709	56 631	59 648	55 612	45 630	42
42 226	35 464	39 141	32 402	34 419	43 497	39 866	49 994	36 901	36 877	42 804	48 575	54 125	43
40 215	41 984	54 036	45 523	39 480	28 048	46 548	51 146	50 027	45 937	52 704	42 375	44 666	44
14 127	14 322	5 932	12 122	22 649	35 345	33 055	31 574	7 629	41 997	8 083	34 066	8 665	45
32 841	35 196	35 075	36 456	33 031	37 202	41 544	41 619	42 980	41 601	47 426	46 201	38 366	46
404 943	417 566	458 730	413 517	430 093	415 105	441 621	492 504	464 081	464 143	504 328	482 804	437 318	47

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
<b>Einzelhandel <sup>1)</sup></b>						
1	Beschäftigte darunter	2005 = 100	96,6	92,8	88,5	90,2
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	97,5	89,8	86,0	87,7
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	85,9	81,2	80,6	77,9
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2005 = 100	91,8	69,7	59,8	58,6
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2005 = 100	100,7	105,1	99,8	99,6
6	Umsatz <sup>2)</sup> darunter	2005 = 100	97,4	92,6	86,7	89,2
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	95,0	84,6	75,9	78,9
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	90,9	84,0	81,1	77,2
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2005 = 100	84,6	72,0	65,4	62,5
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2005 = 100	100,3	107,3	102,7	102,4
<b>Gastgewerbe</b>						
11	Beschäftigte davon	2005 = 100	98,6	88,8	87,0	86,4
12	Beherbergung	2005 = 100	101,8	98,3	95,3	95,3
13	Gastronomie	2005 = 100	97,3	84,7	83,6	82,8
14	Umsatz <sup>2)</sup> davon	2005 = 100	96,6	90,3	83,9	81,8
15	Beherbergung	2005 = 100	100,2	95,3	91,1	88,1
16	Gastronomie	2005 = 100	94,7	87,8	80,3	78,6
<b>Fremdenverkehr</b>						
17	Gästeankünfte	1000	261	260	270	276
18	darunter von Auslandsgästen	1000	17	18	18	19
19	Gästeübernachtungen	1000	720	724	740	746
20	darunter von Auslandsgästen	1000	41	40	42	44
<b>Verkehr</b>						
<b>Kraftfahrzeuge</b>						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>3)</sup> darunter	Anzahl	7 110	6 894	8 811	6 377
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 794	5 557	7 802	5 275
23	Lastkraftwagen	Anzahl	721	704	511	602
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	360	364	292	272
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>						
25	Unfälle insgesamt davon	Anzahl	5 006	4 819	4 768	4 968
26	mit Personenschaden	Anzahl	716	658	621	564
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 291	4 161	4 147	4 404
28	Getötete Personen	Anzahl	16	15	12	10
29	Verletzte Personen	Anzahl	937	853	805	732
<b>Schienennahverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr <sup>4) 5)</sup></b>						
30	Fahrgäste	1000	39 997	39 082	39 323	39 282
31	Beförderungsleistung	1000 Pers.-km	327 003	321 054	304 097	297 319

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2005 - 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

# Zahlenspiegel

2010					2011								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
90,3	90,4	90,2	91,2	91,5	89,8	89,7	90,1	89,7	89,7	89,9	90,0	90,6	1
87,8	87,6	87,6	88,3	88,7	87,7	87,7	88,1	88,3	88,3	88,5	88,7	89,5	2
78,3	78,8	77,3	78,0	78,3	77,0	76,5	77,7	75,9	76,8	76,0	76,3	76,5	3
59,5	60,6	58,7	59,5	57,5	61,2	61,0	62,7	61,0	60,7	61,0	61,8	61,5	4
100,3	99,6	98,5	98,8	98,2	97,1	97,3	98,2	95,1	96,0	96,4	95,6	95,8	5
87,6	88,4	92,1	93,8	104,3	80,7	79,6	91,4	92,1	89,5	85,1	88,1	86,8	6
76,6	75,8	78,3	80,5	95,7	71,9	70,9	79,9	83,9	79,0	78,1	78,9	77,5	7
78,4	75,7	75,5	75,2	87,7	66,9	66,0	73,7	76,9	75,1	76,4	74,0	74,2	8
70,2	68,7	67,3	64,6	56,0	56,1	56,0	67,7	64,2	66,6	65,6	66,9	68,5	9
99,7	102,7	111,3	110,5	97,5	82,5	91,0	116,9	112,3	102,2	93,2	95,9	91,5	10
88,8	87,3	86,6	86,3	84,1	79,5	80,3	82,6	84,2	84,6	84,9	85,3	85,6	11
96,7	97,6	98,3	97,1	95,0	86,8	89,7	88,5	91,3	91,7	91,7	92,7	92,9	12
85,5	83,2	82,0	82,0	79,9	76,5	76,6	80,1	81,2	81,6	82,0	82,2	82,6	13
89,3	88,4	89,2	78,3	87,1	67,7	63,9	71,6	78,0	84,7	83,3	78,1	80,8	14
99,6	103,1	102,5	77,3	91,4	69,3	65,5	67,8	82,5	91,4	96,1	82,8	90,6	15
84,1	81,3	82,7	78,5	84,7	66,7	62,9	73,1	75,5	81,3	77,0	75,6	75,9	16
325	350	326	241	226	191	194	220	269	338	356	318	326	17
34	26	19	13	12	10	10	13	17	21	25	33	32	18
893	888	880	605	600	535	552	586	716	830	914	910	928	19
77	55	46	31	28	23	22	29	36	46	54	80	76	20
6 134	6 840	6 270	6 808	6 238	5 260	5 713	9 180	7 435	8 006	7 933	6 911	6 319	21
5 079	5 756	5 252	5 766	5 143	4 397	4 699	7 294	5 949	6 414	6 477	5 655	5 157	22
555	631	663	727	731	571	550	809	674	857	792	684	635	23
264	219	130	99	75	69	210	703	472	437	342	290	283	24
5 138	4 869	5 106	5 613	7 023	4 666	3 736	4 096	4 361	5 055	4 561	4 066	4 506	25
717	617	627	586	442	434	386	481	609	719	704	592	642	26
4 421	4 252	4 479	5 027	6 581	4 232	3 350	3 615	3 752	4 336	3 857	3 474	3 864	27
9	8	18	12	6	11	10	9	12	18	15	18	11	28
913	809	795	754	590	571	534	603	761	911	894	746	796	29
.	34 920	.	.	41 373	.	.	42 642	.	.	...	.	.	30
.	268 208	.	.	309 428	.	.	315 941	.	.	...	.	.	31

- 5) Quartalsangaben

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
<b>Preise</b>						
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>						
1	<b>Verbraucherpreisindex</b>	<b>2005 = 100</b>	<b>103,8</b>	<b>106,3</b>	<b>106,4</b>	<b>107,4</b>
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2005 = 100	105,0	111,7	110,6	111,6
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2005 = 100	106,8	109,6	111,9	112,9
4	Bekleidung und Schuhe	2005 = 100	99,8	99,3	99,6	102,1
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2005 = 100	104,7	108,1	108,2	108,7
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2005 = 100	101,8	102,2	103,6	103,2
7	Gesundheitspflege	2005 = 100	101,8	103,3	104,5	104,9
8	Verkehr	2005 = 100	106,8	110,7	108,4	112,5
9	Nachrichtenübermittlung	2005 = 100	94,9	91,8	89,8	88,0
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2005 = 100	100,3	100,0	101,4	101,4
11	Bildungswesen	2005 = 100	106,0	105,9	106,6	107,3
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2005 = 100	105,9	106,8	108,4	109,1
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2005 = 100	105,2	107,1	108,3	108,6
<b>Jahresteuerrate</b>						
<b>- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat</b>						
14	<b>Alle privaten Haushalte</b>	<b>%</b>	<b>2,1</b>	<b>2,4</b>	<b>0,1</b>	<b>0,9</b>
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	3,0	6,4	-1,0	0,9
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	3,6	2,6	2,1	0,9
17	Bekleidung und Schuhe	%	0,1	-0,5	0,3	2,5
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	1,6	3,2	0,1	0,5
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	1,4	0,4	1,4	-0,4
20	Gesundheitspflege	%	1,9	1,5	1,2	0,4
21	Verkehr	%	3,9	3,7	-2,1	3,8
22	Nachrichtenübermittlung	%	-1,1	-3,3	-2,2	-2,0
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	0,4	-0,3	1,4	0,0
24	Bildungswesen	%	0,9	-0,1	0,7	0,7
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	%	4,3	0,8	1,5	0,6
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	3,5	1,8	1,1	0,3
<b>Baulandpreise</b>						
27	<b>Grundstücksarten insgesamt</b>	<b>Euro je m<sup>2</sup></b>	<b>25,55</b>	<b>21,32</b>	<b>20,72</b>	<b>...</b>
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m <sup>2</sup>	34,75	30,84	33,83	...
29	Rohbauland	Euro je m <sup>2</sup>	6,53	6,67	4,99	...
30	sonstiges Bauland	Euro je m <sup>2</sup>	12,32	11,00	11,34	...
31	<b>Preisindex für Wohngebäude (Brutto)</b>	<b>2005 = 100</b>	<b>107,9</b>	<b>110,7</b>	<b>112,2</b>	<b>112,9</b>

# Zahlenspiegel

2010					2011								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
<b>107,7</b>	<b>107,6</b>	<b>107,7</b>	<b>107,6</b>	<b>108,8</b>	<b>108,3</b>	<b>108,8</b>	<b>109,3</b>	<b>109,7</b>	<b>109,6</b>	<b>109,6</b>	<b>110,0</b>	<b>110,2</b>	<b>1</b>
111,3	111,1	111,3	111,9	113,1	114,2	114,9	115,5	115,7	116,4	116,2	115,8	114,7	2
113,0	112,9	113,1	113,0	112,9	114,2	114,1	114,4	114,7	115,5	115,8	116,1	117,0	3
99,1	105,0	105,3	105,4	104,2	101,7	103,0	104,8	104,5	104,5	103,3	100,0	102,8	4
108,8	109,0	109,2	109,2	109,5	110,0	110,2	110,6	111,0	110,8	110,8	110,9	111,1	5
103,1	103,6	103,2	103,2	103,1	103,4	103,3	103,8	103,9	104,0	104,0	104,1	104,8	6
104,9	105,2	105,3	105,2	105,1	105,3	105,2	105,4	105,5	105,6	105,5	105,4	105,5	7
112,8	112,5	112,3	112,3	114,3	114,6	114,8	116,6	117,6	117,8	116,9	117,3	117,4	8
88,0	87,7	87,4	87,1	86,7	86,6	86,3	86,1	86,0	85,8	85,7	85,5	85,2	9
103,4	101,4	101,6	100,7	105,3	100,7	102,5	102,0	102,5	100,8	102,3	104,8	105,3	10
107,3	107,4	107,4	107,4	107,4	108,4	109,1	109,4	109,4	109,5	109,5	109,5	112,5	11
111,6	108,3	108,3	107,6	113,7	109,0	109,5	108,9	109,6	109,4	110,7	114,2	113,8	12
109,2	109,4	109,3	109,2	109,0	108,7	109,7	110,0	110,2	110,7	110,7	110,8	110,7	13
<b>0,8</b>	<b>1,1</b>	<b>1,4</b>	<b>1,3</b>	<b>1,6</b>	<b>1,7</b>	<b>1,9</b>	<b>2,1</b>	<b>2,4</b>	<b>2,2</b>	<b>2,2</b>	<b>2,2</b>	<b>2,3</b>	<b>14</b>
2,3	2,3	3,0	3,0	3,1	3,2	4,0	3,8	2,7	4,8	3,8	3,7	3,1	15
-0,6	-0,4	-0,2	0,2	0,5	1,4	1,2	1,3	1,6	2,5	2,5	2,9	3,5	16
1,1	4,3	3,5	4,5	1,5	2,0	1,7	2,4	2,6	3,1	2,6	1,2	3,7	17
0,6	0,8	1,2	1,2	1,6	1,7	1,9	2,1	2,3	1,9	2,0	2,0	2,1	18
-0,7	-0,2	0,0	0,1	0,0	0,3	0,0	0,3	0,8	0,7	0,9	0,9	1,6	19
0,3	0,5	0,9	0,6	0,5	0,3	0,5	0,6	0,8	0,8	0,7	0,6	0,6	20
2,5	3,0	2,9	2,1	3,8	3,5	3,4	4,2	4,0	3,8	3,4	3,9	4,1	21
-1,8	-2,0	-2,3	-2,2	-2,6	-2,5	-2,6	-2,7	-2,8	-2,8	-2,6	-3,0	-3,2	22
0,1	0,1	0,7	0,5	0,8	1,4	0,8	0,2	3,6	0,9	2,3	1,7	1,8	23
1,3	0,6	0,6	0,6	0,6	1,5	2,2	2,0	2,0	2,1	2,1	2,1	4,8	24
0,9	0,6	1,1	1,0	0,8	0,8	1,3	0,6	2,6	1,3	1,6	2,1	2,0	25
0,7	0,9	0,3	0,3	0,5	0,6	1,8	2,0	1,9	2,1	2,0	1,9	1,4	26
.	<b>27,69</b>	.	.	<b>23,97</b>	.	.	<b>21,69</b>	.	.	<b>36,54</b>	.	.	<b>27</b>
.	34,17	.	.	37,11	.	.	34,62	.	.	50,59	.	.	28
.	10,13	.	.	4,99	.	.	4,28	.	.	6,65	.	.	29
.	7,26	.	.	11,39	.	.	9,21	.	.	11,29	.	.	30
<b>113,1</b>	.	.	<b>113,5</b>	.	.	<b>114,5</b>	.	.	<b>115,0</b>	.	.	<b>115,6</b>	<b>31</b>

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
<b>Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)</b>						
<b><i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i></b>						
<b>1</b>	<b>Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich</b>	<b>Euro</b>	<b>2 418</b>	<b>2 510</b>	<b>2 541</b>	<b>2 628</b>
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2 300	2 385	2 310	2 420
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	2 342	2 965	3 169	3 480
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2 324	2 404	2 285	2 408
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	3 714	3 900	4 078	4 274
6	Baugewerbe	Euro	1 982	2 063	2 137	2 167
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2 508	2 610	2 727	2 794
8	Handel <sup>1)</sup>	Euro	2 115	2 195	2 241	2 241
9	Gastgewerbe	Euro	1 441	1 438	1 422	1 439
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2 177	2 256	2 289	2 351
11	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	3 202	3 350	3 530	3 550
12	Grundstücks- und Wohnungswesen <sup>2)</sup>	Euro	2 881	2 951	3 055	3 064
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	2 776	2 918	3 051	3 116
14	Erziehung und Unterricht	Euro	3 504	3 672	3 851	3 957
15	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	2 919	3 056	3 131	3 155
16	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	1 968	2 031	2 013	2 074
<b><i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i></b>						
<b>17</b>	<b>Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich</b>	<b>Euro</b>	<b>...</b>	<b>...</b>	<b>...</b>	<b>...</b>
	davon					
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	...	...	...	...
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	...	...	...	...
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	...	...	...	...
21	Energie- und Wasserversorgung	Euro	...	...	...	...
22	Baugewerbe	Euro	...	...	...	...
23	Dienstleistungsbereich	Euro	...	...	...	...
24	Handel <sup>1)</sup>	Euro	...	...	...	...
25	Gastgewerbe	Euro	...	...	...	...
26	Verkehr und Lagerei	Euro	...	...	...	...
27	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	...	...	...	...
28	Grundstücks- und Wohnungswesen <sup>2)</sup>	Euro	...	...	...	...
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	...	...	...	...
30	Erziehung und Unterricht	Euro	...	...	...	...
31	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	...	...	...	...
32	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	...	...	...	...

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz. und Gebrauchsgütern - 2) sowie Vermietung bewegl. Sachen, Erbringung von wirtschaftl. Dienstleistungen, a.n.g.



# Zahlenspiegel

2010					2011								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	<b>2 481</b>	.	.	<b>2 496</b>	.	.	<b>2 513</b>	.	.	<b>2 539</b>	.	.	<b>1</b>
.	2 284	.	.	2 299	.	.	2 276	.	.	2 329	.	.	2
.	3 031	.	.	3 108	.	.	3 169	.	.	3 192	.	.	3
.	2 262	.	.	2 288	.	.	2 280	.	.	2 317	.	.	4
.	3 724	.	.	3 754	.	.	(3 799)	.	.	3 751	.	.	5
.	2 149	.	.	2 112	.	.	1 977	.	.	2 147	.	.	6
.	2 641	.	.	2 656	.	.	2 702	.	.	2 709	.	.	7
.	2 094	.	.	2 127	.	.	2 108	.	.	2 136	.	.	8
.	1 408	.	.	1 419	.	.	1 455	.	.	1 455	.	.	9
.	2 215	.	.	2 205	.	.	2 208	.	.	2 227	.	.	10
.	3 071	.	.	3 092	.	.	3 219	.	.	3 199	.	.	11
.	2 699	.	.	2 738	.	.	2 754	.	.	2 771	.	.	12
.	3 027	.	.	3 029	.	.	3 032	.	.	3 036	.	.	13
.	3 850	.	.	3 850	.	.	3 799	.	.	3 811	.	.	14
.	2 980	.	.	3 013	.	.	2 976	.	.	2 995	.	.	15
.	1 996	.	.	1 999	.	.	1 998	.	.	2 042	.	.	16
.	<b>1 765</b>	.	.	<b>1 771</b>	.	.	<b>1 694</b>	.	.	<b>1 706</b>	.	.	<b>17</b>
.	1 218	.	.	1 200	.	.	1 177	.	.	1 199	.	.	18
.	1 600	.	.	1 636	.	.	(1 603)	.	.	(1 659)	.	.	19
.	1 169	.	.	1 181	.	.	1 163	.	.	1 182	.	.	20
.	2 575	.	.	2 563	.	.	2 492	.	.	2 524	.	.	21
.	...	.	.	1 081	.	.	(1 032)	.	.	(1 056)	.	.	22
.	1 814	.	.	1 821	.	.	1 743	.	.	1 757	.	.	23
.	1 279	.	.	1 285	.	.	1 265	.	.	1 276	.	.	24
.	807	.	.	807	.	.	834	.	.	862	.	.	25
.	1 568	.	.	1 581	.	.	1 600	.	.	1 608	.	.	26
.	2 086	.	.	2 071	.	.	2 094	.	.	2 097	.	.	27
.	1 946	.	.	1 979	.	.	(1 984)	.	.	(1 965)	.	.	28
.	2 206	.	.	2 207	.	.	2 270	.	.	2 273	.	.	29
.	2 653	.	.	2 653	.	.	2 464	.	.	2 479	.	.	30
.	1 706	.	.	1 728	.	.	1 731	.	.	1 743	.	.	31
.	1 257	.	.	1 257	.	.	(1 281)	.	.	(1 286)	.	.	32

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Jahresangaben			
<b>Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände <sup>1)</sup></b>						
<b>Ausgaben</b>						
<b>1</b>	<b>Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>4 366</b>	<b>4 515</b>	<b>4 750</b>	<b>4 728</b>
<b>2</b>	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>1 898</b>	<b>1 982</b>	<b>2 104</b>	<b>2 110</b>
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 106	1 187	1 257	1 283
4	je Einwohner	Euro	481	521	557	572
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	775	806	846	818
6	je Einwohner	Euro	337	354	375	365
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	2 083	2 148	2 204	2 265
8	je Einwohner	Euro	905	943	977	1 010
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	668	689	786	740
10	je Einwohner	Euro	290	302	348	330
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	591	582	695	654
12	je Einwohner	Euro	257	255	308	292
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	76	107	91	87
14	je Einwohner	Euro	33	47	40	39
<b>Einnahmen</b>						
<b>15</b>	<b>Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>4 635</b>	<b>4 797</b>	<b>4 771</b>	<b>4 713</b>
<b>16</b>	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>2 015</b>	<b>2 106</b>	<b>2 114</b>	<b>2 103</b>
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	992	1 163	1 001	1 031
18	je Einwohner	Euro	431	510	444	460
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	176	177	177	184
20	je Einwohner	Euro	77	78	78	82
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. Euro	469	544	414	428
22	je Einwohner	Euro	204	239	184	191
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	262	354	324	331
24	je Einwohner	Euro	114	155	143	148
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	74	77	75	77
26	je Einwohner	Euro	32	34	33	34
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	597	592	599	610
28	je Einwohner	Euro	260	260	265	272
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse <sup>2)</sup>	Mill. Euro	2 935	3 023	3 197	3 117
30	je Einwohner <sup>2)</sup>	Euro	1 276	1 327	1 416	1 391
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	482	388	425	431
32	je Einwohner	Euro	210	170	188	192
<b>33</b>	<b>Finanzierungsaldo</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>269</b>	<b>282</b>	<b>21</b>	<b>-16</b>
<b>34</b>	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>117</b>	<b>124</b>	<b>9</b>	<b>-7</b>
<b>35</b>	<b>Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums <sup>3)</sup></b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>2 597</b>	<b>2 457</b>	<b>2 346</b>	<b>2 271</b>
<b>36</b>	<b>je Einwohner <sup>3)</sup></b>	<b>Euro</b>	<b>1 129</b>	<b>1 079</b>	<b>1 039</b>	<b>1 013</b>

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

# Zahlenspiegel

2010					2011								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	<b>3 345</b>	.	.	<b>4 728</b>	.	.	<b>1 074</b>	.	.	...	.	.	<b>1</b>
.	<b>1 482</b>	.	.	<b>2 110</b>	.	.	<b>479</b>	.	.	...	.	.	<b>2</b>
.	916	.	.	1 283	.	.	312	.	.	...	.	.	3
.	406	.	.	572	.	.	139	.	.	...	.	.	4
.	577	.	.	818	.	.	210	.	.	...	.	.	5
.	256	.	.	365	.	.	94	.	.	...	.	.	6
.	1 679	.	.	2 265	.	.	569	.	.	...	.	.	7
.	744	.	.	1 010	.	.	254	.	.	...	.	.	8
.	461	.	.	740	.	.	84	.	.	...	.	.	9
.	204	.	.	330	.	.	37	.	.	...	.	.	10
.	412	.	.	654	.	.	71	.	.	...	.	.	11
.	182	.	.	292	.	.	32	.	.	...	.	.	12
.	50	.	.	87	.	.	12	.	.	...	.	.	13
.	22	.	.	39	.	.	6	.	.	...	.	.	14
.	<b>3 380</b>	.	.	<b>4 713</b>	.	.	<b>1 114</b>	.	.	...	.	.	<b>15</b>
.	<b>1 497</b>	.	.	<b>2 103</b>	.	.	<b>497</b>	.	.	...	.	.	<b>16</b>
.	688	.	.	1 031	.	.	194	.	.	...	.	.	17
.	305	.	.	460	.	.	87	.	.	...	.	.	18
.	145	.	.	184	.	.	44	.	.	...	.	.	19
.	64	.	.	82	.	.	20	.	.	...	.	.	20
.	321	.	.	428	.	.	133	.	.	...	.	.	21
.	142	.	.	191	.	.	60	.	.	...	.	.	22
.	174	.	.	331	.	.	13	.	.	...	.	.	23
.	77	.	.	148	.	.	6	.	.	...	.	.	24
.	39	.	.	77	.	.	1	.	.	...	.	.	25
.	17	.	.	34	.	.	0	.	.	...	.	.	26
.	424	.	.	610	.	.	136	.	.	...	.	.	27
.	188	.	.	272	.	.	61	.	.	...	.	.	28
.	2 391	.	.	3 117	.	.	855	.	.	...	.	.	29
.	1 059	.	.	1 391	.	.	381	.	.	...	.	.	30
.	231	.	.	431	.	.	53	.	.	...	.	.	31
.	102	.	.	192	.	.	24	.	.	...	.	.	32
.	<b>35</b>	.	.	<b>-16</b>	.	.	<b>40</b>	.	.	...	.	.	<b>33</b>
.	<b>15</b>	.	.	<b>-7</b>	.	.	<b>18</b>	.	.	...	.	.	<b>34</b>
.	<b>2 272</b>	.	.	<b>2 271</b>	.	.	<b>2 241</b>	.	.	...	.	.	<b>35</b>
.	<b>1 007</b>	.	.	<b>1 013</b>	.	.	<b>1 000</b>	.	.	...	.	.	<b>36</b>

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Jahresangaben			
	<b>Geld und Kredit <sup>1)</sup></b>					
	<b>Kredite und Einlagen <sup>2)</sup></b>					
1	<b>Kredite an Nichtbanken</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>24 480</b>	<b>24 214</b>	<b>25 221</b>	<b>25 315</b>
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 976	1 988	1 750	1 531
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 513	1 359	1 435	1 378
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	20 991	20 867	22 036	22 406
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	24 359	24 052	24 848	25 039
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	6 885	7 184	7 371	7 754
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	3 701	3 635	3 900	3 814
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 929	8 348	8 774	8 707
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 844	4 885	4 803	4 764
10	<b>Einlagen von Nichtbanken</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>28 066</b>	<b>29 492</b>	<b>30 407</b>	<b>31 633</b>
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	10 276	11 067	13 833	14 949
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 852	4 433	2 674	2 465
13	Sparbriefe	Mill. Euro	2 326	2 540	1 705	1 601
14	Spareinlagen	Mill. Euro	11 612	11 452	12 195	12 618
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	27 904	29 305	30 247	31 492
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	4 034	4 354	5 188	5 601
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 672	1 895	1 908	2 037
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	20 513	21 182	21 550	22 252
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 685	1 874	1 601	1 602
	<b>Sparverkehr <sup>3)</sup></b>					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 322	1 475	1 632	1 036
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	213	227	188	139
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 341	1 384	1 356	966
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	11 612	11 452	12 195	12 618
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 227	1 228	1 359	1 399
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 716	7 428	7 951	8 307
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 890	1 783	1 978	2 033
	<b>Insolvenzen</b>					
27	Insolvenzen	Anzahl	4 580	4 012	4 274	4 200
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	515	547	626	620
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	70	73	74
30	Baugewerbe	Anzahl	.	107	140	119
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	151	157	145
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	84	102	113
33	übrige Schuldner	Anzahl	4 065	3 465	3 648	3 580
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	90	75	42	19
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	707	742	720	663
36	Verbraucher	Anzahl	3 062	2 434	2 722	2 717
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	4 311	3 703	3 968	3 861
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	253	292	271	309
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	16	17	35	30
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	583 048	738 012	986 211	692 226
41	Beschäftigte	Anzahl	2 918	2 294	3 441	3 037

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

# Zahlenspiegel

2010					2011								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	<b>25 384</b>	.	.	<b>25 315</b>	.	.	<b>25 502</b>	.	.	<b>25 692</b>	.	.	<b>1</b>
.	1 688	.	.	1 531	.	.	1 642	.	.	1 669	.	.	2
.	1 399	.	.	1 378	.	.	1 417	.	.	1 401	.	.	3
.	22 297	.	.	22 406	.	.	22 443	.	.	22 622	.	.	4
.	25 129	.	.	25 039	.	.	25 224	.	.	25 437	.	.	5
.	7 768	.	.	7 754	.	.	7 950	.	.	8 152	.	.	6
.	3 854	.	.	3 814	.	.	3 873	.	.	3 878	.	.	7
.	8 760	.	.	8 707	.	.	8 721	.	.	8 734	.	.	8
.	4 747	.	.	4 764	.	.	4 680	.	.	4 673	.	.	9
.	<b>30 854</b>	.	.	<b>31 633</b>	.	.	<b>31 485</b>	.	.	<b>31 639</b>	.	.	<b>10</b>
.	14 444	.	.	14 949	.	.	14 568	.	.	14 532	.	.	11
.	2 428	.	.	2 465	.	.	2 669	.	.	2 884	.	.	12
.	1 577	.	.	1 601	.	.	1 592	.	.	1 654	.	.	13
.	12 405	.	.	12 618	.	.	12 656	.	.	12 569	.	.	14
.	30 694	.	.	31 492	.	.	31 332	.	.	31 483	.	.	15
.	5 429	.	.	5 601	.	.	5 510	.	.	5 636	.	.	16
.	1 948	.	.	2 037	.	.	2 002	.	.	2 023	.	.	17
.	21 760	.	.	22 252	.	.	22 220	.	.	22 252	.	.	18
.	1 557	.	.	1 602	.	.	1 600	.	.	1 572	.	.	19
.	852	.	.	1 036	.	.	1 036	.	.	871	.	.	20
.	15	.	.	139	.	.	9	.	.	10	.	.	21
.	837	.	.	966	.	.	1 007	.	.	969	.	.	22
.	12 405	.	.	12 618	.	.	12 662	.	.	12 573	.	.	23
.	1 398	.	.	1 399	.	.	1 379	.	.	1 361	.	.	24
.	8 186	.	.	8 307	.	.	8 329	.	.	8 284	.	.	25
.	2 029	.	.	2 033	.	.	2 016	.	.	1 993	.	.	26
425	286	350	388	289	371	329	340	282	396	315	279	335	27
58	45	47	67	50	32	51	44	47	56	41	31	31	28
3	5	4	5	8	2	4	8	5	9	6	5	3	29
14	10	7	9	11	9	11	15	14	13	11	6	7	30
14	6	16	23	9	7	12	14	10	11	9	10	6	31
9	10	10	13	9	7	10	-	4	12	7	2	7	32
367	241	303	321	239	339	278	296	235	340	274	248	304	33
1	3	-	5	1	1	3	2	-	3	2	-	-	34
47	36	58	55	54	67	65	56	63	49	56	67	66	35
306	188	231	243	169	253	187	232	161	268	207	163	225	36
402	269	316	349	257	351	298	318	254	362	289	251	327	37
22	16	32	38	30	17	29	22	28	31	26	27	8	38
1	1	2	1	2	3	2	-	-	3	-	1	-	39
39 985	31 864	41 197	109 353	47 553	39 478	45 436	60 461	37 018	33 486	38 347	29 521	64 428	40
81	173	901	195	138	102	72	97	258	213	138	88	19	41



# Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im Oktober 2011

Titel	Periodi- zität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Statistische Monatshefte, September 2011	m	40 301	5,00
Statistische Monatshefte, Oktober 2011	m	40 301	5,00
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2010 bis Juli 2011 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2010 bis Juni 2011 nach Kreisen	m	05 102	3,75
Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Produzierenden Gewerbe, Januar 2008 - Juli 2011	m	05 112	5,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2010 - Juli 2011	m	05 201	3,75
Gemeldete Baugenehmigungen, Juli 2011	m	06 207	3,75
Straßenverkehrsunfälle, August 2011- vorläufige Ergebnisse -	m	08 102	6,25
Verbraucherpreisindex, August 2011	m	12 101	6,25
Verbraucherpreisindex, September 2011	m	12 101	6,25
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2010 - vorläufige Ergebnisse -	vj	01 605	6,25
Gewerbeanzeigen 1.1. - 30.06.2011	vj	04 102	5,00
Preisindizes für Bauwerke, August 2011	vj	12 105	3,75
Verdienste, 2. Vierteljahr 2011	vj	13 106	6,25
Arbeitsmarktdaten Januar 2009 - Dezember 2010	hj	01 603	8,75
Wanderungen und Bevölkerung 2010	j	01 301	7,50
Krankenhäuser, Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2010	j	01 401	6,25
Berufsbildende Schulen 2010	j	02 201	7,50
Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik 2010	j	02 202	5,00
Anbau von Gemüse und Erdbeeren zum Verkauf 2011	j	03 104	2,50
Kaufwerte für Bauland 2010	j	12 103	3,75
Statistischer Jahresbericht, Ausgabe 2011	j	40 404	8,75
Steuern vom Einkommen 2007 - Teil 1	3 j	11 404	6,25
Landwirtschaftszählung 2010 - Betriebswirtschaftliche Ausrichtung und Standardoutputs	u	03 003	10,00
Landwirtschaftszählung 2010 - Förderprogramme, Gewinnermittlung, Nutzung erneuerbarer Energien	u	03 011	5,00
Landwirtschaftszählung 2010 - Kreisdaten der landwirtschaftlichen Betriebe	u	03 013	8,75
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Feldfrüchte und Grünland 2011, Stand: August	u	03 204	0,00
Ernte- und Betriebsberichterstattung Gemüse und Erdbeeren 2011, Stand: August	u	03 205	0,00
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Obst im Marktobstanbau 2011, Stand: August	u	03 209	0,00

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; j - jährlich; 3-j - dreijährig; 4-j - vierjährig; u - unregelmäßig

